

**ПОНЕДЕЛНИК 2 ЈУЛИ 2012 Г.
LUNES 2 DE JULIO DE 2012
PONDĚLÍ 2. ČERVENCE 2012
MANDAG DEN 2. JULI 2012
MONTAG, 2. JULI 2012
ESMASPÄEV, 2. JUULI 2012
ΔΕΥΤΕΡΑ 2 ΙΟΥΛΙΟΥ 2012
MONDAY, 2 JULY 2012
LUNDI 2 JUILLET 2012
LUNEDI' 2 LUGLIO 2012
PIRMDIENA, 2012. GADA 2. JŪLIJS
2012 M. LIEPOS 2 D., PIRMADIENIS
2012. JÚLIUS 2., HÉTFŐ
IT-TNEJN, 2 TA' LULJU 2012
MAANDAG 2 JULI 2012
PONIEDZIAŁEK, 2 LIPCA 2012
SEGUNDA-FEIRA, 2 DE JULHO DE 2012
LUNI 2 IULIE 2012
PONDELOK 2. JÚLA 2012
PONEDELJEK, 2. JULIJ 2012
MAANANTAI 2. HEINÄKUUTA 2012
MÅNDAGEN DEN 2 JULI 2012**

1-002-000

VORSITZ: MARTIN SCHULZ*Präsident**(Die Sitzung wird um 17Uhr eröffnet.)***1. Wiederaufnahme der Sitzungsperiode**

1-004-000

Der Präsident. – Ich erkläre die am Donnerstag, dem 14. Juni 2012, unterbrochene Sitzungsperiode des Europäischen Parlaments für wieder aufgenommen.

2. Genehmigung des Protokolls der vorangegangenen Sitzung

1-006-000

Der Präsident. – Das Protokoll vom 14. Juni 2012 wurde verteilt.

Gibt es Einwände?

1-007-000

Sonia Alfano (ALDE). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, volevo far mettere a verbale che la scorsa Plenaria ero assente: ero stata invitata dalle Nazioni Unite a lavorare al rapporto ONU sui casi di criminalità organizzata transnazionale proprio in qualità di presidente della CRIM. Sarà mia cura farle avere quanto prima l'invito delle Nazioni Unite, i lavori e il verbale, quindi chiedo che il tutto venga messo quanto prima a verbale.

1-008-000

Der Präsident. – Frau Alfano, das wird ins Protokoll aufgenommen.

(Das Protokoll der vorangegangenen Sitzung wird genehmigt.)

3. Erklärung des Präsidenten

1-010-000

Der Präsident. – Am 22. Juni 2012 enthob der Kongress der Republik Paraguay den direkt gewählten Präsidenten Fernando Lugo seines Amtes.

Der MERCOSUR und der UNASUR, die Schwesterorganisationen der Europäischen Union und des Europäischen Parlaments, setzten daraufhin die Mitgliedschaft Paraguays aus und erklärten, dass sie die neue Regierung des Herrn Franco nicht anerkennen.

Eine Kommission der Organisation Amerikanischer Staaten befindet sich seit gestern in Paraguay, um die Ursachen des Konflikts zu ergründen. Das Europäische Parlament ist besorgt über die Entwicklungen in Paraguay.

Aufgrund der Zweifel über das Vorgehen werden wir ebenfalls prüfen, eine Delegation zu entsenden, um die Vorgänge genau bewerten zu können und gegebenenfalls dann die notwendigen Konsequenzen zu ziehen.

4. Antrag auf Aufhebung der parlamentarischen Immunität: siehe Protokoll

5. Antrag auf Schutz der parlamentarischen Immunität: siehe Protokoll

6. Berichtigung (Artikel 216 der Geschäftsordnung): siehe Protokoll

7. Auslegung der Geschäftsordnung: siehe Protokoll

8. Zusammensetzung der Ausschüsse und Delegationen: siehe Protokoll

9. Unterzeichnung von gemäß dem ordentlichen Gesetzgebungsverfahren angenommenen Rechtsakten: siehe Protokoll

10. Hinfällige schriftliche Erklärungen: siehe Protokoll

11. Weiterbehandlung der Standpunkte und Entschließungen des Parlaments: siehe Protokoll

12. Anfragen zur mündlichen Beantwortung und schriftliche Erklärungen (Einreichung): siehe Protokoll

13. Petitionen: siehe Protokoll

14. Mittelübertragungen: siehe Protokoll

15. Vorlage von Dokumenten: siehe Protokoll

16. Arbeitsplan

1-024-000

Der Präsident. – Der endgültige Entwurf der Tagesordnung dieser Tagung, wie er in der Konferenz der Präsidenten in ihrer Sitzung vom 27. Juni 2012 gemäß Artikel 137 der Geschäftsordnung festgelegt wurde, ist verteilt worden. Zu diesem Entwurf wurden folgende Änderungen beantragt:

Dienstag

Die EVP-Fraktion und die S&D-Fraktion haben beantragt, die Gemeinsame Aussprache über das Europäische Patent auf eine spätere Tagung zu vertagen.

1-025-000

Bernhard Rapkay (S&D), Berichterstatter . – Herr Präsident! Ich will den Antrag auf Vertagung kurz begründen. Wie Sie wissen, haben wir vor geraumer Zeit bereits in mehreren Runden mit dem Rat über das Einheitspatent verhandelt und sind Ende November letzten Jahres zu einem gemeinsamen Ergebnis gekommen. Das Paket besteht aus drei Bestandteilen: der Patentverordnung selber im Mitentscheidungsverfahren, der Umsetzungsverordnung im Konsultationsverfahren und einem dritten Bereich, der ein zwischenstaatliches Abkommen ist.

Wir sind einvernehmlich zu einem Ergebnis gekommen, und am 2. Dezember letzten Jahres hat der Vorsitzende des Rechtsausschusses, Klaus-Heiner Lehne, einen Brief von der Ratspräsidentschaft mit dem verhandelten Text und einem Begleitschreiben bekommen, in dem steht, dass der Rat sich verpflichtet, exakt diesen Text ebenfalls zu beschließen, wenn das Parlament exakt das beschließt, was wir ausgehandelt und vereinbart haben.

Seit sieben Monaten ruht die See, weil der Rat in einer anderen Frage nicht zu Potte gekommen ist, nämlich in der Frage, wo die Zentralkammer des Patentgerichts sitzen soll, was aber nicht unsere Kompetenz betrifft, weshalb wir uns da auch nicht eingemischt haben. Da gab es drei Interessenten. In der letzten Woche hat der Rat dann in seiner Weisheit – man kennt es ja – entschieden, dass alle drei Interessenten zum Zuge kommen. Das ist allerdings nicht der entscheidende Punkt, wobei man sich natürlich fragt, ob dies etwas mit dem orientalischen Basar zu tun hat, aber da muss ich die seriösen orientalischen Basarhändler in Schutz nehmen, denn das wäre eine Beleidigung denen gegenüber. Das Problem ist, dass zusätzlich verabredet worden ist, in die Kompetenzen des Parlaments mit einzusteigen, und dass in der Verordnung selber etwas gestrichen werden soll, und zwar drei zentrale Artikel. Der Coreper wird morgen früh um 9 Uhr dazu tagen und das,

was die Staats- und Regierungschefs vereinbart haben, formalisieren. Er möchte uns dann um 10.30 Uhr diesen neuen Text vorlegen, damit wir am Nachmittag auf dieser Basis diskutieren und am Mittwoch darüber abstimmen. Dies ist ein eklatanter Bruch, und ich glaube, dass so etwas zum ersten Mal in der Geschichte von Verhandlungen, informellen Trilogien mit dem Rat passiert. Dies geht nicht, Herr Präsident! Deswegen beantragen wir die Absetzung.

(Beifall)

Wir beantragen die Absetzung, weil wir das nicht zulassen werden. Sollte der Coreper morgen das beschließen, was mir vorliegt, dann werden wir uns noch darüber unterhalten müssen, wie wir insgesamt mit dem Dossier weiter umgehen. Damit bei den Interessierten kein falscher Eindruck entsteht, will ich, Herr Präsident, aber dazu sagen: Es geht nicht nur um diese prozedurale Frage, es geht um eine tiefgreifende inhaltliche Frage. Denn nach der Auffassung vieler – auch des Rates bei den Verhandlungen selber im letzten Jahr – stellt die Herausnahme der drei Artikel, die jetzt beschlossen worden ist, einen eklatanten Bruch des europäischen Rechts dar. Das muss man wissen. Sie wollen eine Verordnung haben, und eine Verordnung soll etwas regeln. Und sie wollen den Regelungsinhalt rausnehmen, also genau das, was sie regeln soll. Das ist schon bemerkenswert. Deswegen müssen wir diesen Punkt unter allen Umständen von der Tagesordnung nehmen.

1-026-000

Klaus-Heiner Lehne (PPE), *Berichterstatter* . – Herr Präsident! Ich möchte als Berichterstatter eines der drei Berichte, über die jetzt theoretisch zu entscheiden wäre, den Antrag von Herrn Kollegen Rapkay nachträglich unterstützen. Ich denke, das ist wirklich ein einmaliger Vorgang. Der Europäische Rat ist durch die Verträge nicht zur Gesetzgebung berufen. Ich will nur ergänzen, was Herr Kollege Rapkay gesagt hat. Wenn der Europäische Rat in Sitzungen um Mitternacht anfängt, Gesetzgebung zu machen, kommt offensichtlich Unsinn dabei heraus.

(Beifall)

Denn die Streichung der Artikel 6 bis 8 beraubt diesen Vorschlag seines Kernbereichs. Wir haben ja auch in der Zusammenarbeit mit dem Juristischen Dienst und bei der Sachverständigenanhörung klar bestätigt bekommen, dass wir diese Rechtsgrundlage für die geistigen Schutzrechte nur dann benutzen können, wenn wir auch die geistigen Schutzrechte regeln, d. h. wenn wir auch Patentansprüche festlegen. Dies ist ja über Monate hinweg sowohl intern wie auch mit dem Rat diskutiert worden, und dann werden auf Wunsch eines einzelnen Regierungschefs mal eben um Mitternacht diese drei Kernbereiche gestrichen. Das Ergebnis wäre – wenn wir dies so beschließen würden, wie der Rat es möchte –, dass wir mit hoher Wahrscheinlichkeit schon beim ersten Vorlagebeschluss vor dem Europäischen Gerichtshof einen Crashtest erfahren würden. Das ist nicht verantwortbar.

Parlamentarische Beratungen haben ihren Sinn. Da wird sorgfältig über Dossiers gesprochen mit der notwendigen Zeit, mit der notwendigen Abwägung und dann auch mit klaren Ergebnissen. So etwas kann man nicht vom Zaun brechen. Darum muss dieser Punkt heute von der Tagesordnung abgesetzt werden!

1-027-000

Der Präsident. – Ich bitte Sie, einen Moment zuzuhören, damit wir jetzt prozedural korrekt verfahren. Herr Kollege Rapkay als Berichterstatter hat beantragt, diesen Punkt von der Tagesordnung zu nehmen. Darüber werde ich gleich abstimmen lassen.

Dennoch müssen wir, Herr Kollege Lehne, überlegen, wie wir in der Angelegenheit weiter vorgehen. Deshalb stelle ich Folgendes fest: Das, was hier morgen zur Abstimmung gestanden hätte, war eine Vereinbarung in erster Lesung, die zwischen dem Berichterstatter und dem Rat getroffen worden ist. Der Rat hat Herrn Lehne am 2. Dezember 2011 in einem formellen Schreiben unterrichtet, dass er einstimmig in der Coreper-Formation den Text verabschiedet hat, den wir morgen hier beschließen wollten.

Der Europäische Rat hat nun den Coreper gebeten, diesen Text abzuändern, und zwar morgen. Damit sind wir in der Situation, dass eine Einigung in erster Lesung vom Rat aufgehoben worden ist. Das bedeutet, es gibt keine Einigung in erster Lesung.

Deshalb gehe ich davon aus, dass der Rat Ihnen, Herr Lehne, in einem Korrekturschreiben mitteilen wird, wie seine neue Version lautet. Ich würde Sie bitten, die Angelegenheit danach im Ausschuss wieder auf die Tagesordnung zu setzen, weil der Ausschuss dann entscheiden muss, wie man weiter vorgeht.

Das heißt, wir nehmen den Punkt von der Tagesordnung, und nach Eingang des formellen Schreibens des Rates an Sie, befassen Sie den Rechtsausschuss wieder mit der Angelegenheit.

Das stelle ich jetzt so fest und lasse das auch so ins Protokoll schreiben.

(Das Parlament nimmt den Antrag an.)

1-028-000

Vital Moreira (S&D). - Mr President, we have created a free slot in our agenda for tomorrow. My proposal is that we could fill this free slot in anticipation of another debate which is on our agenda for Thursday, the debate on the oral question on the ACAA agreement – the Agreement on Conformity Assessment and Acceptance between the EU and Israel.

The reason why I am asking is that this is an oral question to the Commission and Commissioner De Gucht will be here tomorrow but will not be here on Thursday. It is crucial that the Commissioner is here to participate in the debate.

I therefore ask that we change our agenda and hold this debate tomorrow. I wonder whether the other author of this oral question, our colleague Elmar Brok, would concur and join me in asking for this change in the agenda?

1-029-000

Der Präsident. – Herr Moreira, Sie sind schneller als ich. Ihre Fraktion hat mir bereits mitgeteilt, dass Sie beantragen wollten, an der Stelle der Aussprache über das Patent eine Aussprache über das Abkommen zwischen Israel und der Europäischen Union zu ACCA in die Tagesordnung aufzunehmen.

(Das Parlament nimmt den Antrag an.)

Die EVP-Fraktion hat beantragt, eine Aussprache zu Erklärungen des Rates und der Kommission zur politischen Lage in Rumänien auf die Tagesordnung zu setzen.

1-030-000

Manfred Weber (PPE). - Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir wollen morgen die Zeit nutzen, um die aktuelle politische Lage in Rumänien zu diskutieren, und das hat drei wesentliche Gründe: Zum einen haben wir alle in den Zeitungen gelesen, dass es um einen Streit über die Verantwortlichkeit des Premierministers bei seiner Doktorarbeit geht. Die Doktorarbeit ist aber nicht unser Thema, sondern die Art und Weise, wie mit der Ethikkommission in Rumänien umgegangen wird, die solche Vorfälle zu klären hat, sorgt bei uns für Empörung – dass Personen nachberufen werden, die Ethikkommission aufgebläht wird, um möglicherweise andere Ergebnisse zu bekommen, und dass auch die Art und Weise, wie diese Ergebnisse im Amtsblatt veröffentlicht werden, zwischen Parlament und Regierung verändert wird, um möglichst schnell reagieren zu können und unliebsame Urteile abmildern zu können.

Das Zweite, das uns umtreibt, ist die Fragestellung, wie in Rumänien mit dem dortigen öffentlich-rechtlichen Fernsehen umgegangen wird. In der Rechtsgrundlage für das öffentlich-rechtliche Fernsehen steht, dass die Parlamentsfraktionen repräsentativ in den Überwachungsgremien vertreten sein sollen, und die Personen, die jetzt berufen worden sind, gehören allesamt der Regierungsfraktion an, was also dem Recht widerspricht.

Die dritte Bitte, die wir haben, die dritte Überlegung, die uns umtreibt, ist wahrscheinlich das Wichtigste, das Schwierigste, nämlich die Vertretung Rumäniens beim Europäischen Rat Ende der Woche. Da hat es einen Streit zwischen dem Präsidenten und dem Premierminister um die Frage gegeben, wer Rumänien dort vertritt. Diese Frage wurde dem Verfassungsgerichtshof in Rumänien vorgelegt, und der hat eindeutig entschieden, dass der Präsident die Außenvertretung Rumäniens zu übernehmen hat. Und an diese Entscheidung des Verfassungsgerichts hat sich der Premierminister nicht gehalten und hat seine parlamentarische Fraktion mobilisiert, um dagegenzuhalten.

All das sind Punkte, wo wir die Frage stellen, ob jemand als Premierminister in der Lage ist, die demokratischen Spielregeln, die verfassungsmäßigen Spielregeln einzuhalten, oder ob er sein Land in eine Verfassungskrise führen will.

(Zwischenrufe)

Deshalb bitten wir, das zu diskutieren. Und die Kollegen, die jetzt dazwischenrufen, sollten bedenken, dass wir als Parlament kritisch auf Entwicklungen blicken müssen – ernsthaft, Kollege Swoboda – und nicht mit einem parteipolitischen Blick darauf. Wir sollten zumindest die Möglichkeit haben, darüber zu reden, nicht mehr und nicht weniger! Wer nichts zu verstecken hat, braucht sich auch vor einer Debatte nicht zu fürchten!

1-031-000

Theodor Dumitru Stolojan (PPE). - În susținerea propunerii făcute de către dl Weber, aș aduce câteva amănunte care să lămurească mai bine motivele pentru care cerem această dezbatere. Curtea Constituțională a hotărât că președintele țării este cel care trebuie să reprezinte România la Consiliul European și numai dacă președintele țării împuternicește altă persoană, acea persoană poate reprezenta România. Este exact ceea ce actualul prim-ministru a evitat să facă: să ceară această împuternicire de la președintele țării.

În al doilea rând, actuala guvernare, atunci când Curtea Constituțională dă o hotărâre care corespunde intereselor acestei guvernări, ea este de acord, feliță Curtea Constituțională, în timp ce atunci când hotărârile Curții Constituționale nu-i sunt favorabile, le critică în

mod public, ceea ce, practic, este un atac la adresa statului de drept, efectuat în special de către reprezentanții acestei guvernări.

(Președintele a întrerupt vorbitorul)

1-032-000

Adina-Ioana Vălean (ALDE). - Mr President, with all due respect I do not believe that Mr Weber and our colleagues in the EPP Group should let themselves be misled by their Romanian contingent on this subject.

This is an issue which is under debate in Romania right now. It is an institutional conflict between the parliament and the President. We have just had elections. The President lost the elections; and now he discovers that there is a problem with the rule of law in Romania just because another party won the elections. I do not believe we should let the European Parliament be dragged into an internal political debate in Romania.

Today the parliament in Romania held a session in which it was due to nominate the components of public television and debate the composition of the constitutional court of Romania. As we speak, all the topics raised by our colleagues in the EPP Group are under debate in the Romanian Parliament. I think we should settle down and await the debate there. If we consider something to be wrong, then we can raise the subject at a later date.

1-033-000

Der Präsident. - Die Sachlage ist klar: Es geht um den Antrag der EVP-Fraktion, eine Erklärung des Rates und der Kommission zur Lage in Rumänien auf die Tagesordnung zu setzen.

(Das Parlament lehnt den Antrag ab.)

(Der Arbeitsplan ist somit angenommen.) ⁽¹⁾

17. Einheitlicher europäischer Eisenbahnraum (Aussprache)

1-035-000

Der Präsident. - Als nächster Punkt der Tagesordnung folgt die Aussprache über die Empfehlung für die zweite Lesung des Ausschusses für Verkehr und Fremdenverkehr betreffend den Standpunkt des Rates in erster Lesung im Hinblick auf den Erlass einer Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Schaffung eines einheitlichen europäischen Eisenbahnraums (Neufassung) (18581/2/2011 – C7-0073/2012 – 2010/0253(COD)) (Berichterstatterin: Debora Serracchiani (A7-0196/2012)).

1-036-000

Debora Serracchiani, *relatrice* . – Signor Presidente, onorevoli colleghi, desidero innanzitutto ringraziare i relatori ombra che con me hanno collaborato alla stesura di questa importante raccomandazione, il segretariato della commissione trasporti e del gruppo dei Socialisti & Democratici. Dopo quasi due anni di lunghi e difficili negoziati con i relatori ombra, il Consiglio e la Commissione, il Parlamento europeo è riuscito a fare molti passi avanti, in particolare garantendo una maggiore concorrenza fra gli operatori

⁽¹⁾ Sonstige Änderungen des Arbeitsplans: siehe Protokoll.

ferroviari, la supervisione di un regolatore nazionale forte e indipendente, che garantisca una concorrenza leale, e l'obbligo di trattare i reclami per la prima volta entro un termine stabilito che va da sei a un massimo di 16 settimane, la creazione di una rete europea dei regolatori nazionali e una clausola di *rendez-vous* per la creazione di un regolatore europeo.

Le nuove norme che dovrebbero anche fornire una solida base per il finanziamento delle infrastrutture con contratti di durata minima di cinque anni e l'accordo ottenuto per rinforzare le norme in vigore e per creare uno Spazio unico ferroviario europeo dovrebbero inoltre permettere a tutte le imprese ferroviarie un accesso equo e una gamma più ampia di servizi, come la manutenzione e i servizi di stazione, comprese le vendite dei biglietti, oltre a garantire la parità di accesso alla rete ferroviaria.

Sul regolatore, in particolare, che è una figura fondamentale del *recast* ferroviario, le nuove norme prevedono regole più forti per la nomina dello *staff* e per garantire la completa indipendenza attraverso il *cooling-on* e il *cooling-off* e la previsione di una dichiarazione di interesse che i membri del regolatore dovranno presentare. Sono previste anche raccomandazioni del regolatore alle autorità che si occupano delle licenze e della sicurezza, in modo da evitare che per esempio norme di sicurezza possano essere utilizzate per limitare l'accesso al mercato.

Con la rifusione la competenza degli organismi di regolamentazione sarà estesa ai servizi ferroviari connessi e al controllo della separazione dei conti. Sarà chiarito che regolatori devono rivedere entrambe le versioni provvisorie e definitive dei prospetti informativi della rete, che sono uno strumento essenziale per garantire che le condizioni di accesso al mercato siano conosciute da tutti gli operatori. Inoltre, oltre ad intervenire in un tempo limitato nel caso di un reclamo, il regolatore potrà intervenire per l'introduzione di *markup* ai costi diretti dei gestori delle infrastrutture, potrà controllare i criteri per l'introduzione di diritti di prenotazione e potrà consultare regolarmente utenti ferroviari.

Grazie all'intervento del Parlamento europeo si è riusciti ad avere anche un network di organismi di regolamentazione: il contenuto delle informazioni sarà scambiato in modo chiaro e sarà garantito dalla Commissione, che dovrà valutare l'efficienza della cooperazione degli organismi di regolamentazione con la nuova rete e proporre misure complementari per garantire un controllo più integrato del mercato ferroviario europeo, auspicando che in futuro possa essere creato un organismo europeo di regolamentazione.

Per quanto riguarda il finanziamento delle infrastrutture, l'accordo contrattuale pluriennale ha una durata minima di cinque anni e non più di tre, e vi è una disposizione che rende obbligatorio per gli Stati membri il ripianamento del disavanzo dei conti del gestore dell'infrastruttura al massimo ogni cinque anni. È stata inserita anche una previsione...

(L'oratore interrompe l'intervento).

Affinché ci sia un mercato ferroviario unico è necessario garantire l'accesso al mercato senza discriminazioni, per questo anche se i requisiti di separazione per gli impianti di servizi non sono stati imposti su tutti i tipi di infrastrutture, l'apertura del mercato dei servizi è di vasta portata, con un ampio elenco di servizi essenziali e un accesso non discriminatorio alle infrastrutture e ai servizi stessi. È stata prevista anche una clausola "*use it or lease it*" per i servizi non in uso per almeno due anni anziché tre anni.

Per quanto riguarda i costi e in particolare il rumore, si è giunti a un compromesso facoltativo per gli Stati membri, ma obbligatorio nel rispetto delle regole comunitarie da applicare che prevede un sistema di bonus per agevolare il *retrofitting* dei treni. Per il sistema

ETCS si è previsto un sistema obbligatorio per tutti gli Stati membri da applicare sulle linee ERTMS, l'adozione di un sistema bonus-malus per i treni forniti dai sistemi ETCS secondo parametri comuni previsti dalla Commissione. La differenziazione dei costi sarà assolutamente *revenue-neutral* per il gestore dell'infrastruttura.

Sulla separazione, nonostante la mia ferma opinione ad avere una separazione tra gestore dell'infrastruttura e impresa ferroviaria, si è raggiunto un buon compromesso, che prevede la trasparenza dei flussi finanziari dal gestore dell'infrastruttura alle imprese ferroviarie in società integrate, nonché la clausola di *rendez-vous* per la presentazione di una proposta legislativa in materia di separazione e apertura del mercato nazionale dei passeggeri entro la fine del 2012.

Vorrei ricordare ai colleghi che domani, durante la votazione, potrebbero essere presentati emendamenti. Qualora alcuni di questi emendamenti che sono fuori dal testo trovassero la maggioranza e venissero accolti dal Parlamento, il testo finirebbe in conciliazione. Questo graverebbe ancora di più l'arrivo della discussione sul quarto pacchetto ferroviario. Mi appello quindi alla capacità dei colleghi di capire quanto è importante domani trovare un voto sul *recast* ferroviario, per poter continuare a lavorare poi in seguito sul quarto pacchetto ferroviario.

1-037-000

ΠΡΟΕΔΡΙΑ: ΓΕΩΡΓΙΟΣ ΠΑΠΑΣΤΑΜΚΟΣ

Αντιπρόεδρος

1-038-000

Siim Kallas, *Vice-President of the Commission*. – Mr President, honourable Members, the recast directive establishing a single European railway area is essential to make the European railway system and the entire European transport system more efficient, more competitive and more financially sound. I would like to thank the Danish Presidency for its skilful negotiations, with a very narrow majority in the Council. I would also like sincerely to thank the rapporteur Ms Serracchiani, together with the shadow rapporteurs, the Chairman and the members of the Committee on Transport and Tourism. Ms Serracchiani managed to improve the text in the second reading significantly.

Let me just mention what the Commission sees as some of the main results. Firstly, the compromise package significantly strengthens the power of national regulators, with new independence requirements and increased areas of responsibility and means at their disposal. A formal network of regulators will be established to ensure particularly that cross-border traffic is adequately handled. The Commission intends to play a very active role in this network.

Secondly, the new framework for investment in the rail sector will set out clearer obligations for Member States and infrastructure managers. It also envisages charging schemes to stimulate the deployment of greener and interoperable technologies.

Thirdly, this text will facilitate access to the rail market for new entrants.

Lastly, as requested by Parliament, the compromise package provides for more transparency in the financial flows between infrastructure managers and railway undertakings. It also includes a review clause which reflects the Commission's commitment to issuing new proposals on separation and domestic passenger market opening by the end of the year.

Before concluding I need to make a formal statement.

‘The Commission underlines that it is contrary to the letter and to the spirit of Regulation (EU) No 182/2011 to invoke Article 5, paragraph 4, subparagraph 2(b) in a systematic manner. Recourse to this provision must respond to a specific need to depart from the rule of principle which is that the Commission may adopt a draft implementing act when no opinion is delivered. Given that it is an exception to the general rule established by Article 5, paragraph 4, recourse to subparagraph 2(b) cannot be simply seen as a “discretionary power” of the legislator, but must be interpreted in a restrictive manner and thus must be justified.

‘While the Commission supports the agreement reached by the European Parliament and the Council on the recourse to this provision in nine specific cases which they have justified by reason of their potential impact on the functioning of the rail market and public finances, it regrets that such justification is not reflected in a recital.’

In conclusion I would like to stress that the Commission supports this agreement, which improves the text of the Council position. I am convinced that there is no better deal. The adoption of any further amendment, such as the amendment to Article 2(2) – the so-called Polish derogation – would inevitably lead to a conciliation procedure. This would not only put at risk the major improvements that the European Parliament has managed to obtain in this piece of legislation but also the possibility of putting forward new initiatives to promote the completion of the European single railway area.

The recast directive is a precondition for further initiatives to complete the internal market for rail services for which many Members of this Parliament have called. I want to reaffirm today that the Commission is fully committed to delivering a new package of measures by the end of this year.

1-039-000

Werner Kuhn, *im Namen der PPE-Fraktion*. – Herr Präsident! Ich möchte den Dank an die Berichterstatterin, Frau Serracchiani, richten, die wirklich in Angriff und Verteidigung so meisterlich gespielt hat wie der neue und alte Europameister im Fußball. Wir alle haben das natürlich mitbekommen. Und es war ganz wichtig, dass wir uns dann auch mit dem Rat und mit der Kommission auf das Inkrafttreten und die einzelnen zeitlichen Fristen einigen konnten, auf die 30 Monate, und dass man auch das Klageverfahren letztendlich – daran hat es ja oft gehangen – auf maximal 16 Wochen beschränkt hat. Das sind ganz wichtige Fortschritte.

Von Seiten der EVP-Fraktion war unser Fokus immer darauf gerichtet, dass wir einen starken Regulierer in den einzelnen Mitgliedstaaten haben, der unabhängig arbeitet, der eine gute materielltechnische Basis und eine vernünftige personelle Ausstattung hat, und der auch Entscheidungen treffen kann. Diese *regulatory bodies* müssen in einem Netzwerk zusammenarbeiten können, denn wir wollen einen gemeinsamen europäischen Eisenbahnmarkt haben. Da brauchen wir auch einen Ansprechpartner in der Kommission. Es muss nicht gleich der große europäische Regulierer sein, aber wir haben ja eine *European Railway Agency*, die solche Aufgaben mit übernehmen kann.

Klare und für alle transparent nachvollziehbare Kostenkalkulation: Wie teuer ist ein Kilometer auf der Trasse? Das ist ein ganz entscheidender Punkt. Darauf haben wir uns einigen können, aber auch darauf, dass auch die Mitgliedstaaten die Eisenbahn mitfinanzieren, was entscheidend ist, gerade bei grenzüberschreitenden Projekten, damit

eine Verkehrsstrecke einen wirtschaftlichen Wert hat. Es war ganz wichtig, dass wir uns hier auf die fünf Jahre einigen konnten. Und wenn man Eisenbahn innerhalb Europas betreiben will – ob im Passagier- oder im Frachtbereich –, ist es natürlich notwendig, dass man sich gegenseitig Dienstleistungen zur Verfügung stellt.

Was die Einigung im Zusammenhang mit den Lärmauflagen anbelangt, müssen wir auch an den großen Strecken die Bürger mit ins Boot nehmen können. Wir müssen auch Sicherheit im ETS-System, aber auch transeuropäische Reziprozität haben. Es kann nicht sein, dass die Russische Föderation und die Ukraine bei uns fahren können und wir umgekehrt nicht bei ihnen. Das sind auch die Themen der Änderungsanträge, und da müssen wir eine Lösung finden.

1-040-000

Saïd El Khadraoui, *namens de S&D-Fractie*. – Ik zou natuurlijk ook willen starten met mevrouw Serracchiani, rapporteur, te danken voor het uitstekend resultaat dat op tafel ligt en dat tot stand is gekomen is na heel veel zwoegen en trekken en sleuren. Natuurlijk ook dank aan al degenen, de schaduwrapporteurs in het bijzonder, die daartoe hebben bijgedragen. Dit akkoord verfijnt en versterkt de spelregels van 2001 en dat was nodig omdat er veel onduidelijkheid was, te veel manoeuvreerruimte op het niveau van de lidstaten. Dat heeft geleid tot verwarring en dus tot een niet echt optimaal werkende spoorwegmarkt.

Tegelijkertijd moet ik zeggen dat er een aantal bijzonder belangrijke, hete hangijzers zijn, die wij deze keer niet hebben aangepakt. Ik denk dan bijvoorbeeld aan de liberalisering van het nationaal reizigersvervoer, het al dan niet splitsen van de infrastructuurmanager en de operatoren, de versterking van het Europees Spoorwegenagentschap. Dat zijn heel belangrijke kwesties die wij naar volgend jaar verschuiven. Ik denk dat dat heel goed is omdat dat een goed debat noodzakelijk maakt, en dat wij goed moeten kijken naar alle gevolgen van zo'n hervorming. Ik denk dan bijvoorbeeld aan de gevolgen voor de publieke dienstverlening en ook voor het sociale aspect van het spoorweglandschap.

Dit gezegd zijnde, dit pakket, zoals dat morgen ter goedkeuring wordt voorgelegd, zal bijdragen tot een versterking van de marktwerking en met name die van het goederenvervoer, dat volledig vrijgemaakt werd. Meer duidelijkheid zal er komen inzake klachtenbehandeling. Er zal ook meer transparantie komen in de financiële stromen, in de manier waarop de infrastructuurmanagers gefinancierd moeten worden. Er worden stimulansen gegeven om de geluidsoverlast te beperken en de interoperabiliteit te versterken.

Ik zou dus uitdrukkelijk willen vragen dit pakket te steunen en geen extra amendementen goed te keuren. Hierbij zou ik het willen laten. Nogmaals dank aan de rapporteur. Succes!

(Spreker is bereid een "blauwe kaart"-vraag te beantwoorden (artikel 149, lid 8, van het Reglement))

1-041-000

João Ferreira (GUE/NGL), *Pergunta segundo o procedimento "cartão azul"*. – Muito obrigado, Senhor Presidente. Senhor EL KHADRAOUI, o Senhor e o seu grupo defendem esta diretiva, o Senhor e o seu grupo defendem a liberalização do setor. Responderão pelas suas consequências perante os trabalhadores e perante as populações. Disse aqui que a liberalização trará um melhor funcionamento do mercado e deu o exemplo do setor da carga. O que lhe queria perguntar era qual o seu comentário em relação ao facto de a multinacional alemã Deutsche Bahn dominar hoje mais de 60% do mercado da carga,

precisamente aquele onde a liberalização primeiro avançou. É esta a consequência da liberalização. Que comentário lhe merece, Sr. EL KHADRAOUI?

1-042-000

Saïd El Khadraoui (S&D), *"blauwe kaart"-antwoord*. – Ik dank mijn collega voor de vraag. Om te beginnen moeten wij een onderscheid maken tussen goederenvervoer en passagiersvervoer. Voor het goederenvervoer heeft de liberalisering onvoldoende resultaten geboekt, juist omdat de regelgeving onvoldoende duidelijk is. Dat proberen wij nu net op te lossen. Maar tegelijkertijd moeten wij natuurlijk veel belangrijker kwesties aanpakken. Ik denk aan de technische interoperabiliteit die nu verhindert dat wij echt gemakkelijk grensoverschrijdend goederenvervoer kunnen organiseren.

Voor het personenvervoer wil ik gewoon het volgende zeggen. Dat is nu helemaal niet aan de orde. Wij hebben daar als fractie ook toe bijgedragen. Dat is een discussie die wij volgend jaar gaan voeren en u mag er zeker van zijn dat mijn fractie erop zal toezien dat de rechten van werknemers gevrijwaard zullen worden en dat de kwaliteit van de dienstverlening, de publieke dienstverlening in het bijzonder, gevrijwaard zal blijven.

1-043-000

Ramon Tremosa i Balcells, *on behalf of the ALDE Group*. – Mr President, the Liberals and Democrats have worked for more than a year on this request to achieve a really effective European single railway area. We have worked in a constructive, positive and pragmatic way, and we will vote in favour of this final compromise.

We have reached an agreement which is not one hundred per cent what we wanted. However, it took a lot of work to achieve this, and for me it is an acceptable package. In the negotiations with the Council, we Liberals and Democrats had to give in on the European regulatory body which should be responsible for breaking up the physical and regulatory barriers that still exist in the European Union. Today these barriers still remain at national level, preventing and blocking the free movement of trains between some European countries. Instead of this, we have accepted the network of national regulatory bodies chaired by the European Commission. We hope it is a first step to having effective European supervision. We have also achieved in this request more transparency of financial flows in integrated companies, greater independence for national regulators, five years for the multiannual contractual agreement and more opening of the market.

I therefore recommend that you support the agreement reached in the second reading. I also ask you not to support the request for a Polish line exemption, in order not to delay this request. I hope that, after the vote in favour of this request, Commissioner Kallas will present, as promised, the fourth railway package, which should include the requirement for more separation, more opening of the market and, hopefully, the European regulatory body. Mr Kallas, compared with the national status quo, in the Commission we trust.

1-044-000

Michael Cramer, *im Namen der Verts/ALE-Fraktion*. – Herr Präsident, meine Damen und Herren! Ich möchte mich zunächst bei der Berichterstatterin und bei den Schattenberichtstattern recht herzlich bedanken. Das war schwierig, langwierig, aber letztlich ist dann ein Kompromiss zustande gekommen. Der einheitliche Eisenbahnraum wurde zwar schon 2001 beschlossen, aber wir sind weit davon entfernt. Es gibt Länder, die haben eine strikte Trennung von Netz und Betrieb, aber kein anderes Unternehmen

auf dem Schienennetz, und es gibt integrierte Konzepte mit viel Wettbewerb. Das muss geklärt werden, deshalb wollten wir auch hier diese Neufassung. Die kam natürlich viel zu spät, denn neun Jahre hat sich die Kommission das angeschaut und war untätig. Und dann hat sie das Gerichtsverfahren eingeleitet, und wir wollten eigentlich mit dem „*Unbundling*“ und anderen Themen warten, bis das Gericht entscheidet.

Wir brauchen eine starke Regulierungsstelle, die schnell entscheidet und auch gut ausgestattet ist. Denn wir haben die Situation, dass es in einigen Ländern überhaupt keine Regulierungsstelle gibt, dass in einigen Ländern in vierzehn Tagen entschieden wird, in anderen in zwei Monaten, wenn alle Formulare ausgefüllt sind – da das nie der Fall ist, kann das zwei Jahre dauern –, und es gibt Länder, da kriegt man innerhalb von zwei Jahren noch nicht einmal eine Antwort. Also die Regulierungsstelle haben wir durchgesetzt.

Wir hätten uns natürlich die Übergangsregelung schneller gewünscht. Nachdem nun schon neun oder zehn Jahre nichts passiert ist, jetzt wieder – das war ja beantragt – sechs weitere Jahre warten zu wollen, das hätten wir schneller gehabt. Aber wir haben durchgesetzt, dass es Transparenz gibt, dass man über die Geldflüsse Bescheid weiß, das Lernproblem ist angegangen, das ERTMS, dass wir ein europäisches Zugsicherungssystem haben, das das grenzüberschreitende Lokomotivfahren einfacher macht, und wir haben den unfairen Wettbewerb vor allem auch bei den Strompreisen unterbunden. Es müssen faire Preise für alle gelten. Niemand darf bevorzugt werden.

Es ist vorhin angesprochen worden, die Trennung von Netz und Betrieb und auch die Liberalisierung des Personenverkehrs sollen im Vierten Eisenbahnpaket stattfinden. Darauf hat sich die Kommission festgelegt, aber die Gerichtsentscheidung warten wir auch ab. Deshalb wollen wir sehen, dass der einheitliche Eisenbahnraum endlich verwirklicht wird, denn er dient der Umwelt und natürlich dem europäischen Markt!

1-045-000

Roberts Zile, *on behalf of the ECR Group* . – Mr President, I would like to start by congratulating Debora Serracchiani and all my colleagues and the shadow rapporteurs.

We can accept that we have compromised during the negotiations and succeeded in attaining a reasonable compromise on several elements: separate accounting for railway undertakings and rail network managers; non-discriminatory access to rail paths and service facilities; transparent pricing, as well as strengthening the independent national rail regulators.

With this new directive, it is considered that railway operators across Europe will be able to enjoy improvements and benefit from fairer competition. Unfortunately this will not be the case in some railway markets, particularly those with different gauges in the Baltic States and Finland. This market is dominated by profitable freight transport. In reality it is not an internal EU market, but a market with third countries. This legislation and the deal we agreed on during the negotiations means that we will open up only the EU part of the market, without getting a reciprocity approach in relation to third-country markets.

To be honest I would have never imagined that for instance the Russian Duma would open their railway market and not ask for reciprocity with the markets in other countries at the same time.

That is why I really regret that the safeguard clause in the initial Commission proposal and Parliament's first reading was rejected by the Council. At the same time a deal is a deal and,

if tomorrow we vote on some particular amendments for some very special lines for a very special state, I think we will make a wrong choice. If we do this it means that we can legislate on whether the size of the country matters in this House.

1-046-000

Sabine Wils, *im Namen der GUE/NGL-Fraktion*. – Herr Präsident! Bei der Neufassung des ersten Eisenbahnpakets scheinen alle anderen Fraktionen außer meiner daran zu glauben, dass mehr Wettbewerb im Eisenbahnsektor für die Bürgerinnen und Bürger nützlich sein könnte. Dabei ist genau das Gegenteil der Fall. Oder geht es etwa darum, den privaten Unternehmen im Eisenbahnsektor ihre Profite zu sichern und eine rasche Zerschlagung und Privatisierung bisheriger Staatsbahnen wie der SNCF oder der Deutschen Bahn AG durchzusetzen?

Obwohl die Praxis, zum Beispiel in Großbritannien, bereits zeigt, dass das der falsche Weg ist, soll er EU-weit beschritten werden. Diese Liberalisierungspolitik geht nicht nur zu Lasten der Eisenbahnbeschäftigten, sondern auch zu Lasten der Sicherheit der Fahrgäste. Der Eisenbahnsektor soll nicht seine wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Rolle für die Zukunft verlieren und darf deshalb nicht in marktradikale und profitorientierte Einzelteile zerlegt werden. Daher ist meine Fraktion auf der Seite der Gewerkschaften und eindeutig für den Erhalt der mit den entscheidenden Erfahrungen und Kompetenzen ausgestatteten, integrierten Bahnunternehmen in öffentlicher Hand. Diese bieten nicht nur soziale Sicherheit für die Beschäftigten, sie bieten auch die Garantie, zukünftig mehr Transporte auf die Schiene zu bekommen.

Bei den Verhandlungen mit Rat und Kommission ist die Mehrheit der anderen Fraktionen im Wesentlichen dem Kommissionsvorschlag einer weiteren Liberalisierung und Privatisierung des Eisenbahnsektors gefolgt. Die Zuständigkeiten in Sicherheitsfragen zwischen nationalen Eisenbahnaufsichtsbehörden und der neuen EU-Regulierungsstelle bleiben unklar. Die Sicherheit im Eisenbahnverkehr muss aber auf jeden Fall Vorrang vor der Aufsicht über die Wettbewerbsregeln haben. Bei den Verhandlungen des Europäischen Parlaments mit Rat und Kommission stand immer im Raum, dass mit einem vierten Eisenbahnpaket zusätzlich noch die Trennung von Netz und Betrieb eingeläutet werden soll. Auch dagegen wird sich meine Fraktion entschieden wehren.

1-047-000

Димитър Стоянов (NI). - Г-н Председател, всички ние знаем, че железниците са един от най-ефективните, евтини и природосъобразни форми на транспорт. Бих искал да се съглася с преждеговорившия оратор, че за мен либерализацията няма да бъде полезно нещо. Много съжалявам, че Комисията не подкрепи опитите на българското правителство да запази Българските държавни железници именно държавни, откъдето те ще могат по-лесно да се развиват. Според мен към Трансевропейската мрежа и сега се налага една голяма част от превозите, които те осъществяват, да бъдат приватизирани.

Но също така, като се има предвид, че аз съм един от най-младите депутати в този Парламент, бих искал да споделя с Вас и една моя мечта. Тук днес повечето от колегите, които се намираме от по-отдалечените краища на Съюза, сме пътували 7 – 8 часа, включително с неефективния и замърсяващ самолетен транспорт, за да стигнем тук до Страсбург да заседаваме. Моята голяма мечта е да погледнем отсега занапред в бъдещето и да видим новата свръھےфективна технология, която може да бъде захранвана от възстановяеми енергийни източници, а именно технологията на магнитната левитация, и да гледаме в едно бъдеще,

когато по осите на север, изток, запад и юг европейските граждани ще могат да пътуват сигурно с железопътен транспорт, високоефективен, високоекологичен и със скоростта, която предлагат самолетите. Това е моята мечта.

1-048-000

Mathieu Grosch (PPE). - Herr Präsident, Herr Kommissar, werte Kolleginnen und Kollegen! Vielen Dank auch an diejenigen, die dazu beigetragen haben, dass wir hier ein Resultat haben.

Ich bin immer erstaunt, wenn man über die Liberalisierung der Bahn spricht. Wir kämpfen seit zehn Jahren dafür, wir haben sie aber nicht, nirgendwo richtig. Wenn man heute von den Ergebnissen der Liberalisierung spricht, kann ich nur sagen: Aufgrund der Nichtliberalisierung hat sich die Anzahl der Bahnkilometer und der Beschäftigten verringert. Das ist das Resultat. Was wir wollen, ist eine Bahn, die effizienter ist, eine Bahn, die sich öffnet, weil wir wissen, dass die Bahn in Europa eine ganz andere Zukunft hat, als das, was im Moment ist. Das versuchen wir seit zehn Jahren.

Und was machen die Länder? Sie erfinden von Jahr zu Jahr immer neue eigene Regeln. Ein Zug von Brüssel nach Deutschland muss viermal die Stromstärke wechseln. Die Züge haben lokale, regionale Regeln zu befolgen, bis zu 3000 Stück. Und dann fragt man sich, warum die Straße so effizient ist. Wir wollen mit einer effizienten Bahn nicht nur Arbeitsplätze erhalten, wir wollen sogar Arbeitsplätze schaffen. Das wollen wir. Und das sollen sie auch den Bürgern und den Gewerkschaften sagen. Wir haben uns auf das Wichtige konzentriert, nämlich auf einen starken Regulator. Der starke Regulator soll das Verzerrende, das heute noch besteht, aus dem Weg räumen. Warum sollen wir über große Strukturen diskutieren, wenn wir noch nicht mal eine Behörde haben, die sagen kann: Dieses Unternehmen soll einen korrekten Zugang zum Markt bekommen – was in vielen Ländern heute noch nicht der Fall ist.

Zur polnischen Ausnahme: Herr Kommissar, es kommt ein viertes Paket. Und man muss die Leute respektieren, die sagen, in meiner Region ist das anders, im Moment auch in technischer Hinsicht etwas anderes. Könnten Sie nicht ein Zeichen setzen, indem Sie sagen, im vierten Paket könnte man dieses Problem technologisch angehen und dort einen Lösungsansatz finden? Das würde heute viele beruhigen, und morgen könnten Sie sagen, dass der einheitliche europäische Eisenbahnmarkt doch kommt, vielleicht etwas schneller, als Gewisse es vermuten. Das wäre ein gutes Zeichen, besonders auch der Zusammenarbeit zwischen Parlament und Kommission, denn wir müssen zusammen den Rat überzeugen. Das wird die wichtigste Aufgabe sein.

1-049-000

Ismail Ertug (S&D). - Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, verehrte Berichterstatterin! Ich denke, das Ziel der Europäischen Union ist klar: eine bessere gemeinsame Eisenbahnpolitik zu gewährleisten. Und diese Gesetzgebung trägt dazu bei. Sie trägt nämlich insofern dazu bei, als dass sie beispielsweise die Basisdienstleistungen für den Markt öffnet, und das ist von Vorteil. Und ich danke explizit der Berichterstatterin sehr dafür, dass sie an diesen mehrjährigen Finanzierungsplänen zwischen Infrastrukturbetreibern und den Mitgliedstaaten auch festgehalten hat. Denn das ermöglicht eine langfristige Planung bei den Finanzierungen, das gibt eine gewisse Planungssicherheit und vor allem wird sich das positiv auf die Entwicklung des europäischen Schienenmarkts auswirken.

Es ist heute schon diverse Male erwähnt worden: Der wichtigste Punkt in dieser Gesetzgebung wird sein, dass man die nationalen Regulierungsbehörden so ausrichtet, wie sie sich eigentlich ausrichten sollten, nämlich, dass sie mehr Kompetenzen bekommen und nicht so schwach sind, wie dies in vielen Mitgliedstaaten der Europäischen Union der Fall ist. Die Situation heute ist, dass wir solche Regulierungsbehörden haben, die nicht ermöglichen können, dass andere Wettbewerber auf den Markt kommen, und dass der Zugang zum Markt dadurch erschwert wird. Diese Gesetzgebung wird diese unfairen Praktiken erstens überwachen und zweitens wird sie sie auch beheben bzw. können sie geahndet werden.

Und als letzter Punkt, was ein Schritt in die richtige Richtung ist: natürlich die Transparenz bei den Finanzierungsströmen. Da muss man auch ganz klar hervorheben, dass das natürlich nicht den Weg dafür bereiten darf, dass die Trennung von Netz und Betrieb vorweggenommen wird, denn das wäre ein zu starker Eingriff in die nationalen Subsidiaritätsrechte. Daher sollten wir es dabei belassen.

Ich danke ausdrücklich nochmals der Berichterstatteerin und ganz besonders auch den Schattenberichterstatteern, dass wir eine gute Gesetzgebung gefunden haben!

1-050-000

Gesine Meissner (ALDE). - Herr Präsident! Es wurde schon gesagt: Wir haben keinen europäischen Eisenbahnraum, obwohl viele das vermuten, wahrscheinlich vermuten das alle Bürger. Wir haben teilweise fehlende Schienen, wir haben verschiedene Gleisbreiten, wir haben unterschiedliche Technologien und wir haben auch keinen fairen Wettbewerb. Es gibt teilweise Länder, in denen es für andere Wettbewerber sehr schwer ist, in den Eisenbahnmarkt reinzukommen. Darum müssen wir etwas tun.

Ich möchte ausdrücklich Herrn Kommissar Kallas danken: Er hat nämlich etwas angepackt und in Bewegung gesetzt, was tatsächlich eigentlich schon seit neun Jahren fällig ist, weil wir gemerkt haben, dass die Mitgliedstaaten das nicht umsetzen, was wir beschlossen haben.

Ich danke auch Frau Serracchiani, sie hat wirklich bis jetzt tolle Arbeit geleistet. Wir haben jetzt tatsächlich einen Prozess, in dem wir einen starken Regulator betonen. Wir haben immer gesagt, das ist das Wichtigste. Das Zweite ist eine Trennung von Netz und Betreiber, die wir diskutieren müssen und bei der wir den Vorschlag der Kommission abwarten und dann sehen müssen, inwieweit er mit der Praxis übereinstimmt. Ganz wichtig ist, dass wir hier schon das sogenannte *mini-unbundling* drin haben, nämlich mehr Transparenz bei den Finanzströmen. Herr Ertug sprach es gerade an. Ich halte das für sehr wichtig. Wir müssen alles tun, um wirklich einen vollständig einheitlichen europäischen Eisenbahnraum zu bekommen.

1-051-000

Isabelle Durant (Verts/ALE). - Monsieur le Président, le Parlement et le Conseil ayant assez rapidement convenu de reporter au futur quatrième paquet ferroviaire toute modification en matière de séparation verticale entre gestionnaires d'infrastructures et entreprises ferroviaires et ayant par ailleurs fortement atténué les propositions de la Commission en matière de séparation des gares et des ateliers de maintenance, j'aurais pu, aujourd'hui, vous exprimer toute ma satisfaction par rapport à ce dossier.

Malheureusement, j'ai découvert récemment que la Commission avait profité de cette refonte, en violation d'ailleurs des règles applicables en la matière, pour modifier en catimini, sans explication, les paragraphes 1 et 2 de l'article 7, qui portent sur les fameuses fonctions essentielles. Si elle est votée, cette modification de la législation existante rendra moins cohérente et moins performante la solution de rechange au modèle de séparation complète que la Commission privilégie depuis longtemps. Quelle est cette autre solution? Elle consiste à permettre à des États membres, tout en isolant les fonctions essentielles, de garder un certain degré d'intégration pour obtenir de meilleurs résultats en matière de performances opérationnelles pour les voyageurs et pour les marchandises.

À l'heure où la Grande-Bretagne commence à revenir sur ses choix, au moment où on constate que la séparation complète n'est pas la voie à suivre, je ne vois par pourquoi aujourd'hui, il faut se précipiter sur ce modèle unique pour tous. Je ne pourrai donc pas soutenir la proposition de directive sur la refonte du premier paquet ferroviaire, bien que je sois en faveur d'une régulation forte et d'une transparence des flux financiers.

1-052-000

Oldřich Vlasák (ECR). - Pane předsedající, debata k vytvoření jednotného

evropského železničního prostoru se postupně dostává do finále. Přesto mi dovozte upozornit na několik problematických bodů.

Jsem přesvědčen, že navrhované uplatnění principu internalizace externích nákladů povede ke zbytečnému zvyšování regulační zátěže. To platí i pro navrhované zpoplatnění hluku, byť by bylo dobrovolné. V případě evropského vlakového zabezpečovacího systému jsem skeptický vůči opatřením, která by kompenzovala železniční podniky za to, že vybavily svá drážní vozidla vyspělejší a nákladnější technologií, nicméně ji nejsou schopny – z důvodů nikoliv na své straně – dostatečně využít. Podle mého názoru by výhody měly podniky používat skutečně pouze na tratích, na nichž již tyto systémy byly zavedeny, protože jinak vytváříme virtuální realitu.

V neposlední řadě mám vážné pochybnosti o kompromisu ohledně možnosti vytvoření evropského regulačního orgánu. Jsem totiž proti tak rozsáhlému přesunu pravomocí týkajících se regulace a dohledu nad hospodářskou soutěží v železničním odvětví pod jeden regulační úřad.

1-053-000

Artur Zasada (PPE). - Panie Przewodniczący! Koleżanki i Koledzy! Chciałbym zwrócić Waszą uwagę i prosić o poparcie dla poprawki do art. 2 ust. 2, złożonej przez cztery grupy polityczne: PPE, ECR, EFD i GUE/NGL, w sprawie wyłączenia szerokotorowych linii kolejowych z zakresu przekształcenia pierwszego pakietu kolejowego. Będzie to wyraz naszej konsekwencji i wiarygodności Parlamentu. W zeszłym roku, w listopadzie za tą poprawką opowiedziało się ponad 430 posłów, czyli ponad dwa razy więcej zagłosowało „za” niż „przeciw”. Dwa miesiące temu na posiedzeniu Komisji Transportu stosunkiem głosów 30 do 13 również posłowie do Parlamentu Europejskiego z Komisji Transportu poparli tę poprawkę. Nie rozumiem w związku z tym sugestii komisarza Kallasa, jakoby ta poprawka miała w jakikolwiek sposób przeszkodzić w przyjęciu ogólnej idei leżącej u podstaw przekształcenia pierwszego pakietu kolejowego. Był na to czas, były na to spotkania i właśnie postawa Komisji Europejskiej była tą postawą, która przeszkadzała w przyjęciu tej poprawki, wskutek czego dzisiaj trzeba nad nią na sesji plenarnej głosować.

Czego dotyczy ta poprawka? Ta poprawka dotyczy dobrze funkcjonującego przedsiębiorstwa, albo dobrze funkcjonujących przedsiębiorstw na terenie Unii Europejskiej, mających znaczenie regionalne, które używają torów o szerokości odmierzonej od powszechnie obowiązujących szerokości torów w danym kraju czy w europejskiej sieci kolejowej. To są dobrze funkcjonujące przedsiębiorstwa, często w miejscach o dużym bezrobociu, stanowiące wartość dodaną dla danych regionów Unii Europejskiej. W związku z powyższym bardzo proszę wszystkich posłów podczas jutrzejszego głosowania o poparcie wymienionej poprawki.

1-054-000

Gilles Pargneaux (S&D). - Monsieur le Président, Monsieur le Commissaire, chers collègues, un espace ferroviaire unique européen, voilà une belle politique d'intégration européenne. Voilà une belle politique où la construction européenne est au cœur des préoccupations quotidiennes des Européennes et des Européens.

Trop souvent décriée parce qu'en panne, l'Europe, enfin, par cette directive, montre la voie d'une grande politique des transports durable et ouvre le champ d'une grande politique d'investissement ferroviaire pour l'emploi.

Je me réjouis des principales mesures prises dans l'organisation du réseau ferroviaire: la mise en place de régulateurs nationaux dans chaque État membre, la création d'un contrat multiannuel d'investissement de cinq ans stipulant ainsi les engagements de financement de l'infrastructure ferroviaire, mais je me réjouis aussi de la mise en place d'une transparence des flux financiers entre les gestionnaires et les opérateurs dans le cadre des entreprises intégrées, le rappel à l'accès non discriminatoire à certains services et, enfin, je me réjouis de la confirmation, voulue par les parlementaires européens, de certaines garanties, en particulier sur le plan social, par exemple l'absence d'une référence au service minimum ainsi qu'au dégroupage total entre les gestionnaires et l'opérateur.

Mais permettez-moi d'évoquer une exigence: que l'on arrête d'envisager, notamment de la part de la Commission européenne, la libéralisation du secteur ferroviaire comme seul horizon stratégique pour le développement d'un espace ferroviaire unique; que l'on décide ainsi d'une stratégie européenne d'investissement intégré favorable à l'emploi en Europe.

Aussi, je voudrais, pour terminer, vous poser une question, Monsieur le commissaire Kallas. Trois jours après le Conseil européen des 28 et 29 juin, après la validation d'un pacte de croissance de 120 milliards d'euros pour relancer l'économie européenne, notamment par l'investissement dans les infrastructures, pouvez-vous nous indiquer, Monsieur le Commissaire, de quelle somme le secteur ferroviaire européen est-il susceptible de bénéficier dans le cadre de ce pacte de croissance?

1-055-000

Philippe De Backer (ALDE). - Ook van mijn kant ben ik zeer blij dat er een aantal positieve zaken in deze herschikking veranderd zijn en dat er echt een deal gemaakt is. Ik ben vooral blij met meer transparantie in de financiële stromen voor de holdingbedrijven en ook de evolutie naar een meer Europees gerichte regulator door het beter coördineren van de nationale regulatoren is een belangrijke stap vooruit.

Maar toch blijft het een feit dat de Raad, de verschillende lidstaten in de eerste plaats hun eigen nationale monopolies blijven beschermen. Zolang wij niet echt kunnen spreken van een eengemaakte markt, zolang die monopolies beschermd blijven, zal er nooit een betere

dienstverlening komen voor bedrijven, zal er nooit meer betrouwbaarheid zijn voor de klanten die gebruikmaken van het spoorwegvervoer in Europa en zullen wij echt nooit de economische meerwaarde kunnen realiseren van dit spoorpakket.

Dus dit vierde spoorpakket, dat door de Commissie werd aangekondigd, zal deze elementen moeten bevatten, zal een meer open transportpark moeten bieden, zal ook het reizigersvervoer moeten liberaliseren en zal ook de volledige scheiding tussen de infrastructuur en de operaties in het spoorvervoer moeten realiseren. Ik hoop dat de Commissie die ambitie ook kan tonen.

1-056-000

Dominique Riquet (PPE). - Monsieur le Président, chers collègues, je voudrais d'abord remercier Mme Serracchiani pour le travail difficile qu'elle a accompli, dans des conditions complexes, et me réjouir, comme mes confrères, de cette avancée dans le domaine de l'intégration ferroviaire. Je ne reviendrai pas sur tous les points qui ont déjà été évoqués à plusieurs reprises.

Je voulais, d'une part, regretter que train ferroviaire européen soit plus un omnibus qui s'arrête à toutes les gares, mais enfin, espérons qu'il finira quand même à bon port. D'autre part, je me réjouis de cette étape, incomplète certes, vers un marché unique du ferroviaire et vers sa libéralisation en attendant le quatrième paquet ferroviaire, dont on attend simplement ce que nous souhaitons pour tous les secteurs, soit une ouverture, un marché unique, une mise en concurrence, une libéralisation et une séparation loyales pour un marché loyal entre les prestataires d'infrastructures et les prestataires de services ferroviaires.

L'espoir fait vivre! Nous continuerons à voyager, Monsieur le Président, à l'allure du ferroviaire européen.

1-057-000

Ádám Kósa (PPE). - Csatlakozom az előttem szóló képviselőtársaimhoz. Én is szeretnék gratulálni a jelentéstevő asszonynak és az árnyék-jelentéstevőknek is, különösen Kohn néppárti képviselőtársamnak. Hatalmas munkát végzett.

Az Európai Parlament szerepét jól mutatja ez a folyamat, hiszen az állampolgárok érdekeit nagyon jól tudjuk képviselni a különböző országok érdekeivel együtt, ugyanúgy ebbe beleérthető Magyarország is. Miről is van szó? Mit szeretnék kiemelni? Ebben a kompromisszumban sikerült elérni azt, hogy Magyarország számára egy nagyon fontos kérdésben, méghozzá egy derogációs kérdésben felmentést kapjunk. Az egységes európai menetbefolyásoló rendszert nem kell bevezetni olyan vonatok esetében, amelyek 1985 előttiék. Ezeknek a mozdonyoknak az értéke a nullához közeli, és ennek a rendszernek a beépítése sokkal többbe kerülne, mint magának a járműnek az üzemeltetése. Tehát az ésszerű megoldásokat jól lehet használni, és ezt a pénzt be lehet építeni olyan költségekre, amelyek inkább új eszközök, környezetbarát mozdonyok vásárlását teszik lehetővé a jövőben.

Köszönöm, hogy a józan ész győzedelmeskedett, és sok sikert kívánok a továbbiakban a jelentéstevő asszonynak is.

1-058-000

Antonio Cancian (PPE). - Signor Presidente, onorevoli colleghi, il testo che verrà votato domani rappresenta un piccolo e faticoso passo in avanti verso la creazione di un vero mercato ferroviario europeo. Si è ottenuto con fatica un risultato interessante sui poteri

dei regolatori nazionali, ma non si è purtroppo riusciti a spingersi verso un regolatore europeo. La liberalizzazione dei mercati nazionali e regionali passeggeri con reciprocità ancora una volta viene evitata, posticipata, considerata come non prioritaria.

Sentiamo da troppi anni parlare del potenziale del mercato unico, l'impatto che con la sua realizzazione avrebbe sull'economia dell'Unione europea forti riscontri, e queste riforme settoriali che mirano a realizzarlo, tutti poi ci trinceriamo dietro a posizioni di vantaggio nazionale. Credo che il tempo in cui viviamo non dovrebbe permetterci rinvii di questo tipo, oltretutto consideriamo che ci sono ancora 30 mesi per recepirlo. Comunque grazie alla relatrice per questo primo passo e per chi ha collaborato.

1-059-000

Διαδικασία Catch-the-Eye

1-060-000

Herbert Dorfmann (PPE). - Herr Präsident! Ich möchte die Aufmerksamkeit auf ein Thema lenken, das wir bisher noch wenig diskutiert haben, und zwar die Frage des Lärms. Wir haben die Chance der Neufassung nicht genutzt, um eine wirklich einschneidende Regelung der Lärmemissionen durchzusetzen. Dass wir dies tun müssen, dafür gibt es zumindest zwei Gründe.

Erstens: Im Transport gibt es in allen Bereichen – auf der Straße, in der Luft – klare Regelungen, was Lärmemissionen angeht, nur auf der Schiene nicht. Warum soll das so sein? Dafür gibt es keine Begründung.

Zweitens: Die Sanierung würde wenig kosten: 5 000 bis 10 000 Euro pro Waggon. Ich denke, das wäre eigentlich ein Betrag, der aufgebracht werden könnte. Deswegen ist es dringend notwendig und es wäre auch unsere Verantwortung, in diesem Bereich etwas zu tun und die Lärmemissionen des Zugverkehrs einschneidend zu reduzieren.

1-061-000

Σπύρος Δανέλλης (S&D). - Κύριε Πρόεδρε, κύριε Επίτροπε, ο σιδηρόδρομος αποτελεί κεντρικό σημείο αναφοράς των βιώσιμων μεταφορών και έτσι το όραμα της Λευκής Βίβλου δεν μπορεί να γίνει πραγματικότητα χωρίς να επιτευχθεί ο εκσυγχρονισμός και ο εξευρωπαϊσμός των σιδηροδρόμων.

Ωστόσο, η εσωτερική αγορά των σιδηροδρόμων συνεχίζει να παρουσιάζει αγκυλώσεις που αφορούν την έλλειψη ουσιαστικής διαφάνειας και αποτελεσματικής λειτουργίας του θεσμικού πλαισίου.

Το τελικό κείμενο της νέας οδηγίας θωρακίζει το θεσμικό πλαίσιο, αποσαφηνίζοντας τον αναγκαίο διαχωρισμό των λογαριασμών των σιδηροδρόμων και, βεβαίως, έτσι εξασφαλίζει τη διαφάνεια υποχρεώνοντας τα κράτη μέλη να καταρτίζουν στρατηγική ανάπτυξης των σιδηροδρόμων, προωθώντας την ουσιαστική ανεξαρτησία των εθνικών ρυθμιστικών αρχών και του δικτύου τους.

Ας ελπίσουμε ότι στη μακρά περίοδο προσαρμογής, η διαδικασία θα βρει πραγματική στήριξη σε εθνικό επίπεδο χωρίς εξαιρέσεις και αστερίσκους.

Συγχαρητήρια στη συνάδελφο Serracchiani και στους σκιώδεις εισηγητές για την επιμονή που έδειξαν στη μακρόχρονη διαπραγμάτευση.

1-062-000

Izaskun Bilbao Barandica (ALDE). - Señor Presidente, este informe supone un avance para liberalizar y hacer más competitivo el transporte por ferrocarril. Sin embargo, nos deja un amargo sabor de boca, porque podíamos haber ido más allá.

Nuevamente, algunos Estados, pese al esfuerzo de la ponente, del Parlamento y de la Comisión, han frenado medidas que tendremos que tomar en el cuarto paquete ferroviario. Entre ellas cito la creación de un único regulador europeo o la separación obligatoria de los administradores y los gestores de servicios ferroviarios, así como la apertura real del mercado de pasajeros por ferrocarril o la reciprocidad. Hemos ganado en transparencia, pero podemos seguir mejorando en competitividad.

Como ha ocurrido con la crisis, vamos aquí también a remolque de los acontecimientos y no acabamos de ofrecer soluciones definitivas a problemas perfectamente identificados. Nos jugamos la posibilidad de ofrecer más seguridad y comodidad para los usuarios, posibilidades reales para la intermodalidad en todo el continente, mejores precios y nuevas opciones para muchos sectores económicos y personas que necesitan alternativas y flexibilidad.

Esperemos poder hacerlo en el cuarto paquete. Y agradezco el gran esfuerzo realizado por la ponente, por todos los ponentes alternativos y también por la Comisión.

1-063-000

Marie-Christine Vergiat (GUE/NGL). - Monsieur le Président, décidément rien n'y fait, le point de vue des citoyens européens et, notamment, de celles et ceux qui se dévouent pour faire vivre le service public ferroviaire envers et contre tout n'est pas entendu.

Nous avançons inexorablement vers la libéralisation totale du rail et le démantèlement des services publics ferroviaires partout en Europe au nom de la libre concurrence, camouflée en l'espèce sous le joli nom "d'accès non discriminatoire aux infrastructures et aux services". Peu importe l'intérêt des usagers, peu importe que les prix des transports ferroviaires ne cessent d'augmenter, peu importe que le nombre des accidents ferroviaires se multiplie, peu importe qu'au lieu de garantir l'accès de tous, les trains sont de moins en moins accessibles aux plus démunis alors que ceux qui en ont les moyens ont accès à des services de plus en plus extravagants. Peu importe que ces politiques fassent de plus en plus passer le transport de marchandises du rail vers la route avec les conséquences écologiques que l'on sait.

En prime, le Parlement européen en rajoute, veut aller plus loin que le Conseil, se prive de la codécision alors que la Commission et des autorités de contrôle non élues seront dotés de pouvoirs exorbitants.

Décidément, nous n'avons pas la même vision de l'intérêt général, en tout cas, pas celle de la rapporteure socialiste. Ce n'est pas quand le service public sera totalement démolé que nous pourrions le sauver.

1-064-000

Γεώργιος Κουμουτσάκος (PPE). - Κύριε Πρόεδρε, να λοιπόν που η Ευρωπαϊκή Ένωση μπορεί να παράγει θετικά νέα. Να που μπορεί να προβεί σε θετικά βήματα για την πολυπόθητη ανάπτυξη, για τον καλύτερο ανταγωνισμό, για την εξυπηρέτηση των ευρωπαϊών πολιτών.

Η αναδιατύπωση που θα ψηφίσουμε αύριο είναι, αναμφισβήτητα, ένα τέτοιο θετικό βήμα και πρέπει να ευχαριστήσω την εισηγήτρια και όλους όσους εργάστηκαν σκληρά και για μακρό χρόνο για να επιτευχθεί αυτό το αποτέλεσμα.

Από το 2001 προσπαθούμε να επιτύχουμε έναν πραγματικά ενιαίο ευρωπαϊκό σιδηροδρομικό χώρο. Με το κείμενο που θα ψηφίσουμε αύριο πραγματοποιείται ένα μεγάλο και σοβαρό βήμα, κυρίως όσον αφορά την αρμόζουσα χρηματοδότηση, τη διαφάνεια στη ροή χρηματοδοτήσεων, τους όρους ανταγωνισμού και όλοι αναμένουμε να δούμε την ευρωπαϊκή ρυθμιστική αρχή. Προσμένουμε λοιπόν με ελπίδα ένα πιο φιλόδοξο τέταρτο σιδηροδρομικό πακέτο.

Όσον αφορά την πολωνική τροπολογία, αναγνωρίζω την ιδιαιτερότητα και σοβαρότητα του προβλήματος για τους πολωνούς συναδέλφους, ταυτόχρονα όμως δεν μπορώ παρά να εκφράσω την ανησυχία και τον προβληματισμό μου δεδομένου ότι βρισκόμαστε σε δεύτερη ανάγνωση και κινδυνεύουμε, εάν έχουμε περαιτέρω καθυστέρηση, να πάμε στη διαδικασία της συνδιαλλαγής χάνοντας πολύτιμο χρόνο που θα μας ήταν απαραίτητο να κερδίσουμε.

1-065-000

Janusz Władysław Zemke (S&D). - Otóż ja nawiążę do dyskusji i do tego, co jest na tej sali nazywane „wyjątkiem polskim”. Powiem może precyzyjniej, o co chodzi. Oczywiście, my jesteśmy także za tym, żeby tworzyć w Europie – na ile jest to możliwe – wspólny rynek kolejowy, ale nie można tego robić w mechaniczny sposób, bez liczenia się z realiami. W Polsce mamy dużo kolei, bo aż 19 tys. km torów. 18 600 km torów jest i powinno być integrowane szybciej z siecią europejską, co do tego nie ma wątpliwości. Mamy jednak 400 km torów – czyli niecałe 2% całej sieci torów – o rozstawie szerszym. Prosimy, żebyście Państwo rozumieli, że nie da się na siłę z technicznych przyczyn tych torów obecnie zintegrować z całą siecią.

1-066-000

(Πέρασ της διαδικασίας *Catch-the-Eye*)

1-067-000

Siim Kallas, *Vice-President of the Commission* . – Mr President, honourable Members, I would like to thank you for this discussion. I am convinced that the proposed recast directive on a European railway area is a good deal after hard work, and I hope that you will vote in favour of the proposal. With regard to our objective, various mysterious, important and sensitive words have been repeated, but I will simply say that our objective is to create a fast and reliable cross-border railway system which can serve people and businesses.

Many barriers remain. The proposed, or intended, Fourth Railway Package will propose additional steps towards taking down these barriers, including technological barriers which are very substantial. So let us not mystify matters. Liberalisation is not a goal in itself: it is a part of the whole package.

Of course, I am happy to answer the honourable Member – who has left the Chamber – who asked about the money for investment. I hope that the whole House will support the Connecting Europe Facility in the Commission’s proposal for the next Multiannual Financial Framework. It increases resources for railways substantially. So, yes, we have thought this out.

The Commission was also accused of forcing somebody to privatise railways. This has never been the case. The Commission has never forced anybody to privatise anything.

As regards the proposal for Polish derogation, we are trying to create a single European railway area: we are not yet trying to create a single Eurasian rail area. How can we achieve our objective with derogations, exemptions, exceptions, opt-outs and abstentions? These do not make our life any simpler. We have seven gauges in Europe – seven – but we do not have special laws and special regulations for every gauge. This issue has been discussed in Council, and in Council the proposal was not supported. I hope that tomorrow the honourable Members will not support amendments which perpetuate the fragmentation of European railways. Of all transport modes, this is the most fragmented, and we must overcome the fragmentation.

1-068-000

Πρόεδρος. - Η συζήτηση έληξε.

Η ψηφοφορία θα διεξαχθεί αύριο, Τρίτη 3 Ιουλίου, στις 12.30 μ.μ.

Γραπτές δηλώσεις (άρθρο 149)

1-068-500

Bogdan Kazimierz Marcinkiewicz (PPE), *na piśmie*. – Szanowny Panie Przewodniczący. W ramach rewizji pierwszego pakietu kolejowego niezwykle istotnym jest zwrócenie uwagi na Państwa Członkowskie na terenie, których funkcjonują przedsiębiorstwa kolejowe wykonujące przewozy korzystając z infrastruktury równocześnie przez nie same zarządzanej posiadających równocześnie rozstaw torów inny niż dominująca sieć kolejowa w danym państwie członkowskim łącząca się z infrastrukturą kolejową na terytorium państwa nienależącego do Unii Europejskiej. Ze względu na ich szczególną sytuację wynikającą ze specyficznego charakteru regionu Państw Europy wschodniej podlegających niegdyś pod jurysdykcję Związku Radzieckiego. Uważam, że linie tego typu nie mogą stanowić części transeuropejskiej sieci transportowej. Tym samym z tego względu linie kolejowe o tym charakterze powinny być objęte wyłączeniem ze stosowania niniejszej dyrektywy.

1-068-750

Vilja Savisaar-Toomast (ALDE), *kirjalikult*. – Lugupeetud juhataja, lugupeetud kolleegid! Esimese raudteepaketi menetlemine ja rakendamine on kestnud tänaseks juba üle kümne aasta. Esimene raudteepaketi direktiiv võeti vastu 2001. aastal ja sisaldas kolme direktiivi ühenduse raudteede arendamise, raudtee-ettevõtjate litsentseerimise ning raudteeinfrastruktuuri läbilaskevõimsuse jaotamise, raudteeinfrastruktuuri kasutustasude kehtestamise ja ohutustunnistuste andmise kohta – eesmärk oli teha raudteesektori taaselustamiseks esimene samm üleeuroopalise ühtse raudteevõrgu loomisel ning tagada selleks vajalik usaldusväärne finantsstruktuur. Esimese raudteepaketi direktiivid tuli liikmesriikide õigusesse üle võtta 15. märtsil 2003, kuid komisjon viivitas esimese raudteepaketi ebaõige või mittetäieliku rakendamise eest liikmesriikide vastu rikkumismenetluste algatamisega kuni 2008. aasta juunini. Rikkumismenetlus alustati 22 liikmesriigi vastu, mis näitab, et ühtse Euroopa raudteepiirkonna loomiseni on veel pikk tee käia. Üks olulisemaid küsimusi, mis loodetavasti saab praeguse paketiga lahendatud on ligipääsu ja kasutustasude küsimus infrastruktuuri osas. Siinkohal on Eesti jaoks oluline nõukogu ja parlamendi ühisseisukohas välja toodud artikkel 32, mis lubab liikmesriikidel, kus on kasutusel erineva rööpmelaiusega taristu ja kus veetakse kolmandate riikide kaupu, kehtestada kõrgemaid infrastruktuuri kasutustasusid. See annab võimaluse liikmesriikidele

vabaneda kohustusest doteerida kolmandate riikide kaubavedusid. Teine oluline punkt on turu avanemine selles osas, et erinevatele operaatorfirmadele antakse võimalus siseneda erinevates liikmesmaade turgudele ja neile peab olema tagatud võrdne kohtlemine nii taristu kasutustasude kui ka aegade suhtes ning samuti ligipääs soovitud teenustele. Aitäh!

18. Συσκευή ελέγχου στον τομέα των οδικών μεταφορών (συζήτηση)

1-070-000

Πρόεδρος. - Το επόμενο σημείο στην ημερήσια διάταξη είναι η έκθεση της Silvia-Adriana Țicău, εξ ονόματος της Επιτροπής Μεταφορών και Τουρισμού, σχετικά με τη συσκευή ελέγχου στον τομέα των οδικών μεταφορών COM(2011)0451 - C7-0205/2011 - 2011/0196(COD) (A7-0195/2012)

1-071-000

Silvia-Adriana Țicău (S&D), Raportoare. – Vreau întâi să încep prin a mulțumi colegilor de la toate grupurile politice pentru buna colaborare pe care am avut-o în redactarea acestui raport. Tahograful are un rol crucial în verificarea respectării normelor referitoare la timpul de conducere și la perioadele de repaus de către conducătorii auto profesioniști din domeniul transportului rutier, contribuind la îmbunătățirea siguranței rutiere, a condițiilor de lucru ale conducătorilor auto și a concurenței loiale între întreprinderile de transport rutier.

Noua propunere de regulament prezintă o serie de măsuri tehnice, precum: îmbunătățirea funcțiilor tahografului, comunicații fără fir pentru reducerea controalelor în trafic, introducerea unei interfețe armonizate cu alte aplicații ale sistemelor inteligente de transport, dar și măsuri fără caracter tehnic, precum: îmbunătățirea credibilității atelierelor, sporirea protecției cardului conducătorului auto împotriva manipulării frauduloase, ameliorarea formării agenților de control, un nivel minim de armonizare a sancțiunilor, modernizarea normelor de utilizare.

În ceea ce privește conectarea tahografului la un sistem global de navigație prin satelit, Parlamentul propune să se utilizeze numai conexiunile la un serviciu de poziționare prin satelit, care folosesc un serviciu de poziționare gratuit și să fie înregistrate automat și obligatoriu doar datele de localizare strict necesare verificării de către autoritățile de control a informațiilor înregistrate de tahograf.

În ceea ce privește fuzionarea funcționalităților cardului conducătorilor auto cu permisul de conducere, Parlamentul solicită Comisiei să efectueze o evaluare a impactului asupra fezabilității combinării tuturor cardurilor folosite de conducătorii auto profesioniști, în special a cardului conducătorului auto cu permisul de conducere, în termen de 24 de luni de la adoptarea regulamentului.

Cerem Comisiei să analizeze soluțiile tehnice existente, problemele legate de compatibilitatea cardurilor și chestiunile legate de protecția datelor, înainte de a propune fuzionarea funcționalităților acestor carduri.

Comisia TRAN subliniază că în interesul unui proces clar, eficient, proporțional și uniform de punere în aplicare a normelor de securitate socială în transportul rutier, este esențial ca autoritățile statelor membre să aplice, în mod uniform, regulile. Pentru respectarea legislației sociale și buna utilizare a tahografului este esențială setarea manuală de către conducătorul auto a activității pe care acesta o desfășoară. Prin amendamentul 21, Comisia TRAN propune utilizarea definiției pentru perioada de activitate zilnică în sensul acestui regulament,

furnizată de Curtea de Justiție a Uniunii Europene în cauza C-394 din 1992. În vederea îmbunătățirii siguranței rutiere și condițiilor sociale pentru șoferii profesioniști, Comisia TRAN propune ca, până în 2020, toate vehiculele care nu sunt exceptate de la aplicarea prezentului regulament, să fie dotate cu un tahograf inteligent. De asemenea, pentru Parlament este esențial ca statele membre să-și doteze autoritățile de control cu echipamente de detectare timpurie la distanță și să-și instruiască în mod corespunzător agenții de control. În niciun caz, comunicarea la distanță în scopuri de control nu poate duce la aplicarea automată de amenzi sau de sancțiuni pentru conducătorul auto sau întreprinderea de transport. În ceea ce privește atelierele, statele membre iau măsuri pentru a preveni conflictele de interese dintre instalatori sau ateliere și întreprinderile de transport rutier.

Comisia TRAN solicită ca auditurile tehnicii inopinate să acopere, pe an, cel puțin 20 la sută din atelierele autorizate. De asemenea, pentru reducerea birocrăției, cardul conducătorului auto se emite, la cererea acestuia, de autoritatea competentă, în termen de 15 zile de la data primirii cererii.

Vreau să subliniez, domnule Comisar, faptul că acest regulament este considerat o unică oportunitate de modificare a Regulamentului 561 privind legislația socială, de aceea avem multe amendamente depuse în acest sens. Eu, personal, nu le susțin, pentru că consider că regulamentul privind tahografele digitale nu reprezintă momentul potrivit pentru schimbarea Regulamentului 561, dar avem și câteva amendamente privind anumite excepții care pot introduce o anumită flexibilitate. Aștept cu interes intervențiile colegilor.

1-072-000

Siiim Kallas, *Vice-President of the Commission* . – Mr President, tachographs play an important dual role for road transport: a social and a safety role. They make sure that the rules on driving time and rest periods are properly enforced. This is vital since the rules address the fatigue of drivers, which is one of the main causes of accidents involving heavy-duty vehicles. Tacographs also help ensure that the rules cannot be abused, resulting in distortion of competition between road transport operators.

Driving-time rules are now observed better since digital tachographs were introduced in 2006. Operators also have less paperwork than they did with the analogue tachograph, but reports indicate that levels of fraud and the administrative costs of using tachographs are still high. Last year the Commission proposed ways to tackle these two problems. This would be done by introducing a new 'smart tachograph' using satellite navigation and radio communication functions, accompanied by better rules on inspections, workshops, training of enforcement officers and sanctions.

I am very glad that the report from the Committee on Transport and Tourism prepared by Ms Țicău supports and reinforces the Commission proposal. The Commission welcomes more than half of the 120 amendments adopted by the Transport Committee, as they clarify or strengthen its original proposal. They include, for instance, the amendments to strengthen the sanctions regime, to improve training of enforcers and to clarify the rules on the TACHOnet IT system and on the liability of employers.

The Commission can also accept in principle another quarter of the amendments. The most important of these are on the merger of driver cards with the driving licence, asking for a more detailed analysis before the implementation of such a merger; and, secondly, on moving definitions from the current annex into the main body of the legislation. I would, however, caution against applying full codecision to non-essential elements which

may need regular updates, and requiring Member States to equip all their control authorities with the devices needed to read the information transmitted by the new radio communication function of the smart tachograph. This is good but costly, and I would recommend a step-by-step approach.

There remain 13 amendments that are of concern to the Commission. The most important are the amendments numbered 116 to 120, which would result in changes to the existing social rules and legislation on driving times – Regulation 561/2006. These amendments would create a derogation for craftsmen driving within a radius of 150 km of their base. This is a substantial increase from the 100 km set down in the Commission's proposal and it would negatively affect road safety. In practice it would encourage many drivers to drive six hours or more on a daily basis without any control on their driving time.

1-073-000

Jim Higgins, *on behalf of the PPE Group*. – Mr President, I want to commend Ms Țicău. She has worked tirelessly on this report and she has done her utmost to ensure that the shadow rapporteurs were kept abreast of all the latest developments, and to get compromises between the viewpoints from the different groups in this Parliament.

This proposal aims to improve the efficiency and effectiveness of tachographs and to ensure that professional drivers respect the rules on driving hours and rest periods – something which we clearly need to look at in the EU. The Commission proposed, on 19 July 2011, to revise the tachograph legislation to make fraud more difficult and to reduce the administrative burden. According to the Commission, this is expected to save companies EUR 515 million per annum. Ms Țicău has taken a basic proposal from the Commission and has improved on it immeasurably.

We badly need technical updating, notably to preserve the security level of the digital tachograph. It will be necessary, therefore, to upgrade the security mechanisms to preserve the current level of security and to avoid fraud and tampering with the data recorded by tachographs. These changes will require a migration strategy in order to ensure compatibility between the existing cards and the vehicle units in operation and those to be introduced.

Nine percent of the control vehicles are found to be breaching the social rules. Roughly one quarter of them are found to be breaching the Tachograph Regulation in particular. On average, at any one time, around 45 000 vehicles are in breach of the EU tachograph rules. Failure to respect the minimum breaks and rest periods, and the maximum driving times, can lead to more fatigued drivers and a potential road safety risk. We need to look at harmonisation of the training of control officers; we need to provide control officers with adequate and type-approved software; and we need a binding categorisation of very serious infringements of the Tachograph Regulation.

1-074-000

Saïd El Khadraoui, *namens de S&D-Fractie*. – Ieder van ons weet dat het wegvervoer een zeer harde en zeer competitieve sector is waarin regelmatig inbreuken worden gepleegd op sociale regels. Die sociale regels zijn juist hard nodig om ervoor te zorgen dat de verkeersveiligheid gegarandeerd wordt, maar ook om te komen tot een gelijk speelveld, eerlijke concurrentie tussen de ondernemingen.

Om dat te bereiken is er meer controle nodig. De technologie helpt ons daarbij. Zij evolueert heel snel en de nieuwe digitale tachograaf die wij nu in wetgeving willen beschrijven, zal

controle op afstand mogelijk maken waardoor natuurlijk veel meer gecontroleerd zal kunnen worden dan vandaag. Vandaag moet de vrachtwagen namelijk aan de kant gezet worden vooraleer een controle mogelijk is. Dat alleen al zou een ongelooflijke vooruitgang betekenen.

Maar er zijn natuurlijk nog andere aspecten die de rapporteur in haar verslag heeft aangehaald en die wij moeten ondersteunen. Om te beginnen moeten wij het debat openen over het toepassingsgebied. Wij willen evolueren naar een situatie waarbij alle professionele rijders gecontroleerd worden en het voorstel om nu van 3,5 ton naar 2,8 ton te gaan is een stap in de goede richting.

Daartegenover staat dat wij flexibeler moeten zijn met betrekking tot de uitzonderingen. Ik ben het ermee eens dat niet de loodgieter of de elektricien gecontroleerd moeten worden. Dat moet duidelijk afgebakend worden en de limiet van 100 km lijkt mij daar zeer redelijk. Ik ga het hierbij laten. Dank u wel en veel succes aan de rapporteur.

1-075-000

Gesine Meissner, *im Namen der ALDE-Fraktion* . – Herr Präsident! Bei dem digitalen Tachografen ist es tatsächlich so, dass wir uns bei der Verhandlung in vielen Dingen sehr einig waren. Ich möchte mich auch ausdrücklich bei Silvia Țicău bedanken, die das sehr engagiert mit uns Schattenberichterstatern verhandelt hat. Wir sind auch in großen Dingen wirklich einig: dass es hier darum geht, praktisch das Ganze anzupassen, dass eine technologische Neuheit eine Verbesserung der Kontrollen ermöglicht, die auch verstärkt werden müssen, ebenso wie größere Transparenzanforderungen in Bezug auf das, was jetzt eingebaut werden kann, was wir kontrollieren können. Ich bin also mit vielem wirklich einverstanden, nur mit einer Sache bin ich nicht einverstanden, und auf die möchte ich mich jetzt konzentrieren.

Und zwar fange ich jetzt ein bisschen beim Allgemeinen an. In der EU-2020-Strategie betonen wir immer wieder die Wichtigkeit von kleinen und mittelständischen Unternehmen. Davon gibt es viele, und die schaffen die Arbeitsplätze und die Ausbildungsplätze. 2009 war genau für solche kleine und mittelständische Unternehmen ein Vorschlag für Entbürokratisierung hier prämiert worden, der besagte, dass man bei den Fahrtschreibern Ausnahmemöglichkeiten für die Mitgliedstaaten vorsehen sollte, wonach ein Handwerker, der z. B. selber sein 3,5-Tonnen-Fahrzeug lenkt, keinen Fahrtschreiber braucht, wenn er sich nur 50 Kilometer von seinem Unternehmensort entfernt. Das sollte jetzt erweitert werden auf 150 Kilometer. Dieser Vorschlag ist prämiert worden. Und es herrschte hier eigentlich große Einigkeit – zwar nicht unter allen –, dass es gut wäre, in diese Richtung zu gehen, dass das wirklich Entbürokratisierung bedeuten würde.

Jetzt hat die Kommission leider nur 100 Kilometer vorgeschlagen. Im Ausschuss haben wir das zunächst mit einer knappen Mehrheit auf 150 Kilometer verändert. Da hatten wir eine Mehrheit für 150 Kilometer, für genau diesen Vorschlag. Das ist jetzt im Moment wieder in Frage gestellt. Wir haben jetzt zwar generell gesagt, die Regelung soll nur über 100 Kilometer angewendet werden – das ist richtig –, aber gleichzeitig soll das Gewicht auf 2,8 Tonnen reduziert werden. In Deutschland ist es so, dass zurzeit 2,8 Tonnen zwar schon in der Regelung vorgesehen sind, es aber so viele Ausnahmetatbestände gibt, dass genau der kleine Malermeister und Elektrikmeister überhaupt nicht betroffen sind.

Das würde sich verändern. Und darum, denke ich, wir müssen gegen Änderungsantrag 134 stimmen und für meinen Antrag 129. Dann würden wir in Richtung Entbürokratisierung gehen und wirklich etwas für kleine und mittelständische Unternehmen tun.

1-076-000

Eva Lichtenberger, *im Namen der Verts/ALE-Fraktion*. – Herr Präsident! Ein Bericht über einen Verkehrsunfall am Wochenende mit einem Lkw-Fahrer, der vor Erschöpfung eingeschlafen und in den Straßengraben gefahren ist, hat mich wieder darin bestätigt, wie notwendig eine klare und konsequente Regelung der Lenk- und Ruhezeiten und deren Kontrolle mittels eines digitalen Fahrtenschreibers für uns, für die Verkehrssicherheit, aber auch für die Betroffenen selbst ist. Der digitale Tachograf bedeutet eine gewisse Innovation, er hat neue, aber auch noch alte Probleme. Die neuen Probleme entstehen in neuen Manipulationsmöglichkeiten, die wir auch technisch in den Griff bekommen müssen. Die alten Probleme sind jene, die wir sozusagen schon bei der Kontrolle oder beim Mangel an Kontrolle in verschiedenen Mitgliedstaaten beobachten können.

Was wir jetzt neu regeln, hat aus meiner Sicht Folgendes wesentlich zu berücksichtigen: Erstens, dass nicht jedes Mal, wenn keine Fahrt aufgezeichnet wird, deswegen automatisch eine Ruhezeit eintritt. Denn viele Fahrer müssen laden und entladen, und das ist natürlich auch als Arbeitszeit zu werten. Das zweite Problem ist: Die Aufzeichnungen von Geschwindigkeit wurden aus dem Dossier gestrichen. Das halte ich für falsch, denn auch hier gibt es große Unfallgefahren. Wir möchten auch Gewichtssensoren haben, und wir möchten auch eine Hotline haben, die anonym ist und die verfolgt werden kann, damit man Betrug melden kann. Was ich auch einbringen werde, ist ein Antrag, dass die Tiertransportkontrolle mit in diese Regelung aufgenommen wird. Ich halte das für wichtig, weil auch das ein ganz zentrales Element unserer Gesetzgebung sein muss.

1-077-000

Philip Bradbourn, *on behalf of the ECR Group*. – Mr President, the subject of tachographs is one that has constantly evolved over many years. Changes in technology have seen us move from analogue to digital, and now we have a report that really asks the question: how far can we take this?

It is often said here in Parliament that because we have technical capability we need to do something with it. I disagree. Just because we can do something does not mean that we must. There is a suggestion that we merge driving licences with tachograph records. I do not agree. The two are not the same. One is private, one is professional. Like the limiting of a company's liability, there must be protection for the individual acting in a private capacity.

As for the subject of 'Big Brother's eye in the sky' and satellite tracking of vehicles, this makes me very uncomfortable. If equal enforcement across Europe is our main concern, then that should be the focus, not creating a new way of tracking people.

Finally I would like to tackle what I regard as the elephant in the room: namely the question of money. How are we to pay for this? Is it necessary at this time? Do you want to force struggling businesses to pay for it?

No, it is not necessary now. And we should not be adding costs to struggling businesses. In the current climate, they have enough to worry about.

1-078-000

Mara Bizzotto, a nome del gruppo EFD . – Signor Presidente, onorevoli colleghi, nella stesura di questa relazione non si è per nulla tenuto conto delle dirette interessate: le aziende di autotrasporto. In Italia il 91% del trasporto merci avviene su gomma. I loro diritti saranno ignorati se questa relazione verrà approvata nella sua forma attuale.

In molte commissioni di questo Parlamento ci impegniamo quotidianamente per ridurre l'onere finanziario e amministrativo che grava sulle nostre aziende, ma relazioni come questa vanificano tutti i nostri sforzi, perché soffocheranno le aziende stesse con nuovi carichi burocratici, con numerose perdite economiche e con nuove forme di concorrenza sleale.

Sarebbe bastato poco per ottenere una relazione equilibrata, che non dimenticasse il diritto di sopravvivenza delle nostre aziende in un periodo economico molto difficile, ma un dialogo di questo tipo non è stato possibile. Al contrario, la relazione ha volutamente ignorato persino precedenti atti legislativi dell'Unione europea – come la direttiva del 2002 sul tempo di lavoro – ha persino ignorato i documenti della Commissione europea con cui si riconosceva la pericolosità di pratiche come il *retrofitting* che invece viene riproposta in questa relazione. Il documento che voteremo domani ci chiederà di dimenticare le conquiste positive che sono state fatte negli ultimi anni e a pagare le spese saranno ancora una volta le aziende europee.

1-079-000

Mathieu Grosch (PPE). - Herr Präsident! Ich möchte auch der Berichterstatte(r)in und den Schattenberichterstatte(r)n für die Arbeit danken. Es ist ein technisch schwieriges Dossier. Ich hätte mir auch etwas mehr Zeit für die Debatte gewünscht und für die Diskussion.

Der Fahrtschreiber misst einfach die Lenk- und Ruhezeiten des Lkw-Fahrers. Deshalb war für mich eine erste wichtige Priorität zu sagen, auf wen das Anwendung finden soll. Und ich finde, es den Mitgliedstaaten zu überlassen, welches Handwerk unter welchen Bedingungen ausgeschlossen ist, war nicht die beste Lösung. Ich komme aus einem Grenzgebiet. Mit dieser Regelung wird der Dachdecker in einem Staat mit Fahrtschreiber fahren müssen, ein oder zwei Kilometer weiter nicht, und ein paar Kilometer weiter wieder schon. Derjenige, der 150 Kilometer fährt, um seine Arbeit auszuführen, und einen Fahrtschreiber hat, der kann abends nicht nach Hause kommen. Und deshalb glaube ich, dass europäische Gesetzgebung auch dem Alltag der Menschen Rechnung tragen muss. Die Regelung soll Anwendung finden für den Berufsfahrer. Alle, die nicht Berufsfahrer sind, sollen ausgeschlossen sein.

Das Zweite sind die Fristen. Wir haben zurzeit zwei Modelle Fahrtschreiber und schlagen jetzt ein drittes vor. Deshalb habe ich den Vorschlag gemacht, dass wir zuerst einmal eine Frist festlegen, in der nur ein Modell Anwendung findet, und dass die Kommission dann eventuell die Fristen für ein zweites Modell anpassen kann. Die Vergangenheit hat ja öfter gezeigt, dass wir, wenn wir auf eine Technologie warten, manchmal zu enge Fristen setzen. Das soll man etwas einfacher lösen können.

Der letzte Punkt ist der internationale Bereich. Ich weiß, es geht um Sozialbedingungen, um Arbeitsbedingungen. Aber was erwartet der Bürger von unserer Gesetzgebung? Nicht, dass wir sagen, es ist nicht der Zeitpunkt, etwas zu ändern. Wenn – wie in der Region, in der ich lebe – Menschen wochenlang in ihrem Lkw die Nächte und die Wochenenden verbringen und dann erst vielleicht nach Hause gehen, und wenn diese Leute eingestellt

sind, weil sie ungefähr ein Drittel des Lohns bekommen, den man normalerweise in der Region bezahlt, dann ist das nicht der europäische Verkehrsraum, den wir wollten!

Wir wollten bessere Qualität, wir wollten bessere Löhne und bessere Umstände. Ich glaube, es ist jetzt der Zeitpunkt, das zu ändern, wenn es auch nicht das Ziel dieser Richtlinie war, diese Aspekte anzugehen.

(Der Redner ist damit einverstanden, eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ gemäß Artikel 149 Absatz 8 der Geschäftsordnung zu beantworten.)

1-080-000

Gesine Meissner (ALDE), *Frage nach dem Verfahren der blauen Karte*. – Lieber Kollege Grosch, wir stimmen ja in vielen Dingen sehr überein. Sie haben jetzt gerade gesagt, dass wir eine gemeinsame Gültigkeit brauchen. Damit bin ich vollkommen einverstanden. Sie haben aber auch gesagt, dass es die Berufsfahrer betreffen soll und nicht die anderen. Das ist aber meines Erachtens bei der derzeitigen Lage eben nicht der Fall. Ein Nichtberufsfahrer, ein Dachdeckermeister z.B., der selber Dinge fährt und ein Fahrzeug von 2,8 Tonnen hat, also ein leichtes Nutzfahrzeug – das haben ganz viele –, und der dann einmal in drei Jahren über 100 Kilometer, nämlich 103 Kilometer in eine Richtung fährt, muss tatsächlich einen digitalen Fahrtenschreiber einbauen. Glauben Sie, das ist verhältnismäßig? Und glauben Sie, es würde andernfalls die Sicherheit bedroht?

1-081-000

Mathieu Grosch (PPE), *Antwort auf eine Frage nach dem Verfahren der blauen Karte*. – Frau Kollegin, die Abänderungen, die wir vorgeschlagen haben, beziehen sich zum einen darauf, dass wir die Handwerker einfach aus dem Anwendungsbereich rausnehmen und so in Artikel 3 aufnehmen wollen, und zum Zweiten auf die 2,8 Tonnen: Wir wissen genau, dass gewisse Unternehmer ihre Flotte so eingestellt haben, dass sie bei den Lkw für Ihre Berufsfahrer am liebsten diejenigen einsetzen, die keinen Fahrtenschreiber brauchen. Wenn es uns um Sicherheit für Berufsfahrer geht, habe ich deshalb mit den 2,8 Tonnen kein Problem. Wenn es aber darum geht, Schikanen für den Handwerker zu vermeiden, dann können Sie auch meinen Änderungsantrag unterstützen, mit dem wir das einfach vollständig herausnehmen. Am liebsten würde ich überhaupt keine Kilometer beschränken, aber das würde in einer späteren Phase kommen. Dann haben wir etwas für die Sicherheit getan, für die Flexibilität, aber auch insgesamt für den europäischen Transportraum.

1-082-000

Inés Ayala Sender (S&D). - Señor Presidente, yo también quiero unirme a la felicitación a la ponente, que ha trabajado largo y tendido sobre un tema de apariencia técnica, pero con tantas implicaciones.

Yo entiendo que la mayoría de los que estamos aquí, por no decir todos, queremos y estamos haciendo todo lo posible por defender a nuestras pequeñas y medianas empresas, pero sabemos que, a nivel europeo, y sobre todo cuando se trata de seguridad vial, normalmente no solemos poner en el otro platillo de la balanza los costes tremendos de los accidentes, incluidos los del carpintero o los del fontanero, que tienen una furgoneta de 2,8 toneladas. Es decir, que hay que saber poner en el otro platillo de la balanza los costes de esos accidentes y la necesidad de la seguridad vial, también para el pequeño empresario y para el autónomo.

Me alegro, por lo tanto, de la extensión del control de los vehículos, en este caso, a esos vehículos de menos de 3,5 toneladas, del aumento de los controles regulares – cuyo cumplimiento la Comisión tendría que vigilar, porque una cosa es lo que se pide, lo que se regula, y otra la manera en que se implementa – y de la petición de incorporar los sensores de peso que se propone en las enmiendas 149 y 151.

Mi única decepción ha sido que mantengamos los 50 km como excepción para los autobuses de línea regular.

1-083-000

Peter van Dalen (ECR). - Voorzitter, de aanvullende eisen voor de digitale tachograaf in vrachtwagens hebben mijn steun. Dat is goed voor de verkeersveiligheid in Europa.

Maar willen wij écht iets doen aan de verkeersveiligheid in het goederenvervoer over de weg, dan is het nodig dat wij komen tot een geharmoniseerde, artikelsgewijze interpretatie van de rij- en rusttijdenregeling. Nu zitten nog veel chauffeurs gestrest achter het stuur, omdat zij tot 28 dagen in het verleden nog bekeurd kunnen worden voor overtredingen. Dat is slecht voor de verkeersveiligheid. Dus dat punt moet de commissaris vooral gaan aanpakken.

De Commissie vervoer van dit Parlement heeft terecht het voorstel verworpen om de bestuurskaart en het rijbewijs van de chauffeur samen te voegen. Dat is een onnodige schending van de privacy en bij inname van de kaart wordt de chauffeur niet alleen professioneel, maar ook privé gestraft. Dat kunnen wij niet toelaten, dat is niet de bedoeling.

Voor het overige, Voorzitter, ben ik van mening dat de Ecocombi grensoverschrijdend moet worden ingezet. Commissaris Kallas, u heeft mijn steun!

1-084-000

Jaroslav Paška (EFD) - Cieľom revízie nariadenia Rady č. 3821 o záznamovom zariadení v cestnej doprave a nariadenia Európskeho parlamentu a Rady č. 561 o pracovnej dobe vodičov v nákladnej autobusovej doprave je optimalizácia pravidiel na vykonávanie činnosti vodičov a zefektívnenie funkcií tachografov používaných na evidenciu a kontrolu dodržiavania príslušných predpisov. Rôznorodé a špecifické dopravné aktivity je pomerne náročné vtiesnať do jedného regulačného rámca, a preto je prirodzené, že v niektorých prípadoch je potrebné zohľadniť osobitné podmienky výkonu práce vodičov.

Ako príklad je možné uviesť dopravu čerstvého betónu v stavebníctve, ktorý musí byť spracovaný na stavenisku spravidla do 60 až 90 minút od jeho výroby v betonárke. Vodič prepravujúci čerstvý betón pritom strávi za volantom automiešavača len krátky čas. V mojej krajine sa čerstvý betón dopravuje v priemere len na vzdialenosť 12 až 15 km. Väčšina pracovnej doby teda vodičovi uplynie buď čakáním na nakládku betónu vo výrobní alebo na vykladanie betónu na stavbe. Ak by vodič musel aplikovať nariadenú 45-minútovú prestávku v čase vykonávania betonáže, určite by mu to spôsobilo znehodnotenie prepravovanej betónovej zmesi.

Preto mi dovoľte požiadať vás o podporu doplnujúceho návrhu č. 120 k predloženej správe, ktorý nám umožní vytvoriť potrebné podmienky pre plynulý výkon práce vodičov v špecifickej oblasti prepravy stavebných materiálov.

1-085-000

Antonio Cancian (PPE). - Signor Presidente, onorevoli colleghi, interveniamo su una situazione problematica, una parte rilevante dei veicoli controllati dalla polizia nazionale e dai funzionari addetti al controllo viola le norme sociali: è stato rilevato che circa un quarto di questi viola le norme tachigrafiche.

Da tale inosservanza degli obblighi relativi ai periodi di riposo minimi deriva anche un vantaggio competitivo indebito a favore di chi viola la legge, con un impatto negativo sul funzionamento del mercato interno e gravi conseguenze per la salute dei conducenti. Rispetto agli obblighi di installazione – sono a favore – e l'obbligo di adozione nel 2020 del nuovo tachigrafo mi pare tenga nella giusta considerazione i tempi necessari per la commercializzazione di questo strumento e i costi che derivano dalla sua installazione.

Conosco bene anche i problemi – e li condivido – che le piccole e medie imprese e i piccoli artigiani sollevano, e li condivido, non mi sento però di condividere le deroghe perché creano un regime frammentato con differenze fra gli Stati membri.

1-086-000

Elnökváltás: SURJÁN LÁSZLÓ úr
Aelnök

1-087-000

John Bufton (EFD). - Mr President, a number of amendments have raised serious concerns inside the British freight industry. Amendment 136 seeks to broaden the reach of the legislation by altering the weight threshold for vehicles subject to regulation, in some cases bringing it down to one-and-a-half tonnes. This brings millions of vans into the remit without any recourse to an impact assessment. It would bankrupt small businesses up and down the UK which are reliant upon such vehicles and do not have the resources to accommodate such a regulation.

Similarly, Amendment 134 alters the weight limit down to 2.8 tonnes. Whilst companies in Germany operate under such limits, the UK does not. It broadens the scope of the legislation enormously, again without adequate justification.

Many representatives of the UK freight and haulage industry strongly oppose plans to prevent operators carrying out their own tachograph calibration. It is right that this amendment be lifted, and I hope that it stays out of future proposals.

Today's proposals establish far-reaching surveillance that goes beyond anything anticipated or justified. I fear that permitting these amendments could pave the way for Brussels to roll out similar levels of monitoring and enforcement for other road users and in other industries.

1-088-000

Georges Bach (PPE). - Herr Präsident, Herr Vizepräsident! Zunächst einmal bedaure ich es, dass wir dem Antrag auf Verschiebung der Abstimmung für diese Juli-Plenartagung nicht nachgekommen sind. Bei einem solch schwierigen Dossier, wo es um konkrete und technische Details geht, die hier schon angesprochen wurden, wäre es unbedingt notwendig gewesen, uns mehr Zeit zu lassen und mit der Abstimmung abzuwarten. Unsere Entscheidungen werden sehr konkrete Auswirkungen auf den Arbeitsalltag der vielen

Lkw-Fahrer haben. Es geht zunächst einmal darum, wer einen Tachografen benötigt, für welche Lkw, für welche Distanzen, Ausnahmen werden vorgesehen, was genau kontrolliert werden soll, Lenk- und Ruhezeiten, Geschwindigkeit, Gewicht, und nicht zuletzt wie diese ganzen Daten aufgezeichnet und kontrolliert werden. So weit, so gut. Das kann ich voll unterstützen.

Aber ich stelle fest, dass verpasst wurde, uns mit dem Sozialen zu beschäftigen, um soziales Dumping, unlauteren Wettbewerb im Straßenverkehr und nicht zuletzt auch Gefahren für die Straßenverkehrssicherheit zu vermeiden. Bereits jetzt, bevor überhaupt über den digitalen Fahrtenschreiber entschieden wurde, kursieren Listen mit Tricks, wie man diese Apparate umgehen und manipulieren kann. Der Wettbewerb im Straßentransportbereich ist unerbittlich, besonders unter dem starken Druck von Drittstaaten. Leider sind wir mittlerweile an einem Punkt angelangt, wo am Ende nicht der gewinnt, der sich an die Regeln hält, sondern jener, der sie am geschicktesten umgehen kann.

Wir müssen uns deshalb mit diesen grundlegenden Problemen beschäftigen, mit den eigentlichen Ursachen. Wird der Fahrtenschreiber uns dabei helfen? Ich hoffe es.

1-089-000

„Catch the eye eljárás”

1-090-000

Ismail Ertug (S&D). - Herr Präsident! Zunächst möchte auch ich der Berichterstatterin für ihre hervorragende Arbeit danken und natürlich auch den Schattenberichterstattern – das war ein schweres Stück Arbeit, das wissen wir. Es war von jeher das Ziel des Europäischen Parlaments, ein Mehr an Straßenverkehrssicherheit zu gewährleisten. Mit diversen Gesetzen hat dieses hohe Haus dazu beigetragen, dass dies erreicht worden ist. Ich erinnere hier nur beispielsweise an die Punkte Übermüdung am Steuer und Bekämpfung der Ausbeutung der ArbeitnehmerInnen.

Unabhängig davon ist es natürlich wichtig, dass man sich an die technischen Veränderungen, die technischen Weiterentwicklungen ständig anpassen muss. Von daher muss man Manipulationen auch in Zukunft verhindern, natürlich unter Einhaltung strenger Datenschutzbestimmungen.

Ein weiterer Punkt, der mir ganz wichtig ist und mit diesem Papier erreicht werden würde, ist die Vereinheitlichung der konkreten Maßnahmen für die Ausbildung der Kontrolleure und, ganz besonders interessant und wichtig, die Angleichung der Sanktionen. Bei der Ausnahmeregelung würde ich darauf bestehen, dass diese 150 Kilometer für Handwerksbetriebe aufrechterhalten werden, denn das ist wichtig für das Geschäft dieser Unternehmen.

1-091-000

Elena Băsescu (PPE). - Legislația socială în domeniul transportului rutier îmbunătățește siguranța și condițiile de lucru pentru conducătorii auto și asigură o concurență loială între întreprinderi. Încălcarea normelor sociale privind perioadele minime de repaus poate duce la oboseală acumulată pentru conducători, afectând, implicit, siguranța rutieră. De asemenea, societățile pot fi tentate să nu respecte legislația, pentru a obține avantaje concurențiale semnificative. În aceste condiții, regulamentul trebuie revizuit, pentru reducerea posibilității de a comite o fraudă.

Transportul rutier trebuie să devină mai sigur și eficient, iar acest lucru se poate realiza prin creșterea fiabilității aparatelor de înregistrare și reducerea sarcinii administrative. Tahograful trebuie să furnizeze date credibile pentru a permite un control eficient.

1-092-000

Olga Sehnalová (S&D). - Pane předsedající, nedodržování minimální doby odpočinku a pravidelných pauz u řidičů, často pod tlakem konkurence mezi dopravci, sebou nese nedozírné následky, při nichž jsou cestující bezmocní, a to přes všechna práva, která jim podle evropských předpisů přísluší.

Tragická událost z víkendu minulého týdne je toho bohužel tím nejsmutnějším příkladem. Na chorvatské dálnici u města Karlovac havaroval český autobus s 51 cestujícími. Jedna z vyšetřovacích verzí je nedodržení minimální doby odpočinku řidiče autobusu, který spolu s dalšími 7 cestujícími při nehodě zahynul, další osoby byly zraněny.

Proto považuji za nezbytné, aby byla nastavena skutečně přísná pravidla zejména u vozidel, která zajišťují přepravu cestujících. Správně fungující záznamové zařízení, které včas oznámí porušení předpisů, je důležitým prvkem posilování bezpečnosti cestujících na silnicích. Ve výsledku je to totiž právě cestující, který je přímo ohrožen rizikovým chováním řidiče a který má přitom výsostné právo na zajištění bezpečnosti během přepravy.

1-093-000

Andrew Henry William Brons (NI). - Mr President, I am of course in favour of controlling the hours driven by commercial and passenger vehicles in the interests of road safety. However, they should be drafted and enforced with flexibility and common sense and not an exercise in obsessive-compulsive disorder.

The report seems to be keen on supporting a zero-tolerance enforcement policy. I am not. One of my constituents was recently fined GBP 600 for exceeding his allotted time by 15 minutes in an effort to get home that night. There is a need for convergence of these laws only in the case of vehicles that leave the countries from which they operate. It should not apply to those that remain within their own countries. Even then convergence can just as easily be achieved by multilateral international agreements. There is no need for power-hungry supranational entities to get involved.

1-094-000

Sergio Gaetano Cofferati (S&D). - Signor Presidente, onorevoli colleghi, il lavoro della relatrice è ottimo. Credo che in questa materia ci siano però tre cose che valgono più di ogni altra: la prima è quella che riguarda l'uniformità delle regole. Anch'io, come altri colleghi, penso che un sistema di deroghe possa essere pericoloso, perché porterebbe progressivamente allo sgretolarsi della norma di base e a creare tante situazioni difformi che poi alimentano la competizione impropria.

Il secondo è quello che riguarda il tempo di lavoro e il tempo di riposo: sempre il tempo di lavoro e il tempo di riposo sono una delle condizioni fondamentali nella vita di una persona, sulle quali si basa poi il rispetto e il riconoscimento di diritti importanti. In questo caso, però, il tempo di riposo soprattutto ha una valenza ulteriore: se non è adeguato, se non è applicato con correttezza, rischia di far calare drasticamente la sicurezza e dunque di creare un problema rilevante anche all'utenza, o più semplicemente a persone che sono

in quel momento in circolazione sulla strada. Per questa ragione credo che debba essere guardato con tutta l'attenzione del caso e non sottovalutato in nessuno dei suoi aspetti.

1-095-000

(„A catch the eye” eljárás vége.)

1-096-000

Siim Kallas, *Vice-President of the Commission*. – Mr President, honourable Members, thank you very much for your remarks on this important issue.

The tachograph has proven to be a useful instrument to increase road safety, and it has really worked well. Now we need to adapt the rules in line with new technology and obtained experience.

Harmonised enforcement is extremely important; but I think that there is increasing cooperation between Member States. Also we, the Commission, try to follow and push these practices in the right direction to have more harmonised enforcement. This is in the hands of the Member States, but this is an important issue on which I share the concerns expressed about harmonised enforcement.

As regards costs: our impact assessment shows that there will be practically no additional costs, and it is hoped that there will be no additional burden for businesses. It is just a development of new technology which is in many cases more convenient and can be better used. I would also like to emphasise that this proposal already extends the exemption for the use of tachographs from 50 km to 100 km. That is quite an extension. It also reduces the costs and the administrative burden for the business as a whole.

If we go further and extend this extension to 150 km it can pose some serious problems concerning the overall social acquis in road transport and also have other potentially important consequences. Extensions have already increased from 50 km to 100 km. This increase was not emphasised today, but I think it is quite a reasonable proposal.

1-097-000

Silvia-Adriana Țicău, *Raportoare*. – Vreau să mulțumesc tuturor colegilor care au intervenit și Comisiei Europene pentru colaborare. Vreau să mulțumesc încă o dată raportorilor din umbră și să-i asigur că vom colabora în continuare și pe parcursul următoarelor etape.

Aș vrea să fac câteva precizări: obiectivul nostru este creșterea siguranței rutiere și trebuie să spunem faptul că cel puțin 1% din PIB-ul european reprezintă costul datorat accidentelor rutiere. De asemenea, am introdus în textul regulamentului anumite elemente din anexe, pe care le-am considerat importante, astfel încât Comisia să nu aibă un cec în alb și să facă modificări prin acte delegate doar asupra elementelor neesențiale și foarte tehnice ale regulamentului.

De asemenea, am întărit prevederile privind protecția datelor și, pentru colegii care se temeau de Big Brother, aș vrea să menționez faptul că tahograful va înregistra poziția la începutul și la sfârșitul perioadei de activitate a conducătorului auto și ale fiecărei operațiuni de transport în parte, deci nu în orice moment. De asemenea, vreau să mai subliniez faptul că susțin coborârea la 2,8 tone a vehiculelor cărora li se aplică acest regulament, și, de asemenea, susțin ca regulamentul să se aplice doar șoferilor profesioniști.

În ceea ce privește sancțiunile, da, este extrem de important să putem să includem în categoria sancțiunilor foarte severe, a încălcărilor foarte grave, în legislația statelor membre a acelor prevederi, a acelor cazuri care prezintă o gravitate deosebită în ceea ce privește consecințele asupra siguranței rutiere. Nu susțin excepții pentru întregul sector al construcțiilor, sunt de acord cu betonul – exemplul dat de colegii noștri - dar consider că sectorul construcțiilor nu ar trebui să beneficieze, în general, de o excepție prea largă.

Închei, domnule președinte, spunând că susțin introducerea senzorului de greutate, este important acest lucru. De asemenea, subliniez faptul că viteza este înregistrată de tahograful digital, dar viteza nu va fi transmisă prin sistemul de comunicații la distanță, întrucât ea va fi verificată atunci când vehiculul este oprit în trafic în mod manual și controlul se va face în mod manual.

Încă o dată mulțumesc raportorilor din umbră și-i asigur de cooperare și pe următoarele etape de adoptare a acestui dosar legislativ. Mulțumesc tuturor colegilor care au intervenit și mulțumesc încă o dată Comisiei.

1-098-000

Elnök. – A vitát lezárom.

A szavazásra kedden 2012.07.03-án kerül sor.

Írásbeli nyilatkozatok (149. cikk)

1-099-000

Debora Serracchiani (S&D), per iscritto. – Mi compiacio con la relatrice Ticau per il lavoro svolto. Sicuramente l'installazione e l'impiego del tachigrafo, se usato correttamente, può risultare un ottimo strumento per migliorare la sicurezza stradale e le condizioni di lavoro degli autotrasportatori, andando al contempo incontro alle loro legittime esigenze di privacy. Sicuramente, per proteggere i conducenti, sono necessarie regole più stringenti relativamente al tempo di guida e di riposo. Apprezzo perciò le nuove regole finalizzate a migliorare le funzioni del tachigrafo, come l'uso di comunicazioni wireless per i controlli su strada al fine di ridurre il numero di veicoli fermati nonché le disposizioni in materia di formazione degli ufficiali di controllo. Nell'ottica di garantire la sicurezza stradale nell'Unione Europea a tutti i livelli possibili, riveste un'importanza capitale l'affermazione di un principio di corresponsabilità chiaro e completo, e per questo giudico positivo il compromesso trovato dalla la relatrice in base al quale le parti coinvolte devono fare controlli regolari secondo quanto già stabilito dall'articolo 10, paragrafo 4 del Regolamento 561/2006. Per quanto riguarda l'installazione del tachigrafo da parte di tutti i veicoli non esentati, chiedo si tenga conto della necessità che gli adempimenti connessi al rispetto della procedura non comportino un sovraccarico di oneri in termini economici e burocratici per le piccole e medie aziende.

19. A szellemitulajdon-jogok vámhatósági érvényesítése (vita)

1-101-000

Elnök. – A következő pont a Jürgen Creutzmann által a Belső Piaci és Fogyasztóvédelmi Bizottság nevében készített jelentés a szellemitulajdon-jogok vámhatósági érvényesítésére irányuló javaslatról (COM(2011)0285 - C7-0139/2011 - 2011/0137(COD)) (A7-0046/2012)

1-102-000

Jürgen Creutzmann, *Berichterstatter*. – Herr Präsident, Herr Kommissar, meine Damen und Herren Kollegen! Der Schutz von Rechten geistigen Eigentums ist von existenzieller Bedeutung für die europäische Wirtschaft. Immer häufigere Rechtsverletzungen und der stetig zunehmende Handel mit rechtsverletzenden Waren bedrohen das Wachstum unserer Wirtschaft und damit auch die Arbeitsplätze. Gefälschte Produkte schaden nicht nur der betroffenen Industrie, sondern können auch eine ernsthafte Gefahr für die Gesundheit und die Sicherheit von Verbrauchern darstellen. Dies wird bei dieser Diskussion sehr oft vergessen.

Die Zollbehörden sind an den EU-Außengrenzen in einer vergleichsweise günstigen Position, rechtsverletzende Waren aufzuhalten, bevor sie in den Binnenmarkt gelangen. Deshalb ist es so wichtig, dass diese Verordnung an die neuen Herausforderungen unserer Zeit angepasst wird. Die Kommission hat den Handlungsbedarf erkannt und letztes Jahr einen guten Vorschlag gemacht, in dem sie den Anwendungsbereich der Verordnung erweitert, Rechtssicherheit für Durchgangswaren erhöht und mit Blick auf den grassierenden Handel mit gefälschten Produkten im Internet ein besonderes Verfahren für Kleinsendungen vorschlägt.

Allerdings gibt es aus meiner Sicht noch beträchtliches Potenzial, um die Bedingungen für die betroffenen Akteure weiter zu verbessern. Dabei beziehe ich mich insbesondere auf die Zollbehörden, Rechteinhaber und Verbraucher. Mit meinem Bericht habe ich vier große Ziele verfolgt: erstens die Stärkung des Verbraucherschutzes, zweitens die Entlastung der Zollbehörden, drittens die Stärkung der Rechteinhaber und viertens die Beachtung des Datenschutzes.

Zu erstens: Entgegen der in manchen Teilen vertretenen Meinung liegt die Durchsetzung von Rechten geistigen Eigentums vor allem auch im Interesse der Verbraucher. Denn gefälschte Produkte entsprechen in der Regel nicht den gesetzlichen Vorgaben und unterliegen in der Regel keiner Qualitätskontrolle. Somit gefährden diese Produkte häufig die Sicherheit und Gesundheit der Verbraucher. In der Anhörung unseres Ausschusses wurden erschreckende Bilder von Verbrauchern gezeigt, die durch den Gebrauch gefälschter Hygieneartikel regelrecht entstellt wurden. Mitunter können Produktfälschungen sogar lebensgefährlich sein. Z. B. machte mich ein deutscher Autobauer auf die tödliche Gefahr gefälschter Bremssysteme aufmerksam.

Zu zweitens: Zollbehörden können die vielfältigen Schutzrechte nur dann effektiv durchsetzen, wenn sie die Verfahren schnell und effizient abwickeln können. Deshalb haben wir eine Reihe von Vorschlägen gemacht, um die Arbeit der Zollbehörden zu erleichtern. Grundsätzlich sollte für alle Rechtsverletzungen ein möglichst einheitliches, vereinfachtes Verfahren zur Vernichtung von Waren und Einleitung von Verfahren verwendet werden. Das von unserem Ausschuss vorgeschlagene Verfahren ermöglicht die Vernichtung der Ware ohne die Feststellung einer Rechtsverletzung durch ein Gericht, sofern der Rechteinhaber die Rechtsverletzung bestätigt, und das ist sehr wichtig, und der Anmelder oder Inhaber der Waren keinen Widerspruch einlegt. Damit sind der Rechtsschutz und ein rechtsstaatliches Verfahren gewährleistet.

Das besondere Verfahren für Kleinsendungen erleichtert die Vernichtung von Waren zusätzlich, weil der Zoll den Rechteinhaber im Einzelfall nicht mehr kontaktieren muss. Dies hilft sowohl den Zollbehörden als auch den Rechteinhabern. Und die Bedingungen für den Informationsaustausch zwischen Zollbehörden in der Union und den zuständigen

Behörden in Drittstaaten sollten verbessert werden. So wird es möglich sein, die Herstellung und den Vertrieb gefälschter Waren näher an der Quelle zu unterbinden.

Zu drittens: Außerdem möchten wir mit der neuen Verordnung Inhaber von Rechten geistigen Eigentums stärken. Denn sie sind es, die mit ihren Innovationen maßgeblich Wachstum und Arbeitsplätze in Europa generieren. Wenn wir Europäer weiter wettbewerbsfähig bleiben wollen, müssen wir Innovationen fördern, indem wir Schutzrechte effektiv durchsetzen. Dazu machen wir eine Reihe von Vorschlägen:

- a) Rechteinhaber sollen einen besseren Zugang zu Informationen über die beschlagnahmten Waren erhalten.
- b) Diese Informationen dürfen sie auch nutzen, um die Identität des Rechtsverletzers zu ermitteln, sowie im Rahmen von Strafverfahren und außergerichtlichen Vergleichen.
- c) Die größte Verbesserung besteht in der Umkehr der Beweislast im Fall von Durchgangsgütern. Ich werde nachher noch einmal bei der Zusammenfassung darauf eingehen.

1-103-000

Algirdas Šemeta, *Member of the Commission*. – Mr President, I welcome the positive views from the Committee on International Trade, the Committee on Legal Affairs and the Committee on the Internal Market and Consumer Protection on our proposal. Jürgen Creutzmann deserves special thanks for his hard work on this report.

Protecting intellectual property rights is a must in our knowledge-based economy. We tabled a comprehensive IPR strategy a year ago and put emphasis on enforcement. In view of your debates and reflections on the proposal, I would like to convey three messages.

Firstly, let me stress that there are no rights without enforcement. Legislators who have granted intellectual property rights and customs are well placed to enforce them. The Commission therefore sees no reason to exclude a priori any type of IPR infringement from the scope of the regulation.

Secondly, the reverse should also hold true, namely: no enforcement without rights. How IPR protection relates to the freedom of transit and justified derogations should be addressed in the substantive laws where IPR are established and not when discussing the competence of enforcement authorities. A reverse burden of proof on the final destination of the goods in transit does not feature in current substantive law, so if, following your proposal, customs were to detain goods, they would eventually have to let them go, as there would be no evidence of infringement in the EU.

I am well aware of the constraints expressed on medicines in transit. Plainly speaking, there was a problem, and we have dealt with it by involving stakeholders, engaging constructively with international partners and proposing revised legislation. I would therefore caution against any last minute amendments which disregard the efforts made and might have unexpected consequences.

As regards the destruction of goods in cases of alleged complex infringements such as patents, the Commission maintains that goods should never be destroyed without legal proceedings unless there is the express agreement of the parties concerned.

This leads me to my third message, namely that we need to follow a practical and reasonable approach. To deal effectively with massive flows of small consignments we need a definition and procedure that works in practice. The definition is not straightforward and would need to evolve with new trends. The threshold should therefore be better defined in a delegated act. A reasonable approach means that customs should detain goods only where there is adequate evidence. 'Reasonable' also means that operators deserve to be heard in advance when customs decide to detain goods.

In conclusion, by equipping customs with tools to ensure the strong, reasonable and practicable enforcement of well-established intellectual property rights, I hope the EU will continue to set the gold standard at international level.

1-104-000

Maria Badia i Cutchet, *Ponente de opini3n de la Comisi3n de Comercio Internacional*. – Se1or Presidente, se1or Comisario, como representante de la Comisi3n de Comercio Internacional quisiera destacar, en primer lugar, la importancia de este Reglamento, tanto para el comercio como para los consumidores, ya que trata de fortalecer los derechos de propiedad intelectual y la lucha contra la falsificaci3n, que tanto ha aumentado –y de forma tan alarmante– en los 3ltimos a1os.

Tambi3n quiero recordar que se centra 3nica y exclusivamente en el papel de las autoridades aduaneras a la hora de proteger los derechos de propiedad intelectual, sin cambiar la ley sustantiva que lo regula. Por tanto, una reforma de dicha ley sigue siendo muy necesaria, por lo que pedir3a a la Comisi3n que, en un futuro no muy lejano, presentara una propuesta que diera respuesta al contexto actual de los derechos de propiedad intelectual.

Y, por 3ltimo, quisiera remarcar la petici3n para la exclusi3n de los medicamentos gen3ricos en tr3nsito de este Reglamento, con el fin de evitar su retenci3n en nuestras fronteras sin un motivo justificado y permitir as3 su llegada a los pa3ses terceros que lo necesiten.

1-105-000

Marielle Gallo, *au nom du groupe PPE*. – Monsieur le Pr3sident, cette r3vision du r3glement 2003 co3ncide avec la prise de conscience g3n3rale des d3g3ts caus3s par la contrefa3on.

Sur le plan humain, comme on l'a entendu, il s'agit de la sant3 et de la s3curit3 des citoyens. Elles sont menac3es car la contrefa3on ne concerne pas seulement les produits de luxe mais 3galement les jouets et les m3dicaments, par exemple.

Sur le plan 3conomique et social, les chiffres sont 3loquents: 250 milliards d'euros sont perdus par les entreprises europ3ennes chaque ann3e, 3 cause de la contrefa3on qui d3truit 3galement chaque ann3e 100 000 emplois. C'est une situation intol3rable dans le contexte de crise 3conomique que nous traversons.

Je tiens 3 remercier le rapporteur, M. Creutzmann, car la commission IMCO a travaill3 sur ce dossier en bonne intelligence pour arriver 3 un rapport 3quilibr3 qui garantit une protection efficace des d3tenteurs de droits et une application juste et proportionn3e des proc3dures.

En ce qui concerne le champ d'application, nous avons exclu les bagages personnels et les importations parall3les. Sur le plan des garanties proc3durales, nous avons 3tabli une

distinction entre les opérateurs économiques, qui ont l'habitude des procédures douanières, et le consommateur final qui, lui, peut être entendu et qui doit être protégé.

Enfin, sur la question des médicaments génériques, on a apporté des précisions au texte de la Commission pour qu'il soit en conformité avec les engagements internationaux de l'Union européenne. Le groupe socialiste et le groupe GUE-NGL ont demandé, par le biais d'amendements, un contrôle encore plus strict de l'intervention des autorités douanières. Le groupe PPE soutiendra ces amendements 109, 110 et 121.

Enfin, au Conseil, un texte de compromis a été proposé par la présidence et accepté par les délégations le 14 juin dernier. Le vote de demain déterminera donc la position du Parlement pour entamer ces négociations avec le Conseil.

1-106-000

Anna Hedh, *för S&D-gruppen*. – Herr talman! Jag välkomnar översynen av förordningen och jag vill tacka Jürgen Creutzmann för ett gott samarbete med oss skuggföredragande.

Många av de varor som omfattas av den här förordningen är direkt avsedda för konsumenter, t. ex. livsmedel, läkemedel och leksaker. De kan i vissa fall vara direkt hälso- och livsfarliga. Därför har S&D-gruppens utgångspunkt varit att säkra en trygg inre marknad för våra konsumenters skull. Vi har t.ex. sett till att varor som förs in för privat bruk och parallellimporterade varor undantas från förordningens tillämpningsområde. I IMCO-utskottet stödde vi skrivningar om att inkludera varor i transit i förordningen.

Tyvärr har det efter omröstningen framkommit information som har gett oss kunskap om att tillgången till laglig medicinsk generika till utvecklingsländerna kan hindras genom det här beslutet. Därför har jag och mina S&D-kolleger i IMCO-, JURI- och INTA-utskotten fattat beslut om att lägga fram ett antal ändringsförslag för att säkerställa att tillgången till generika i utvecklingsländerna inte hindras genom detta beslut.

Det centrala ändringsförslaget handlar om att varor i transit ska uteslutas från tillämpningsområdet, utom när klara och övertygande bevis finns för att de är avsedda för EU:s marknad. Som en konsekvens av vår hållning vad gäller generika så kommer vi även att rösta emot Jürgen Creutzmanns förslag till förenklat förfarande för alla typer av varor som gör intrång, då detta förenklade förfarande inte bör tillämpas på andra varor än varumärkesförfalskade och piratkopierade, annars riskerar vi att än en gång utsätta generika i transit för svårigheter.

I dagsläget uppmärksammas varken kommissionens förslag eller IMCO:s betänkande i tillräcklig omfattning, och risken för att lagliga generiska läkemedel beslagtogs och/eller förstörs vi gränsen. Förslaget utgör därmed en allvarlig risk för att patienter i utvecklingsländerna inte kommer att ha fortsatt tillgång till kvalitativa, legitima generiska läkemedel. Socialistgruppen kan inte medverka till att försvåra tillgången till generika som för många patienter är en livlina.

1-107-000

Christian Engström, *on behalf of the Verts/ALE Group*. – Mr President, we all agree that counterfeit goods are a bad thing and something that we do not want in the European Union, but I would remind all colleagues that we already have lots of legislation on that and that we already have the Customs Regulation. The new thing in this report is that it extends the responsibility of customs from – as the situation is now – stopping counterfeit

goods (that is, goods with a falsified trade mark) to handling all sorts of intellectual property including, for instance, patents. That is not something that the customs office is equipped to do. Patent conflicts are incredibly complex; we even have a special court structure to sort out whether a patent is infringing or not. It is not something a customs official can do just like that.

This of course leads to problems, in particular for generic medicines. The organisations that are working on access to medicines are very concerned with this report, and they say that, if it goes through in the way it is drafted now, it will be bad for access to medicines. But I would also raise another issue: the focus on small consignments. I think that has a great chance of really harming confidence in e-trade, which is something we want more of. An ordinary customer who orders a smartphone and has it confiscated and destroyed by the customs office because there is a patent conflict between Samsung and Apple will never understand why that happened and will completely lose confidence in e-trade. I think this report needs to be seriously redrafted if we are to accept it.

1-108-000

Andreas Schwab (PPE). - Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich glaube, dass der Bericht von Herrn Creutzmann nicht mehr grundlegend überarbeitet werden muss, sondern die wesentlichen Punkte in diesem Bericht, der ja Teil einer Strategie für die Rechte des geistigen Eigentums in ganz Europa sein soll, einen richtigen Ansatz bieten, den wir – wie Frau Kollegin Gallo vorher ausgeführt hat – nur an einer Stelle nochmals verändern wollen.

Wir brauchen mehr Schutz im internationalen Handelsverkehr, weil dies für Verbraucherinnen und Verbraucher auf der einen Seite, aber eben auch für die europäischen Unternehmen auf der anderen Seite von elementarer Bedeutung ist. Es ist bereits angesprochen worden, dass die OECD davon ausgeht, dass wir aufgrund des Handels mit gefälschten Waren inzwischen jährlich einen Schaden von ungefähr 250 Milliarden Dollar haben. Wir haben uns in den vergangenen Monaten intensiv mit der Frage beschäftigt, wie wir nicht nur eine stärkere Durchsetzung der Rechte des geistigen Eigentums erreichen – denn das kann immer nur ein Teil der Strategie sein, da stimme ich vielem zu, was schon gesagt wurde –, sondern wie wir auch erreichen, dass insbesondere junge Menschen mehr Verständnis für die Tatsache bekommen, dass geistiges Eigentum nichts ist, was vom Himmel gefallen ist, sondern etwas, womit sich Autoren, Erfinder, Tüftler und andere jahrelang auseinandergesetzt haben und wofür alle eine gesellschaftliche Verantwortung tragen. Deswegen glaube ich, Herr Kommissar, dass es auch sehr positiv war, dass Herr Kommissar Barnier den Preis für ideale Kommunikation über die Rechte des geistigen Eigentums ausgelobt hat, den wir ja im vergangenen Jahr zum ersten Mal überreichen konnten.

Die bereits angesprochene Aufwertung der Zollbehörden bei der Durchsetzung der Rechte des geistigen Eigentums wird die Bekämpfung von Marken- und Produktpiraterie ungemein erleichtern. Dass die Zollbehörden für die Kontrolle von Patenten nicht geeignet sind, stellt hier niemand in Frage. Aber das Gros der Marken- und Produktpiraterie, mit dem sich der Zoll befasst, betrifft nicht Patentstreitigkeiten, sondern ganz grundlegende Fragen. Deswegen glaube ich, dass wir mit diesem Bericht des Kollegen Creutzmann einen fairen Interessenausgleich gefunden haben, der in Verhandlungen mit dem Rat nochmals in zweiter Lesung diskutiert werden wird.

1-109-000

Evelyne Gebhardt (S&D). - Herr Präsident, Herr Kommissar, Herr Creutzmann! Ich denke, dass wir hier mit einer sehr wichtigen Frage konfrontiert sind, die gelöst, geregelt werden muss. Deswegen habe ich auch sehr begrüßt, dass die Kommission diesen Gesetzesvorschlag vorgelegt hat. Hier geht es um die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger. Wir haben sehr viele Informationen darüber erhalten, wie problematisch gefälschte Produkte für die Gesundheit und für das Wohlergehen der Menschen, aber auch für die Preisgestaltung sein können und wie wichtig es für Unternehmerinnen und Unternehmer ist, dass sie Produkte verkaufen können, die sie tatsächlich hergestellt haben, wobei das geistige Eigentum natürlich entsprechend geschützt werden muss.

Es gibt allerdings einige Fragen, die im Europäischen Parlament noch durchaus kontrovers diskutiert werden. Die eine Frage scheint einigermaßen gelöst zu sein, da möchte ich mich auch bei meiner Kollegin, Frau Hedh, sehr bedanken, die sehr gute Arbeit geleistet hat, gerade was die Generika, was die Medikamente angeht. Die Transitfrage ist in diesem Zusammenhang eine ganz grundlegende Frage. Wir können nicht akzeptieren, dass hier Erschwernisse eingeführt werden, die eigentlich nichts mit dem Schutz des geistigen Eigentums zu tun haben, sondern ganz andere Fragen berühren. Wir müssen sehr sorgfältig abwägen, was wir in diesem Bereich machen. Ansonsten hat Frau Hedh sehr gut dargestellt, welche Probleme sich in diesem Zusammenhang ergeben.

Der zweite Punkt, der uns sehr wichtig ist, ist – und da finde ich sehr gut, was Sie vorhin im Bereich der Patentverletzungen gesagt haben, Herr Šemeta –, dass die Rechtsstaatlichkeit auf jeden Fall gewahrt werden muss. Deswegen wird unsere Fraktion, wenn zwei der Änderungsanträge, die wir eingereicht haben, nicht durchgehen, dem Bericht Creutzmann am Ende doch nicht zustimmen können, weil wir wollen, dass hier Rechtssicherheit besteht, aber auch die Rechtsstaatlichkeit und die Rechte der Bürgerinnen und Bürger in diesem Zusammenhang gewahrt werden. Deswegen ist es nicht einerlei, wie am Ende abgestimmt wird. Deswegen ist unsere Endabstimmung morgen tatsächlich noch offen.

1-110-000

Regina Bastos (PPE). - Senhor Presidente, começo por felicitar o colega relator por este relatório. Trata-se de uma questão de extrema importância para a Europa. Numa altura em que vivemos uma grave crise económica, financeira e social, proteger os direitos de propriedade intelectual combatendo os produtos falsificados é fundamental para a economia europeia. Esta proteção deve reforçar o desempenho da investigação e promover a inovação, deve assegurar o conhecimento científico e tecnológico, contribuindo para o desenvolvimento de novos produtos e serviços. Tudo isto no sentido de gerar crescimento e criar empregos de qualidade.

Infelizmente nos últimos anos temos assistido a um aumento significativo da violação dos direitos de propriedade intelectual na Europa que representam perdas anuais, como aqui já foi referido, de 250 mil milhões de euros para as empresas e a destruição de 185 mil postos de trabalho no espaço europeu.

Mas para além destes efeitos negativos na economia europeia, a violação destes direitos constitui igualmente uma séria ameaça para a saúde e segurança dos consumidores europeus, uma vez que muitos produtos falsificados, contrafeitos, como os produtos alimentares, cosméticos, medicamentos, etc., são produzidos em ambientes não regulamentados. Por isso as autoridades aduaneiras da União Europeia desempenham um papel crucial para impedir a entrada no Mercado Interno de produtos falsificados.

Com a revisão do presente regulamento pretende-se reforçar o controlo da aplicação da legislação em causa, reforçar a legitimidade da sua intervenção, aumentar a clareza jurídica adaptando as disposições do regulamento às novas realidades e aos novos desenvolvimentos, contribuindo deste modo para uma melhor proteção da economia e dos consumidores europeus. Os direitos de propriedade intelectual são assim uma prioridade crucial para atingir os objetivos da Estratégia 20-20 no sentido de alcançar um crescimento inteligente, sustentável e inclusivo.

1-111-000

Συλβάνα Ράπη (S&D). - Κύριε Πρόεδρε, το θέμα που συζητούμε σήμερα έχει δύο διαστάσεις: η μία διάσταση είναι εμπορική και οικονομική. Η άλλη είναι ηθική.

Η παραποίηση των προϊόντων στοιχίζει στην οικονομία, στοιχίζει σε θέσεις εργασίας αλλά στοιχίζει και στην ασφάλεια και την προστασία των καταναλωτών. Αυτή τη διττή διάσταση του θέματος που συζητούμε σήμερα δεν πρέπει να την ξεχνάμε.

Βάζουμε λοιπόν τα τελωνεία και τους τελωνειακούς υπαλλήλους να παίρνουν αποφάσεις ουσίας. Νομίζω ότι αυτό πρέπει να το δούμε με πολλή προσοχή, διότι θα πρέπει μεν να υπάρχουν έλεγχοι, να είναι σύμφωνα με το γράμμα του νόμου, αλλά, ταυτοχρόνως, πρέπει να υπάρχει και ευελιξία.

Το χαρακτηριστικό παράδειγμα όπου απαιτείται ευελιξία είναι στα γενόσημα φάρμακα. Και για να μην μασάμε τα λόγια μας, και για να λέμε τα πράγματα όπως είναι, θέλω πραγματικά να τονίσω ότι με το πρόσχημα των παραποιημένων προϊόντων μεγάλες εταιρίες βρίσκουν τον τρόπο, την ευκαιρία ή το παραθυράκι να σταματούν γενόσημα φάρμακα που προορίζονται για χώρες της Αφρικής.

Αυτό πρέπει να το δούμε πραγματικά με πολλή προσοχή.

1-112-000

Sergio Gaetano Cofferati (S&D). - Signor Presidente, onorevoli colleghi, Signor Commissario, il nostro obiettivo è quello di garantire i consumatori, dunque per farlo dobbiamo evitare di commettere errori per eccesso di rigore, o di presunto rigore.

Penso ad esempio che affidare alle dogane i compiti di ispezione sui brevetti sia un errore: le dogane non hanno questa competenza, non hanno la professionalità necessaria e se gli venisse attribuito questo incarico finirebbero per alterare il mercato a discapito dei consumatori.

Lo stesso ragionamento vale per i farmaci generici: i farmaci generici non sono farmaci contraffatti, sono farmaci che utilizzano soltanto la molecola del prodotto e dunque non avendo eccipienti costano molto meno degli altri farmaci. Se non si fa chiarezza sulla differenza tra un farmaco di specialità è un farmaco generico, si rischia di creare barriere e ostacoli ai farmaci generici a discapito e a danno dei consumatori, per questa ragione credo che sia del tutto ragionevole e sostenibile la posizione che abbiamo assunto come gruppo per richiedere una modifica della normativa in materia.

1-113-000

María Irigoyen Pérez (S&D). - Señor Presidente, quiero abundar en el mismo sentido en que ha hablado mi compañero, el señor Cofferati, porque, en efecto, la protección de los consumidores pasa por una protección reforzada de los derechos de propiedad intelectual, en particular las marcas y los derechos de autor en las aduanas, ya que, en

algunos casos, el fraude puede poner en riesgo la vida de los consumidores. Por ello, debemos dotar a la Unión y a los Estados miembros de los medios necesarios para impedir la entrada y la comercialización de estas mercancías y fomentar la cooperación internacional necesaria para evitar la exportación de mercancías ilegales a la Unión Europea.

No obstante, es prioritario desarrollar un equilibrio entre la protección de la tutela efectiva de los derechos de propiedad intelectual y una reglamentación ajustada. En consecuencia, no caigamos en la tentación de definir una legislación que no se base en indicios contrastados ajustados a derecho, no vayamos a impedir el tránsito por el territorio de la Unión Europea de los medicamentos genéricos legales, necesarios para nosotros y para los países de África.

1-114-000

„Catch the eye eljárás”

1-115-000

Seán Kelly (PPE). - A Uachtaráin, go raibh maith agat as ucht an seans a thabhairt dom cúpla focal a rá ar an ábhar fíorthábhachtach seo. Molaim an Coimisiún agus an rapóirtéir as ucht na moltaí atá siad ag cur romhainn.

Nuair a thuigtear go gcailleann an tAontas EUR 250 billiún in aghaidh na bliana, agus 100 000 jab, is fiú dúinn rud éigin fiúntach a dhéanamh agus táimid ag tosú anseo um thráthnóna.

Apart from the loss of EUR 250 billion and 100 000 jobs, and the danger to the health and safety of citizens, it is quite obvious that we have a major problem here and I welcome the initiative to try and deal with it, especially in relation to intellectual property rights. When we consider the economic crisis and this huge sum of money that we are losing annually, it is quite obvious that if we can tackle this we will be making a major contribution not only to the lives of our citizens but also to the economy.

I especially welcome the suggestions to have procedures simplified to allow customs officials to deal with matters effectively, and hopefully we can make progress on this matter.

1-117-000

Phil Prendergast (S&D). - Mr President, the rise in the detention of counterfeit and pirated goods by the EU customs authorities is undeniably worrisome, for counterfeit medicines pose real threats to our citizens' lives and their well-being, not to mention other serious sources of risk to health and safety which penetrate the internal market every year.

Moreover, European businesses incur substantial losses that can be curbed by effective enforcement of intellectual property rights (IPR) at the EU borders. We must be mindful however that the enforcement of intellectual property rights is not an end in itself. In order for us to effectively protect consumers' legitimate business interests and stimulate innovation, we need to take a broad approach to IPR.

Intellectual property issues are played out in a wider economic commercial and legal context. Fortunately we have managed to exclude travellers' personal luggage from the scope of this proposal and to take account of the specific nature of small consignments in a single package intended for the personal use of consumers.

I have serious concerns with the narrow time frames foreseen for customs procedures and especially with the approach taken to goods in transit. We must not impinge on the free movement of goods such as generic medicines.

1-118-000

Andreas Mölzer (NI). - Herr Vorsitzender! Was die einen säen, werden die anderen ernten, lautet ein altes lateinisches Sprichwort. Genau das machen die modernen Produktfreibeuter, wenn sie erfolgreiche Produkte kopieren, zu einem Bruchteil ihres Werts verkaufen und glänzende Geschäfte machen. Vielen Käufern ist dabei nicht bewusst, dass die Plagiatoren nicht nur kostenintensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit umgehen, sondern auch an der Materialqualität sparen. Das kann verheerende Folgen haben. Obendrein werden die Fälscher immer dreister. Nicht nur das Produkt, sondern gleich der Firmenkatalog oder der gesamte Internetauftritt wird nachgeahmt. Seit Neuestem kopieren chinesische Fälscher gar westliche Produkte, ändern ein Detail, melden es in China als Patent an und verklagen dann den Hersteller der europäischen Originalprodukte.

Es ist natürlich wichtig, der Marken- und Produktpiraterie mit einfachen und unbürokratischen Verfahren Herr zu werden, ohne die Konsumenten zu kriminalisieren. Es gilt, Schmuggler Routen abzuschneiden und den Schutz geistigen Eigentums auch gegenüber China, woher ja 85 % der Fälschungen stammen, weiter zu verstärken.

1-119-000

Elena Bănescu (PPE). - Drepturile de proprietate intelectuală reprezintă unul dintre cele mai importante elemente care favorizează inovarea. Orice încălcare a lor, inclusiv prin plagiat, constituie un furt intelectual și trebuie sancționat. Respectarea DPI este esențială în vederea garantării unor beneficii corecte și pentru protecția ideilor noi, iar acest lucru este cu atât mai important cu cât fenomenul pirateriei și al contrafacerii mărfurilor continuă să ia amploare.

Practicile din domeniul vamal au în vedere prevenirea acțiunilor ilegale. Subliniez și eu, astfel, necesitatea unei consolidări în ceea ce privește respectarea drepturilor de proprietate intelectuală prin revizuirea regulamentului în vigoare. Este timpul pentru noi norme, care să țină seama de evoluțiile din economie și de problemele practice legate de punerea în aplicare a acestui regulament.

1-120-000

(„A catch the eye” eljálás vége.)

1-121-000

Algirdas Šemeta, *Member of the Commission.* - Mr President, honourable Members, first of all I would like to thank you for this very interesting debate. Clearly the health and safety of consumers as well as the competitiveness of EU businesses are our common priorities.

The Commission proposal aims to strike the right balance between the strengthened enforcement of intellectual property rights (IPR) and the facilitation of legitimate trade, and I sense from today's debate that these objectives are shared by Members of this Parliament. In addition, we have to be mindful of wider policy coherence, for instance vis-à-vis developing countries and international cooperation.

The issue of so-called generic medicines in transit has been a tricky one. However, I believe we have carefully examined it and set out a solid course of action so as to reassure our stakeholders. Many of you raised this issue today, and I would like to draw attention to a recent development in India, where the Minister concerned stressed that issues with the EU around generic medicine no longer cause problems. So I think that we are working in the right direction and the wording of our proposal is very carefully balanced.

I have also taken good note of your remarks on wider policy prospects such as the training of customs officers and information for consumers. Not every aspect has its place in this particular regulation but your views are very timely as they can provide useful input for the ongoing review of the current multiannual IPR action plan.

Some of you asked when the changes in substantive law will come. I can inform you that the trademark review is scheduled for this autumn, and we will come forward then with new ideas. With regard to the breadth of the proposal's scope and the issue of patents: of course we agree that patents are a complex issue and they have to be addressed very carefully. That is why we have proposed two types of procedure. For patents we propose legal procedures establishing infringements, and we draw a distinction between this question and that of counterfeited goods. The right place to address this issue is, I think, in a customs context, and the protection of patents is as important as the protection of other intellectual property rights.

We cannot find answers to all the questions today. Let us nevertheless hope that balanced solutions can be found quickly so as to ensure that the proposal is adopted by the end of this year in time for the 20th anniversary of the single market. I can assure you that the Commission will do its best to support the process.

1-122-000

Jürgen Creutzmann, *Berichterstatter*. – Herr Präsident! Ich bin noch ein bisschen betroffen von der Diskussion. Herr Kollege Engström, es ist klar, dass die Zollbehörden nicht der Schiedsrichter für Patente sein werden, der Kommissar hat das nochmals betont. Die Bedenken der sozialdemokratischen Kolleginnen und Kollegen verstehe ich auch nicht. Diese Sorge ist aus meiner Sicht vollkommen unbegründet, denn was die Generika betrifft, stellt der Text erstmals ausdrücklich klar, dass die Zollbehörden den freien Handel mit Arzneimitteln und insbesondere Generika nicht behindern dürfen. Wir haben diesen Grundsatz in unserem Bericht noch weiter verstärkt. Ich habe auch darauf Wert gelegt – das war auch einer der Diskussionspunkte –, dass die Rechtsstaatlichkeit gewahrt ist. Das ist ja ein ganz maßgebliches Kriterium, d. h., dass derjenige, der verletzt ist, auch gegen Entscheidungen des Zolls vorgehen kann.

Im Übrigen habe ich mit Freude zur Kenntnis genommen, dass der Rat in seinem Kompromisstext viele unserer Änderungsanträge übernommen hat, beispielsweise auch, Herr Kommissar, was die delegierten Rechtsakte für Kleinsendungen betrifft. Wir haben zwei Kilo und drei Stück vorgeschlagen, der Rat macht drei Kilo und fünf Stück daraus, also da werden wir sicher zu einem guten Ergebnis kommen.

Ich hoffe, dass wir morgen im Plenum eine große Zustimmung zu dem Bericht bekommen, damit wir dann auch unmittelbar in die Verhandlungen mit dem Rat eintreten können, und dass, wie der Kommissar in seinem Beitrag gesagt hat, am Ende des Jahres dann eine Verordnung in Kraft tritt, die allen hilft, nämlich den Verbrauchern, dem Datenschutz, den Unternehmen – das wurde mehrmals betont in den Beiträgen –, aber auch den Zollbehörden.

Unser Beitrag war, die Bürokratie für die Zollbehörden zu vermindern, ihnen zu helfen, die Dinge aufklären zu können. Ich glaube, das ist gelungen!

1-123-000

Elnök. – A vitát lezárom.

A szavazásra kedden 2012.07.03-án kerül sor.

20. A vízgazdálkodással kapcsolatos uniós jogszabályok végrehajtása (vita)

1-125-000

Elnök. – A következő pont a Richard Seeber által a Környezetvédelmi, Közegészségügyi és Élelmiszer-biztonsági Bizottság nevében készített jelentés a vízgazdálkodással kapcsolatos uniós jogszabályok végrehajtásáról (A7-0192/2012)

1-126-000

Richard Seeber, *Berichterstatter* . – Herr Präsident! Wasser ist eine der zentralen Ressourcen, die wir als Menschheit zur Verfügung haben. Wir haben jetzt im Parlament einen Bericht vorbereitet, mit dem wir die Kommission für ihren Blueprint für die europäische Wassergesetzgebung, den sie im Herbst vorlegen will, mit einigen Ideen versorgen wollen. Natürlich haben verschiedene Faktoren Einfluss auf den Wasserhaushalt, ich denke da an den Klimawandel, an das Bevölkerungswachstum, an die Verstädterung, Landnutzung usw.

Wir haben hier in Europa einiges erreicht, speziell mit dem großen Werk der Wasser-Rahmenrichtlinie aus dem Jahr 2000, die einen soliden Rahmen für die Behandlung unserer Gewässerprobleme bietet. Interessant ist dabei insbesondere der integrative Ansatz, den die Wasser-Rahmenrichtlinie verfolgt. Sie arbeitet in Flussgebietseinheiten, nationale Grenzen haben dabei keine Bedeutung. Sie setzt zudem Nachhaltigkeitsziele: Bis 2015 sollen alle europäischen Gewässer einen guten ökologischen und chemischen Status erreichen.

Trotzdem haben wir verschiedene Implementierungslücken, wie wir leider jetzt festgestellt haben. Es haben zwar 24 Mitgliedstaaten 119 Flussbewirtschaftungspläne vorgelegt, vier jedoch haben keine Pläne eingereicht; einige Mitgliedstaaten verfehlen leider den guten Status, darunter Schweden, Frankreich, Belgien und die Niederlande, und manche haben ungenügende Grundwasserwerte, wie beispielsweise Belgien, Frankreich, Großbritannien oder die Slowakei.

Leider stellen wir auch fest, dass nicht alle Daten vorhanden sind, die wir zur Bewertung brauchen. Der chemische Status von 42 % der europäischen Gewässer ist unbekannt. Wir haben auch wenig vergleichbare Daten, was insbesondere Wasserknappheit und Dürre angeht. Sie wissen, dass der Klimawandel einen starken Einfluss auf den Wasserhaushalt hat. Aber trotzdem sind unsere Modelle, insbesondere was den Wasserhaushalt betrifft, sehr ungenügend.

Wir stellen fest, dass es große Effizienzmängel gibt, speziell bei den großen Verbrauchern von Wasser, das betrifft Industrie, Landwirtschaft und die Energieproduktion. Hier sollten wir uns klarere Ziele setzen.

Ein Ansatz dazu, diese Herausforderungen anzugehen, ist sicher die regionale Dimension, die meiner Ansicht nach verstärkt werden muss. Europa nutzt insgesamt nur ca. 13 % seiner Wasservorräte, aber mit einer extremen geographischen Streuung. Acht Mitgliedstaaten haben Wasserstress – das sind insgesamt 46 % der europäischen Bevölkerung. Mein Mitgliedsland nutzt beispielsweise nur 3 %; daher kann es keine *One-size-fits-all*-Lösung geben, weil die Probleme zu unterschiedlich sind.

Wir müssen auch das Mainstreaming fordern, also dass die großen Wasserverbraucher bzw. die Politikbereiche, die Einfluss auf die Wassergesetzgebung haben, wie Landwirtschaftspolitik und Regionalpolitik, vermehrt auch in Wasserbereichen zu denken beginnen. Wir haben da einiges erreicht, wir haben in der europäischen Regionalpolitik beispielsweise bereits 14 Milliarden Euro für die Abwasserbehandlung ausgegeben und haben auch zusätzliche 12 % der Bürger ans Abwassernetz angebunden. Trotzdem liegen viele Gelder – denken wir an Rumänien und Bulgarien – eigentlich noch ungenutzt da. Hier wäre es auch an der Kommission, verstärkt einzugreifen.

Aber auch im Bereich der Landwirtschaftspolitik, die jetzt in der neuen Periode gekennzeichnet werden wird durch ein *Greening*, sollte dieser *Blueing*-Faktor, sprich Bedenken der Wasserauswirkungen, verstärkt Platz greifen. Wichtig ist mir insbesondere, dass der Wassersektor auch wirtschaftlich eine große Bedeutung hat und Europa hier einiges dazu beitragen kann; Wachstumsraten von 5 % – im Vergleich zu 2,5 % der übrigen Wirtschaft – wurden hier bereits festgestellt. Hier hat Europa viel zu bieten, und ich hoffe sehr, dass die Kommission auch im neuen Forschungsprogramm Horizon 2020 den Wassersektor berücksichtigt.

1-127-000

Janez Potočnik, *Member of the Commission*. – Mr President, on behalf of the Commission I wish firstly to thank Mr Seeber, as well as all the honourable Members who participated in the development of this comprehensive report. This initiative is very timely as we are currently in the process of assessing possible options for our Blueprint to Safeguard Europe's Water Resources, which we plan to adopt in November.

As the report recognises, water policy is well developed and comprises very good legislation, such as the Water Framework Directive, that can protect our water resources if adequately implemented. Indeed, implementation will be an important focus of the Blueprint, as we will try to put in place additional tools to make improvements on the ground. In this respect, I am pleased to see that our ideas converge, as the report focuses on issues such as the importance of water accounts, ecosystem services and minimum water flow for environment, water pricing and cost recovery.

While these aspects are, to various extents, covered by our legislation, the results of our assessment of Member States' river basin management plans show that they are insufficiently addressed. The Blueprint will propose ways of reaching a common understanding with stakeholders and Member States so as to integrate these concepts better in the implementation of the Water Framework Directive. Implementation of the Blueprint's proposals will be supported by the Innovation Partnership on Water, recognised in your report as a tool to help deliver win-win solutions for the environment and the economy: creating green jobs while finding innovative solutions to our water challenges.

In addition to implementation, your report acknowledges integration as another major focus of action to be covered by the Blueprint. In this regard the Blueprint's capacity to

deliver on agriculture and cohesion policy depends very much on the agreement that Parliament will reach with the Council on the Multiannual Financial Framework. The Commission proposals have good potential for improving water efficiency and irrigation, increasing water metering, and promoting reliance on green infrastructures, such as flood plains, and wetland restoration or buffer-strip protection along riverbanks.

Our proposal on the common agricultural policy also clearly envisages the addition of the Water Framework Directive to cross-compliance. The Blueprint can translate the green potential of the Commission proposals into concrete possibilities, but this will only happen if you and the Council lend your support to the essence of the ideas that we have put forward.

Another major theme of your report that I would like to cover relates to addressing gaps in water policy. Our assessments show that there are limited but important gaps that we need to fill. The two most important concern water re-use for agriculture and industrial uses, and water efficiency in buildings. The Blueprint will propose ways forward, such as examining EU standards to facilitate the take-up of water reuse and the efficiency of appliances in buildings. Any future proposal on this will, as usual, have to be subject to a thorough impact assessment.

I am happy to see that you have identified the same gaps, as well as the necessity to improve our water infrastructure and reduce leakage. The Blueprint will also address this, for instance by highlighting ways to remain within sustainable leakage level, and to finance water infrastructure through the cohesion policy.

Finally, with regard to global aspects, the Blueprint will focus on ways of delivering on our Rio+20 commitments, in particular in relation to the water-related Millennium Development Goals and to a human right to drinking water and sanitation. Of course we look forward to engaging with Parliament in the follow-up work to the 2012 water Blueprint.

1-128-000

Νικόλαος Χουντής, *Εισηγητής της γνωμοδότησης της Επιτροπής Αναφορών*. – Κύριε Πρόεδρε, στη γνωμοδότηση που συνέταξα εξ ονόματος της Επιτροπής Αναφορών, όφειλα να συμπεριλάβω όλα τα προβλήματα που έχουν προκύψει σχετικά με το νερό, το νερό που αποτελεί στοιχείο της ύπαρξής μας.

Κάποια από αυτά τα προβλήματα που αναδείχθηκαν στη γνωμοδότηση που εγκρίθηκε ομόφωνα είναι η άνιση εφαρμογή της οδηγίας πλαίσιο, η επάρκεια των υδάτινων πόρων, οι πηγές ρύπανσης των υδάτων, η σύγκρουση με άλλες ευρωπαϊκές πολιτικές και η συμμετοχή των πολιτών σε όλα τα στάδια των διαδικασιών, όπως προβλέπει η οδηγία πλαίσιο, τόσο για τον εντοπισμό των προβλημάτων όσο και για την εξεύρεση των καταλλήλων μέσων.

Ιδιαίτερη έμφαση δίνει η γνωμοδότηση στην εξάλειψη των επικίνδυνων τοξικών και ραδιενεργών αποβλήτων τα οποία χύνονται στα νερά, στους χώρους υγειονομικής ταφής, με μεγάλο αντίκτυπο στο περιβάλλον και στη δημόσια υγεία.

Αλλά, αυτό που θεωρώ κεντρικό σημείο είναι ότι το νερό δεν πρέπει να αποτελεί πηγή κέρδους αλλά, αντιθέτως, πρέπει να διασφαλίζεται η δημόσια ιδιοκτησία και η διαχείριση των υδάτων και των υδάτινων υποδομών μακριά από τους κανόνες της αγοράς.

Κρούω τον κώδωνα κινδύνου όσον αφορά τις επερχόμενες εξελίξεις. Στην Ελλάδα και στην Πορτογαλία ασκούνται πιέσεις από την τρόικα να ιδιωτικοποιηθούν οι εταιρίες ύδρευσης. Από

το παρελθόν, ξέρουμε ότι όπου έγινε τέτοιο πράγμα υπήρξε αύξηση των τιμολογίων, δεν βελτιώθηκε η ποιότητα των νερών, υπάρχουν δικαστικές αποφάσεις, επανακρατικοποιήθηκαν.

Στην Ελλάδα, δυστυχώς, την παραμονή των εκλογών, η υπηρεσιακή κυβέρνηση έστειλε στο Ταμείο αποκρατικοποιήσεων τις εταιρίες ύδρευσης της Αθήνας και της Θεσσαλονίκης.

Επομένως, χρειάζεται άμεσα να αναγνωριστεί το δικαίωμα στο νερό, ως ανθρώπινο δικαίωμα για όλους, χρειάζεται το Ευρωπαϊκό Κοινοβούλιο να αντιταχθεί στα σχέδια των αγορών να ιδιωτικοποιήσουν το νερό.

1-129-000

Horst Schnellhardt, *im Namen der PPE-Fraktion* . – Herr Präsident, Herr Kommissar, meine Damen und Herren! Ich glaube, wir können dem Berichtersteller für seinen Bericht danken, er hat ihn umfassend präsentiert, er hat die Schwerpunkte dargestellt, und ich glaube, wenn die Kommission dieses Papier zur Hand nimmt, wird sie genügend Grundlagen für ihre Arbeit haben.

Ich habe neulich gelesen, dass eine Untersuchung ergeben hat, dass in Europa in einigen Gebieten das Leitungswasser eine bessere Qualität hat als das stille Wasser, das in Flaschen abgefüllt wird. Ich glaube, da ist auch etwas dran. Das sollten wir uns auch auf die Fahnen schreiben, denn das haben wir mit unserer Gesetzgebung hier wesentlich beeinflusst, mit der Wasser-Rahmenrichtlinie im Jahr 2000 und in vielen nachfolgenden Gesetzen zum Wasser, die wir verabschiedet haben. Wir haben dadurch zum einen gesichert, dass Wasser nicht die Gesundheit gefährdet, aber wir haben auch gesichert, dass die Industrie sich weiter entwickeln kann, denn Wasser ist für alles notwendig.

Die Crux besteht wohl darin, dass die Mitgliedstaaten diese Regelungen doch sehr unterschiedlich umgesetzt haben. Hier muss die Kommission viel härter durchgreifen, damit bestimmte Dinge doch schneller umgesetzt werden. Ich will nur das eine Beispiel nennen – es könnten viele Beispiele genannt werden –: Das Trinkwasser in Brüssel entspricht wohl nicht den Grundsätzen, die wir vorgegeben haben. Also hier sollte man vielleicht doch etwas härter durchgreifen.

Die nächsten Aufgaben bestehen darin, dass wir sehr stark in die Forschung investieren. Das nächste Forschungsrahmenprogramm sollte noch einmal dahingehend beleuchtet werden, ob wir hier nicht zur Wassergewinnung, zur Effizienzsteigerung bei der Herstellung von Wasser, bei der Verwendung von Wasser – das ist für mich eigentlich der entscheidende Punkt – beitragen können. Aber, Herr Kommissar, das erreichen Sie nicht, indem Sie Duschköpfe vorschreiben, das sollten wir schnell wieder vergessen! Nur 10 % des Wassers wird in den Haushalten verbraucht. Hören wir doch auf mit der Gängelung des Bürgers, erklären wir ihm, dass es wichtig ist, dass Wasser gespart wird, dass es effizient eingesetzt wird. Dadurch erreichen wir mehr als durch das Vorschreiben von Duschköpfen!

1-130-000

Edite Estrela, *em nome do Grupo S&D* . – Senhor Presidente, eu quero começar por agradecer ao Sr. Seeber o bom trabalho realizado e a boa cooperação com o relator-sombra. O problema da escassez de água e das secas não é de hoje mas tem-se agudizado. Nos últimos 30 anos as áreas e as pessoas afetadas pelas secas aumentaram quase 20%. Os custos totais das secas ao longo dos últimos 30 anos elevam-se a cerca de 100 mil milhões de euros. Só em 2003 a seca afetou mais de 10 milhões de pessoas, um terço do território da União e custou à economia europeia 8,7 milhões de euros.

A escassez de água já não afeta apenas os países do sul da Europa e a situação tende a agravar-se por causa das alterações climáticas, ameaçando setores importantes da economia, como o setor da energia e da agricultura. Estima-se que as alterações climáticas venham a ter um impacto negativo nos regimes de precipitação e nos ciclos hidrológicos com efeitos muito significativos na quantidade e na qualidade da água. Por exemplo, no meu país, em Portugal, no final do mês de fevereiro, cerca de 70% do território encontrava-se em seca severa. Faz portanto todo o sentido a proposta de criação de um Observatório Europeu da Seca.

As políticas europeias devem centrar-se na poupança e na eficiência. É preciso reutilizar e reciclar as águas residuais. A água é um bem público, escasso, não é uma mercadoria. Todos temos de contribuir para que seja um recurso preservado.

1-131-000

Gerben-Jan Gerbrandy, *namens de ALDE-Fractie*. – Ook ik sluit mij aan bij mijn collega's die de heer Seeber hartelijk danken voor zijn uitstekende werk.

Mijnheer de voorzitter, of het toeval is of niet weet ik niet, maar vandaag kwam mijn eigen universiteit Leiden met de resultaten van een groot, jarenlang durend onderzoek naar de waterkwaliteit in Nederland. De conclusies daarvan zijn vrij duidelijk. Allereerst dat tot het jaar 2001 hele grote verbeteringen hebben plaatsgevonden in de waterkwaliteit in Nederland. Alleen al de maatregel om anderhalve meter ruimte te nemen langs de waterkanten bij het gebruik van bestrijdingsmiddelen heeft de oppervlaktekwaliteit van het water met 70% verbeterd. 70% met een vrij eenvoudige maatregel!

Maar de andere conclusie is dat sinds het jaar 2001 de waterkwaliteit niet meer verbeterd is, en dat terwijl dat volgens hetzelfde onderzoek eigenlijk nog steeds betrekkelijk eenvoudig is. Met beperkte ingrepen kan het water nogmaals 45% schoner worden. Dat zegt alles over de rode lijn van het verslag van mijnheer Seeber. Dat is implementatie. Implementatie is de sleutel naar betere waterkwaliteit. En terecht leggen wij daarop de nadruk.

Maar ook betere integratie. Het is ook door commissaris Potočnik weer naar voren gebracht. Landbouw en industrie gebruiken 90% van het water. Daar is nog heel veel winst te behalen. Een efficiënter gebruik van water, niet te vergeten, past ook in het stappenplan voor een efficiënt gebruik van hulpbronnen. Niet onbelangrijk. Vrij eenvoudig kunnen wij 40% minder water gebruiken dan wij nu doen.

Tot slot, het vierde element dat ik naar voren wil brengen is het belang van ecosysteemdiensten. De ecosystemen zijn cruciaal voor de kwaliteit van het Europees water, dus laten wij daarin blijven investeren.

Voorzitter, vorige week in Rio de Janeiro hebben wij tijdens de grote Rio-conferentie ook het belang van toegang tot water weer benadrukt. Ik hoop en ga er van uit dat de heer Potočnik ook daarmee verdergaat en kijk daarom uit naar de "Blauwdruk".

1-132-000

Sandrine Bélier, *au nom du groupe Verts/ALE*. – Monsieur le Président, chers collègues, je voudrais tout d'abord m'associer à mes collègues pour remercier le rapporteur, M. Seeber. Je pense que ce rapport offre en effet une vision claire des enjeux de la mise en œuvre de la législation sur l'eau, notamment, et qu'il donne également un très bon aperçu des solutions

possibles, surtout pour des politiques plus globales et cohérentes pour cette ressource vitale et pour la préserver.

Parmi les éléments positifs importants à engager en urgence, le rapport réaffirme que l'eau est un bien commun de l'humanité et qu'une approche intégrée est nécessaire, il rappelle l'obligation de mesure dans l'utilisation de l'eau dans tous les secteurs et pour tous les utilisateurs de tous les pays de l'Union européenne, et il demande une nouvelle fois une analyse objective et une révision urgente, voire la suppression, de l'ensemble des subventions et financements publics néfastes à la préservation de la qualité des eaux.

Parmi les regrets, il faut déplorer que l'accent n'a pas été suffisamment mis sur l'urgence à réduire les pollutions diffuses urbaines, industrielles et agricoles, par tous les moyens. Il reste à renforcer les engagements en faveur des écosystèmes aquatiques et de la biodiversité, notamment par une réglementation sur nos sols, pour pouvoir un jour atteindre le bon état des lieux dans l'ensemble de l'Union européenne, ce qui ne sera malheureusement pas encore le cas en 2015.

Nous avons des outils que nous devons développer et harmoniser, mais aussi et surtout des objectifs à appliquer au plus vite. Il ne nous reste plus qu'à les mettre en œuvre. Nous comptons sur la Commission européenne pour y veiller.

1-133-000

Miroslav Ouzký, *za skupinu ECR.* – Pane předsedající, já myslím, že můj přítel Richard Seeber musí být velmi nadšen tou jednotnou reakcí a jednotnou frontou v tomto sále, a věřte, že i já se chci připojit k těm, kdo ho chtějí pochválit za jeho zprávu a poděkovat mu za ni.

Tak, jak byla předložena, ji plně podporuji, víte, že patřím k lidem, kteří často kritizují nadbytečné normy v Evropské unii jako takové, ale voda je to skutečné environmentální téma, které musíme pojmut z celoevropského hlediska. Není to téma jenom evropské, jedná se o téma světové.

Podporuji i většinu pozměňovacích návrhů tak, jak byly předloženy, podporuji samozřejmě i vyslovený názor, že kvalita půdy souvisí s kvalitou vody. Tam bych si jenom dovolil oponovat pozměňovacímu návrhu, který navrhuje porušení subsidiarity na evropské úrovni, já doufám, že i celá moje politická skupina bude hlasovat pro zachování subsidiarity v této oblasti.

1-134-000

João Ferreira, *em nome do Grupo GUE/NGL.* – Senhor Presidente, há neste debate uma clara linha divisória. De um lado estão os defensores do negócio da água, os que ignoram ou desvirtuam a resolução da Assembleia Geral das Nações Unidas que veio reconhecer o direito à água potável e ao saneamento como um direito humano, aqueles que, dizendo defender o direito de acesso à água, abrem caminho aos interesses do cartel das transnacionais da água, cuja gula se confronta inevitavelmente com a garantia efetiva do direito à água e ao saneamento de que muitos europeus são ainda privados. Os que insistem em encarar a água como um bem de mercado, sujeitando-a por isso mesmo às regras do mercado interno, contrariando até resoluções anteriores deste Parlamento. Os que têm vindo a promover na Europa e no mundo a privatização da água e dos serviços de água com consequências desastrosas, desigualdade e exclusão, aumentos brutais das tarifas na

mesma medida em que aumentam os lucros das empresas que exploram este negócio, degradação da qualidade dos serviços levando mesmo a situações de rutura.

Este é o caminho a que a legislação da União Europeia tem vindo a abrir portas. É neste caminho que se insere este relatório.

Do outro lado deste debate estão os que consideram a água como um bem comum da humanidade, um bem público essencial à vida que, por isso mesmo, não deve ser fonte de lucro da troca comercial. Os que consideram que as regras de mercado não podem ser aplicáveis à água nem aos serviços de água e que, por isso mesmo, defendem a exclusão da água do mercado interno. Os que se bateram pela aprovação da resolução das Nações Unidas e que lutam para que a mesma se cumpra, para que o direito à água potável e ao saneamento sejam assegurados a todos, sem exclusões, como um direito humano essencial à plena fruição da vida e de todos os direitos humanos. Aqueles que lutam pela propriedade e a gestão públicas deste precioso bem comum.

É deste lado que estamos, é deste lado que está a resolução alternativa que aqui propomos. Veremos de que lado está cada um dos restantes grupos políticos deste Parlamento.

1-135-000

Oreste Rossi, *a nome del gruppo EFD*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, benché la superficie terrestre sia coperta per il 71% da acqua, la parte utilizzabile a fini potabili rappresenta solo lo 0,008% del totale. L'utilizzo, a volte superfluo, di questa risorsa ha portato a una potenziale ulteriore perdita di circa il 40% delle disponibilità. Oggi, quasi 2 miliardi di persone non hanno accesso ad acqua potabile sicura e ben 20 milioni di bambini ogni anno muoiono per tali carenze.

La qualità delle acque è fondamentale in realtà in cui la tutela della salute dei cittadini deve essere prioritaria. Nella nostra Europa esistono ancora vaste aree in cui questa qualità è danneggiata seriamente dall'inquinamento industriale e agricolo. Non possiamo più tollerare che molte città scarichino nell'ambiente le acque reflue senza alcun tipo di depurazione. Occorre uno sforzo congiunto dei 27 Stati membri affinché l'uso diventi razionale, in particolare per le acque destinate ai fini umani. È indispensabile individuare e bonificare le aree inquinate da siti industriali, discariche abusive o non più sicure di rifiuti tossico-nocivi.

In un momento di crisi economica in cui le risorse sono preziose, occorre investire per la salvaguardia di un bene che rischia di diventare sempre più prezioso, mettendo a punto sistemi di tariffazione trasparenti e applicando il principio di chi inquina paga. Concludo ribadendo che l'acqua potabile non può che essere pubblica, e che deve essere tutelata da ogni speculazione.

1-136-000

Csanád Szegedi (NI). - Tisztelt elnök úr, tisztelt képviselőtársaim! Nagyon szép, hogy az Európai Unió szigorú jogszabályokat hozott vízkincsünk megóvása érdekében, azonban hozzá kell tennünk, hogy ezeket a kitűzött célokat 2015-ig gyakorlatilag egyetlen tagállam sem fogja tudni betartani. Maga a jelentés is kifejti azt, hogy ez egy globális probléma, amelyet lokálisan, mondhatni regionálisan kell tudni kezelni. Nos, én egy vízügyi szempontból nagyon fontos régiót, mégpedig a Kárpát-medencét szeretném kiemelni, amelyben egy olyan évszázadokon keresztül kialakult organikus vízgazdálkodási rendszer alakult ki, amely tökéletesen megfelelne a jelenlegi európai kihívásoknak is. Ennek a

kárpát-medencei vízgazdálkodásnak sajnálatos módon a trianoni békediktátummal vége szakadt, és most itt az Európai Unión belül lehetőség van talán újra ésszerűsíteni, újra működővé tenni a kárpát-medencei vízgazdálkodást, hiszen Magyarországra mint fontos vízgyűjtő területre mintegy 114 köbkilométernyi víz jön be a folyóinkon keresztül, azonban a bejövő víz minőségét akár Szlovákia, akár Románia, akár Ukrajna vagy akár Ausztria esetében nem mindig tudjuk a legmegfelelőbben biztosítani, s ez nem Magyarországon múlik. Úgyhogy arra kérem mind az Európai Bizottságot, mind pedig az Európai Parlamentet, hogy vigyázó tekintetüket Magyarországra vessék, és segítsenek minket ebben a törekvésünkben.

1-137-000

Salvatore Tatarella (PPE). - Signor Presidente, onorevoli colleghi, mi complimento vivamente con il collega Seeber per l'ottima relazione che in commissione ambiente ha già raccolto un consenso unanime. Questa risoluzione è importante perché si colloca in un percorso legislativo avviato nel 2000 con la direttiva quadro sull'acqua.

Quella direttiva poneva agli Stati dell'Unione l'obiettivo ambizioso di raggiungere entro il 2015 un ottimale stato ecologico e chimico dell'acqua in tutti i corpi idrici europei. Sappiamo oggi che a causa di criticità vecchie e nuove non tutti gli Stati raggiungeranno l'obiettivo fissato dall'Unione. La Commissione, nel frattempo, ha opportunamente avviato numerose valutazioni che le consentiranno di varare un piano per la salvaguardia delle risorse idriche europee da pubblicare entro l'anno. Il piano si inserisce virtuosamente nel più vasto programma dell'Unione per il raggiungimento degli obiettivi di Europa 2020 e di quelli di più lunga durata che si spingono fino al 2050.

La relazione oggi al nostro esame rappresenta il qualificato e importante contributo del Parlamento europeo al piano per la salvaguardia delle risorse idriche dell'Unione. La relazione individua con precisione lacune, insufficienze e ritardi e suggerisce l'adozione di misure necessarie e urgenti per tutelare il diritto universale dei cittadini ad avere acqua buona e sufficiente.

Mi permetto di richiamare l'attenzione del Parlamento sulla necessità che l'Unione intervenga con efficacia sulle perdite e sulle dispersioni dell'acqua potabile immessa nelle reti urbane a causa della vetustà delle stesse. Le percentuali di dispersione e perdita variano naturalmente da Stato a Stato, ma sono comunque in complesso molto alte. Anche la depurazione delle acque reflue richiede urgenti interventi perché in molti casi la depurazione è assolutamente carente e insufficiente.

1-138-000

Adam Gierek (S&D). - Woda to dobro publiczne – powinna być dostępna dla wszystkich, niezależnie od dochodów. Musi być dobrej jakości, co wymaga inwestycji, głównie publicznych i prywatno-publicznych. Potrzebne jest zrównoważone gospodarowanie zasobami wodnymi w Unii i w krajach z nią sąsiadujących. Dlatego, po pierwsze, polityka naukowa Unii winna uwzględniać w większym stopniu wyzwania przyjaznej środowisku, efektywnej gospodarki wodnej dla potrzeb rolnictwa, przemysłu oraz ludności.

Po drugie, prywatyzacja zaopatrzenia ludności w wodę pitną nie może prowadzić do monopolu właścicielskiego ze szkodą dla konsumentów i do pełnego urynkwienia tych usług, które z natury rzeczy – z powodu braku możliwości zmiany dostawcy – muszą być traktowane jako publiczne.

Po trzecie, ze względu na zauważalne na terenie państw członkowskich, w ostatnich latach coraz częstsze zagrożenia powodziowe, wynikające ze zmian klimatycznych, potrzebna jest wszechstronna analiza możliwości zapobiegania ich skutkom.

Po czwarte, rosnące zapotrzebowanie na wodę z jednej strony oraz stepowanie a nawet pustynnienie niektórych regionów Unii wymaga pilnych inwestycji hydrotechnicznych, szczególnie w dorzeczach Dunaju i Wisły. Zarzucony program „Wisła” powinien być wznowiony.

Po piąte, w nowej strategii finansowej Unii w zdecydowanie większym stopniu należy uwzględnić inwestycje w infrastrukturę hydrotechniczną.

1-139-000

Chris Davies (ALDE). - Mr President, twelve years ago I was a member of Parliament's negotiating team working on the Water Framework Directive and we persuaded Member States to accept the requirement to achieve good water status by 2015. That was a proud achievement. Now we are just three years off and it is clear that we are going to miss this target.

Building on the Urban Waste Water Treatment Directive, some good progress has been made over the years. Lots of rivers are cleaner across Europe.

We know that treating sewage and waste is expensive so perhaps it is not surprising that poorer countries have had trouble meeting the original targets. But what excuse have countries like Belgium got? It treats only 65% of its waste water properly. France only treats 64% of its waste water and Luxembourg only 56%. That is astonishing. I did not realise that Luxembourg was an impoverished country that could not afford to deal with these problems, but apparently so.

Ensuring that we deal with our own human waste and stop polluting our rivers must be a top priority for the environment but, as so often, we come back to the problem that we must not simply pass laws in this Parliament; we must also make sure that they are properly enforced.

1-140-000

Marina Yannakoudakis (ECR). - Mr President, the Water Framework Directive has set ambitious goals, goals for reducing pollution, goals for improving the water environment and goals for promoting better use of water.

I am pleased the rapporteur has addressed the issue of leaks in his report. 20% of water in the EU is lost due to inefficiency. In my constituency of London this rises to over 25%. Until recently, in fact, my constituents have been forced to suffer a hosepipe ban during what has been, even for London, a particularly wet summer. These bans are bad for business and are putting local people's jobs at risk. It is our job as policy-makers to ensure our constituents have access to clean, safe water at a fair price.

1-141-000

Marie-Christine Vergiat (GUE/NGL). - Monsieur le Président, le rapport qui nous est soumis comporte un certain nombre de points positifs, notamment quant au constat pour le moins différencié de la mise en œuvre de la législation européenne et aussi pour ce qui concerne les champs d'action indispensables. Mais cela s'arrête là. Quand on regarde

l'évolution de ces questions, on rate, me semble-t-il, qui est l'enjeu essentiel, qui est l'enjeu démocratique de cette question, l'enjeu de la mobilisation citoyenne à laquelle elle donne lieu dans de nombreux pays européens, tout comme les réactions des collectivités territoriales, qui, sous cette pression, sont de plus en plus nombreuses à revenir à une gestion publique de l'eau en régie.

Le rapport de mon collègue et ami, Nikolaos Chountis, ne me semble pas avoir été assez pris en compte. Pire, au-delà des mots, il ne tient pas réellement compte de la reconnaissance, par l'ONU, en tant que droit de l'homme, en juillet 2010, du droit à l'accès à l'eau potable et à l'assainissement.

Si l'on veut effectivement considérer l'eau comme un bien commun à l'ensemble de l'humanité et à la vie sur terre, il ne faut pas la considérer comme une simple marchandise, comme un bien soumis à rentabilité et à profit.

Il serait temps de dénoncer les dégâts de la privatisation en matière de salubrité, de santé et de prix de l'eau, et les dérives et le monopole de quelques multinationales européennes partout à travers le monde.

1-142-000

Andreas Mölzer (NI). - Frau Präsidentin! Wenn man bedenkt, wie viel Wasser für die Erzeugung einer Biotomate in einem spanischen Gewächshaus verbraucht wird und dass gerade in der Landwirtschaft der südlichen EU-Länder besonders viel Wasser aufgrund von veralteten Leitungen versickert, mutet es ein wenig seltsam an, dass die Kommission gerade Deutschland, Österreich, Dänemark, Finnland und Schweden wegen Wasserverschwendung verklagt. Denn laut der europäischen Wasser-Rahmenrichtlinie müssen auch Industrie, Wasserkraftwerke und Landwirte ob ihres Wasserverbrauchs geprüft werden. Nachdem im sonnigen Süden nun einmal Obst und Gemüse besser gedeihen als im verregneten Norden, haben die Diskussionen über indirekt importiertes Wasser mitsamt den Vorwürfen wenig Sinn.

Durchdacht werden müssen aber auch die Folgen einer verordneten rigorosen Wassersparpolitik, aufgrund derer nicht nur Abflussrohre verstopfen und verrotten, sondern sich auch in den Wasserrohren Keime breitmachen. Natürlich ist es sinnvoll, bei den großen Wasserverbrauchern – also bei der Industrie und der Landwirtschaft – anzusetzen, schließlich bestehen dort wirklich die größten Einsparungspotenziale.

1-143-000

PRÉSIDENCE DE MME ISABELLE DURANT

Vice-présidente

1-144-000

Christa Kläß (PPE). - Frau Präsidentin, Herr Kommissar, meine Damen und Herren! Die Wasser-Rahmenrichtlinie aus dem Jahr 2000 war und sie ist auch heute mit ihren Zielsetzungen eine notwendige Herausforderung zum Schutz des Wassers als unverzichtbare Lebensader. Wer sein Ziel erreichen will, der muss Zwischenstationen einlegen, überprüfen, gegebenenfalls die Richtung korrigieren oder das Tempo antreiben. Vieles haben wir erreicht, vieles ist aber auch noch zu tun. Die Mitgliedstaaten stehen in der Pflicht, die Wasser-Rahmenrichtlinie und auch deren Tochterrichtlinien umzusetzen.

Als Berichterstatterin zur Grundwasserrichtlinie stelle ich noch einmal die Langfristigkeit in die Diskussion. Ein schädigender Stoff braucht mindestens 20 Jahre, bis er im Grundwasser ankommt. Es braucht aber mindestens 30 Jahre, um wieder Verbesserungen herbeizuführen, und viele Schäden sind nicht mehr reparierbar. Deshalb ist das Vorsorgeprinzip besonders beim Wasser elementar, und wir haben es verankert. Der Boden ist der größte Filter für gesundes Wasser. Wir haben in der Grundwasserrichtlinie klare Grenzwerte festgesetzt. Die Mitgliedstaaten sind hier in der Pflicht. Boden wandert nicht. Er bleibt immer im gleichen Mitgliedstaat, und somit ist hier Subsidiarität angesagt.

Wir haben den Gewässerschutz in viele unterschiedliche Politikbereiche integriert, besonders in der neuen Biozidverordnung und der Pflanzenschutzmittelgesetzgebung haben wir Regelwerke verabschiedet, die aufgrund strenger Grenzwerte und Vorgaben für den richtigen Einsatz der Produkte den Zustand der Gewässer erheblich verbessern. Die Novellierung der prioritären Stoffe im Wasserbereich muss kompatibel und ergänzend zu den anderen Richtlinien und Verordnungen für gesundes Wasser sein. Es darf hier keine Widersprüche geben.

Ich danke Herrn Seeber für den ausgewogenen und – ja – kritischen und konstruktiven Bericht!

1-145-000

Inés Ayala Sender (S&D). - Señora Presidenta, yo también quiero unirme a las felicitaciones al ponente, el señor Seeber, por su trabajo continuo e incansable a favor de la mejora de la gestión y la eficiencia de los recursos hídricos en la Unión Europea y fuera, y agradecerle que haya fijado –y felicitarle por ello– que el agua se mantenga como bien público y que también el acceso al agua debe ser un derecho fundamental y universal.

En ese sentido, le agradezco que haya tenido en cuenta ese ánimo a las autoridades locales para que destinen un porcentaje de las tasas que recogen, en relación con la gestión del agua, para acciones de cooperación descentralizadas unidas al agua, e incluso el ejemplo del 1 %, que ya algunos Estados miembros llevan a cabo.

También le agradezco que exija a la Comisión que presente una directiva sobre escasez de agua, sequía y adaptación al cambio climático. Yo querría que el Comisario, aquí presente, nos pudiera responder cuándo va a presentar esa directiva sobre la sequía, de la misma manera que existe ya una directiva sobre las inundaciones. También agradezco al ponente su insistencia en la mejora de la eficiencia en el uso de los recursos hídricos, puesto que se sigue perdiendo más de un 20 % en muchos de los ámbitos urbanos, etcétera, en la Unión.

Y también querría, por otro lado, agradecerle su insistencia sobre los empleos verdes que se pueden desarrollar, y creo que sería una buena noticia que la Unión Europea pudiera cuantificar cuántos empleos verdes unidos a la gestión y a la mejora y eficiencia de los recursos hídricos podría haber.

Pero, por otro lado, le manifiesto mi preocupación porque se habla en el apartado 11 de relleno artificial de acuíferos, en el apartado 25 se magnifican todas las actividades económicas dependientes del agua, y en el apartado 35 se habla de infraestructuras hidráulicas.

No se deje llevar por cantos de sirenas, señor Seeber.

(La oradora acepta responder a una pregunta formulada con arreglo al procedimiento de la «tarjeta azul» (artículo 149, apartado 8, del Reglamento))

1-146-000

João Ferreira (GUE/NGL), *Pergunta segundo o procedimento “cartão azul”*. – Senhora Ayala Sender, resoluções anteriores deste Parlamento defendem claramente a exclusão da água do mercado interno. Este relatório, pelo contrário, defende a inclusão da água no mercado interno, ainda que com adaptações, não sabemos quais, defende que a água deve estar no mercado interno, ao contrário de outras resoluções anteriores deste Parlamento. A pergunta que lhe faço é, uma vez que manifestou o seu apoio a este relatório, qual das duas posições defende e como vai votar amanhã a Senhora e o seu grupo.

1-147-000

Inés Ayala Sender (S&D), *respuesta de «tarjeta azul»*. – Señora Presidenta, lo que he dicho al principio –y con eso he comenzado– es que el señor Seeber mantiene y fija el hecho de que el agua se mantiene como bien público. Y, en ese sentido, yo entiendo que debemos reconocer que, si es bien público y es, además, un derecho universal y fundamental, como tal, la gestión que unos y otros hagan debe ser lo más eficiente posible.

Hay distintos modos de gestión, yo entiendo por dónde va su Señoría, pero la verdad es que ahora mismo hay fórmulas y maneras de gestionar el agua de manera pública y de manera privada que demuestran, en algunos casos, ser buenas ambas y, en otros casos, ser malas ambas. Por lo tanto, yo mantengo la idea del agua como bien público y como derecho fundamental y universal. Y, en ese sentido, apoyo la mejor gestión de ella, con la mayor eficiencia y el menor coste.

1-148-000

Åsa Westlund (S&D). - Fru talman! Tack så mycket för ett bra betänkande om ett viktigt ämne. Jag skulle vilja ta upp frågan om kemikalier och andra främmande ämnen i vattnet. I min hemstad Stockholm varnades man för en tid sedan för att våttorka golven därför att det skurvatten som man då fick i sin hink innehåller så många farliga kemikalier, att när man håller ut vattnet i toalettstolen, eller var man nu håller ut det, så klarar reningsverket helt enkelt inte av att ta hand om vattnet på ett bra sätt. Det blir för giftigt.

Det betyder att runt omkring oss, i dammet och överallt, finns det många farliga kemikalier, och de kemikalierna måste vi ta ansvar för, för att få bort de här produkterna så att vi ska kunna ha rent vatten i framtiden.

Självklart kan man kräva bättre rening, och det behöver man säkert också göra, men det viktigaste – och det framgår också i det här betänkandet – är att åtgärda föroreningen vid källan, dvs. få bort farliga kemikalier och t.ex. silver i kläder, som tvättas ut och hamnar i vårt vatten istället.

1-149-000

Interventions à la demande

1-150-000

Elena Oana Antonescu (PPE). - Vreau să mă alătur și eu colegilor care îl felicită pe Richard Seeber pentru raportul întocmit. Cred că dumnealui a reușit să surprindă foarte bine principalele aspecte pe care trebuie să le avem în vedere atunci când vorbim despre o politică europeană în domeniul apei și cred că recomandările din cadrul acestui raport trebuie incluse în viitorul plan privind salvagardarea resurselor de apă ale Uniunii Europene.

Este necesar ca statele membre să se concentreze pe punerea în aplicare a legislației cu privire la apă - încă există lacune în ceea ce privește ratele de conformitate cu privire la sistemele de colectare și tratare.

Cred că trebuie să punem accent pe nevoia de a utiliza fondurile structurale pentru o infrastructură modernă, care să asigure cele mai înalte standarde de calitate și care să minimizeze pierderile de apă. Sunt de acord cu raportorul, care susține că aspectele privind apa trebuie integrate în toate domeniile de politică, și consider că trebuie să punem accent pe utilizarea eficientă a resurselor, astfel încât să evităm pierderile. Cred că un rol extraordinar de important îl are informarea și educarea publicului.

1-151-000

Mairead McGuinness (PPE). - Madam President, I too would like to thank our rapporteur, Richard Seeber, for what is a very comprehensive report on water. Of course, Richard, this is your area of expertise, so we expected what we got.

In terms of the content of the report, paragraphs 16 and 15 are particularly important: on the need to reduce water consumption by better design and by water-saving devices rather than taking a punitive approach to the public. There are ways, using technology, that we can manage our resources better and this is all part of the Europe 2020 strategy on resource efficiency. As the report points out, 20% of water is lost due to inefficiency.

I am interested too in how this report will impact on our discussions on the reform of agricultural policy. The Commissioner has said that he intends to deepen cross-compliance in agriculture through the Water Framework Directive, and I wonder how that will be done in a positive way in terms of agriculture and the environment, because sometimes when we legislate we create difficulties for farmers. So perhaps you could comment on that point, Commissioner.

1-152-000

Csaba Sándor Tabajdi (S&D). - Seeber úr kiváló jelentése bizonyítja, hogy az energiahatékonyság terén sokkal előbbre jár az Európai Unió, mint a víztakarékosság terén, ezért javaslom Potočník biztos úrnak, fontolja meg: amennyiben az épületek esetében van energetikai tanúsítvány, vezessük be a vízgazdálkodási tanúsítványt is, hiszen rengeteg a pazarlás. Ezt végig kellene gondolni.

A kohéziós politika forrásaiból tegyük lehetővé a hatékonyabb vízhasználatot szolgáló felújítások finanszírozását. Jó, hogy a közös agrárpolitika keretében finanszírozzuk az öntözőrendszerek kiépítését. Ezt ne csak az új tagállamoknak, hanem a régi tagállamoknak is biztosítsuk, és javaslom, hogy külön támogatással ösztönözzük a víz mezőgazdasági újrahasznosítását. Izraelben az arány 75%, Európában Ciprus és Spanyolország 25%-kal tudja csak a vizet újrahasznosítani.

1-153-000

Czesław Adam Siekierski (PPE). - Dostępność wody w świecie jest bardzo zróżnicowana, stąd brak jest odpowiedniego podejścia do jej wykorzystania w ujęciu globalnym. Ale na szczęście rośnie nasza świadomość i znaczenie gospodarki wodnej w zakresie jej wpływu na rozwój gospodarczy i cywilizacyjny. Obecnie w Europie koncentrujemy się na zapewnieniu bezpieczeństwa energetycznego, co jest zrozumiałe. Jestem przekonany, że

w najbliższych latach należną rangę nadamy gospodarce wodnej, do czego zapewne przyczyni się także to sprawozdanie.

Woda jest wyjątkowym dobrem, które powinno być powszechnie dostępne, ale na racjonalnych zasadach jej wykorzystania. Stąd dopuszczam stosowanie kryteriów rynkowych, mających na celu ograniczenie jej zużycia, ale równolegle należy zapewnić finansowanie dostępności wody tam, gdzie jest jej brak. Inwestycje w infrastrukturę wodną, jej gromadzenie, racjonalne zużycie, zapewnienie jej jakości powinny być naszym priorytetem.

Specjalne znaczenie ma woda, jeśli chodzi o zapewnienie bezpieczeństwa żywnościowego, rozwój rolnictwa i ochronę środowiska.

1-154-000

Cristina Gutiérrez-Cortines (PPE). - Señora Presidenta, le doy las gracias al señor Seeber. Quisiera formular una serie de ideas básicas que me parecen importantes. En primer lugar, no puede haber mercado del agua sin mayor transparencia y una idea bien clara y obligación de los países para determinar cuál es el origen del agua, que sea transparente la gestión, cuál es el agua que existe en los acuíferos y cómo se distribuye. Ese proceso no está diseñado, no es un instrumento político desarrollado y es preciso hacerlo, lo mismo que el control de los acuíferos a través del sistema digital.

Por otra parte, creo que es preciso controlar el tema del gas de esquisto bituminoso y el impacto en los acuíferos. Me parece absolutamente peligroso y quizá una dejadez, y yo sé el interés que tiene el Comisario en que se controle exactamente cuál es el impacto del gas de esquisto bituminoso en los acuíferos. Es más, creo, por otra parte, respecto del tema de la sequía, que ya tenemos demasiado diagnóstico de la sequía, pero muy pocas soluciones. Cualquier directiva tiene que ir en relación con el sistema productivo agrario y con las soluciones.

1-155-000

Seán Kelly (PPE). - Madam President, I am reminded of the famous quotation: 'Water, water everywhere, nor any drop to drink'. Thankfully, while that is not the case generally, it is clear, listening to discussions tonight, that water quality is not what it should be in many areas, and that needs to be addressed.

Having said that, in my own country at least, the quality of water in rivers and lakes, and for drinking, has improved dramatically over recent years. Pillar 2 of the common agricultural policy has played a particularly big part in that, because pollution from silage run-off and nitrogen run-off, etc. is a thing of the past. It is important, therefore, that this question should continue to be an aspect of the new CAP negotiations, so that improvement in the environment and particularly in water quality will remain a priority.

I must make the further point, however, that it is unfortunate that 20% of water is lost – particularly through underground leaks – and that too needs to be addressed as a priority.

1-156-000

(Fin des interventions à la demande)

1-157-000

Janez Potočnik, *Member of the Commission*. – Madam President, honourable Members, I think I should start with something which many of you mentioned: water as a public good, water as a human right. I would like to be clear on the Commission's position about this because we have just finished those discussions also in Rio.

There we have just agreed to reaffirm our commitments regarding the human right to safe drinking water and sanitation, to be progressively carried out for our populations with full respect for national sovereignty. The Commission was one of the most active supporters of this and of the two other related Millennium Development Goals on access to drinking water and sanitation, and this was reaffirmed in Rio. So I would like it to be clear what the Commission's position is on this.

However, it should not be confused with the question of whether water should be free for all. Because if we go that way I can guarantee that we will not reach exactly the goal which we would all like to reach. So we have pricing of water as one of the tools in our Water Framework Directive, and when we are implementing the Water Framework Directive we are also looking at that, so I think it is important that this distinction is made.

It is also important because we all understand that water today is one of the fundamental finite resources – and I stress 'finite'. That is why we have also pushed so much for it to be included on the agenda in Rio as one of the goals and targets which we would like to see in the Rio document. So yes, we should fight for that globally and also at European Union level, and the Blueprint should absolutely be one of the important parts of that fight.

If we continue with the use of water resources as we are currently doing, estimates are that we will have an approximate 40% shortage of water globally by 2030. So it is absolutely an issue which we need to address in a proper way.

It is truly a complex issue. As you all know there is a quantity and quality side to the issue – quality, health, nature protection and so on – but in a way we should understand that these are two sides of the same coin.

I think many of you also mentioned – and I agree – that implementation is truly the name of the game. Much has been achieved already due to the strict legislation which we have – I may mention for example the Bathing Directive, which has enormously improved the quality of bathing waters in Europe – also when it comes to the quality of inland waterways and other waters. I think there are many things which we can be proud of but there are also quite a lot of things where we have not yet achieved a lot, and as Chris Davies rightly said it is pretty much unlikely that by 2015 we will reach good water quality status across the whole of the European Union.

What I can say is that you have my promise that I will look to the implementation: horizontally, but also when it comes to the specific issues connected to water. Now we also have data from river basin management plans which will improve our understanding and also our ability to act on certain aspects.

The second aspect of this complex issue which many of you underlined was integration. Integration is the true point of the prevention concept. If we disregard integration then we can forget prevention, because prevention is for me the important thing, not going too far and then trying to manage the damage, because the damage is already done. So integration – in agriculture, in industry, wherever you like – is the real name of the game if we want to start to deal with those issues.

On water efficiency, many of you mentioned leakages and I again agree with you: on the innovation side for example we have just published an FP7 call on water with a budget of EUR 40 million for the 2013 budget. We have just recently launched the Innovation Partnership on Water Efficiency which will focus precisely on all those issues and in particular on questions which are connected to the leakages – I will mention it later on as it is very much connected also to new investments and where these could be found.

There were good points highlighting the possibility of financing in the future. In the new proposals that you will find on the table when you discuss the future MFF you will for the first time find the possibility to finance green infrastructure – be it from the agricultural or the cohesion budget – which is something new and could be used also for good water protection.

Similarly I was also stressing that water infrastructure, which is really one of the difficult and relatively heavy investments – we have to be honest about that – remains one of the possibilities for the cohesion policy in the future. It should be there, otherwise some countries which have the lowest level of development in the European Union simply have no serious chance to reach where we would all like them to be.

Concerning pollutants in water, we have two tools which we are using. One is REACH, another is priority substances. We have proposed adding 50 new chemicals to the list of priority substances controlled by the Water Framework Directive, including pharmaceuticals for the first time. Of course this Commission proposal will be discussed on the basis of the opinion which will be again produced by Mr Seeber, the rapporteur, in September in the Committee on the Environment, Public Health and Food Safety.

These are the issues which are important for us and we will also focus on them in the future. So you have a kind of institutional framework which is regularly looked at, where we have regular updates of those substances.

Cross-compliance has been mentioned. Cross-compliance is fundamentally an issue of prevention instead of cleaning up when the mess has been made. At this stage we have not yet fully implemented the WFD, so it would be difficult to have all the rules on the table. But we have clearly envisaged, when the proposal for the common agricultural policy is in place, that cross-compliance should be part of the proposal. Of course I would agree with the honourable lady that simplification should be part of our logic and thinking when we design that proposal. I am absolutely in favour of that and you can count on that.

On shale gas – and this is the last comment which I would like to make – we are now in the process of the review of the EIA Directive and this issue will be considered also in that context. Shale gas exploration and exploitation beyond a certain threshold are already covered by Annex I in the EIA Directive and therefore an EIA is compulsory for smaller activities subject to screening. We do believe in the Commission that the precautionary principle should apply and therefore the EIA should be carried out also in those cases. We are also finalising some studies on shale gas, and on the basis of these we will decide whether guidance or additional measures are necessary in this context.

I have tried to answer all or the majority of your concerns. I would just like to say that the report is a really good basis for future work. We will be taking it seriously when we shape the final stages of the Blueprint and I would like to thank again everyone who was involved in that good work.

1-158-000

Richard Seeber, *Berichterstatter*. – Frau Präsidentin! Ich möchte mich an dieser Stelle bei den Schattenberichterstattern und auch bei allen Kolleginnen und Kollegen für die Teilnahme an der Diskussion bedanken, ebenso wie beim Herrn Kommissar und seinem Team mit Herrn Gammeltoft, die eine sehr ambitionierte Wasserpolitik betreiben, wie wir jetzt auch in den Ausführungen gehört haben.

Es zieht sich wie ein roter Faden durch alle Aussagen, dass wir eine europäische Regelung brauchen – wir haben sie im Prinzip auch in der Wasser-Rahmenrichtlinie –, dass wir aber sehr stark auch diesen regionalen Ansatz betonen müssen. Leider gibt es eben bei der Implementierung die von vielen Kolleginnen und Kollegen aufgezeigten Lücken und Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten. Hier ist insbesondere die Kommission gefordert, zu schauen, welche Mitgliedstaaten säumig sind, und leider sind es nicht immer die armen Mitgliedstaaten, sondern auch reichere Mitgliedstaaten. Chris Davis hat ein paar aufgezählt. Hier muss die Kommission ihren Finger in die Wunde legen, weil die Europäer und Europäerinnen ein Recht auf sauberes Trinkwasser haben – und das ist auch gut so!

Es ist auch zentral, dass wir diese Effizienzsteigerungen, die eben genannt wurden, wirklich umsetzen. Mein Credo ist: Wir dürfen nicht nur beim Verbrauch ansetzen – es ist wichtig, hier die Effizienz zu steigern –, sondern auch beim Angebot. Die großen wirtschaftlichen Möglichkeiten liegen insbesondere im angebotseitigen Bereich in neuer Technologie. Hier kann Europa einiges dazu beitragen, dass wir auch weiterhin sehr stark auf den europäischen und weltweiten Märkten vertreten sind.

Was ich nicht verstanden habe – sage ich ganz offen –, ist die Kritik, die insbesondere vom Kollegen Ferreira gekommen ist und von der Linken, die jetzt eine eigene Entschließung einreichen. Es steht klipp und klar im Bericht und ist vom Kommissar auch bestätigt worden: Zugang zu Trinkwasser, das ist von der UNO-Charta abgesichert, ist ein Menschenrecht. Das habe ich auch so formuliert und es war auch mehrheitsfähig. Also, warum Sie jetzt eine ideologische Debatte über das Wasser beginnen, Herr Kollege, verstehe ich absolut nicht! Aber ich möchte noch, dass Sie mir eines beantworten: Glauben Sie wirklich, dass jeder Portugiese das Recht hat, einen Swimmingpool gratis zu füllen? Das ist die zentrale Frage, die Sie sich stellen müssen. Hier geht es darum, dass jeder Mensch Zugang zu Trinkwasser hat, das er braucht, aber Wasser insgesamt muss doch irgendwie gemanagt werden, denn es sind ja auch Kosten damit verbunden. Artikel 9 der Wasser-Rahmenrichtlinie ist eindeutig: Auch ökonomische Mittel sollen genutzt werden, um den effizientesten Verbrauch und Gebrauch zu fördern.

Insgesamt noch danke an alle für die Diskussion, und ich freue mich, weiter in diesem Bereich über die *priority substances* zu arbeiten.

1-159-000

La Présidente. - Le débat est clos.

Le vote aura lieu demain.

Déclarations écrites (article 149)

1-159-500

Erik Bánki (PPE), *írásban*. – Tisztelt Elnök Úr! A nemrégiben befejeződött Rio+20 ENSZ konferencia zárónyilatkozata különös aktualitást adott az Unióban zajló ún.

„Blueprint-folyamatnak” azzal, hogy a jövőben az egészséges ivóvíz biztosításának kérdését jelölte meg a fenntartható fejlődés egyik fő cselekvési területként. Tennivaló akad bőven, elég ha csak arra a riasztó ENSZ előrejelzésre gondolunk, miszerint 2025-re a Föld lakóinak kétharmada folyamatos vízellátási gondokkal fog küszködni. Mindezek fényében üdvözlöm az Európai Unió vízügyi helyzetének felmérésére vonatkozó bizottsági kezdeményezést, amely vízkincsünk megőrzése érdekében megfelelő szakpolitikai válaszokat fog adni a jelenlegi és jövőbeni európai vízügyi kihívásokra. A Seeber-jelentés nagy terjedelme miatt én csupán egy dolgot szeretnék hangsúlyozni. Nagy örömmre szolgál, hogy a jelentés foglalkozik a földhasználat problematikájával, hiszen a termőföld és az édesvíz kérdését nem lehet egymástól elkülönítve kezelni. Európában nagyon gyors a talajerózió, a talaj minőségének romlása, amely hatással van felszíni és felszín alatti vizeink minőségére is. Mivel köztudottan a mezőgazdaság az egyik legnagyobb vízhasználó ágazat, e téren égető szükség lenne az integrált vízgazdálkodás bevezetésére, azaz a gazdasági, szociális és környezeti politikák víz-szempontrú összehangolására. Ha például rablógazdálkodást folytatunk és nem biztosítjuk a talajvíz természetes újratöltődését, Európa egyes területei elsivatagosodhatnak. Hogy ez mára mennyiben realitás, vessünk egy pillantást Spanyolországra, ahol egyes vizes élőhelyeknél már visszafordíthatatlan ökológiai folyamatok indultak el.

1-159-750

Vasilica Viorica Dăncilă (S&D), *în scris*. – Consider că, statele membre ar trebui să acorde o atenție mai mare decât în trecut includerii între priorități a investițiilor în infrastructura hidrotehnică în cadrul noii strategii financiare a Uniunii Europene privind fondurile de coeziune. Asemenea investiții permit o mai bună gestionare a resurselor de apă naturale și atingerea obiectivelor privind creșterea procentului de energie nepoluantă în producția de energie electrică a statelor membre. În plus, este benefică gestionarea integrată a resurselor de apă și amenajarea teritoriului la nivelul bazinelor hidrografice, în strânsă legătură cu activitățile economice dependente de apă și de nevoile de apă ale tuturor utilizatorilor. Pe de altă parte, este importantă o gestionare corespunzătoare a apei în vederea realizării obiectivelor privind biodiversitatea și dezvoltarea de servicii ecosistemice realizate cu ajutorul apei, precum și reîmpădurirea și refacerea zonelor umede.

1-159-875

Rareș-Lucian Niculescu (PPE), *în scris*. – Doresc să remarc, în privința acestui raport, un fapt pe care îl consider a fi o greșeală. În textul raportului, agricultura este menționată în cel puțin zece paragrafe, drept mare consumator de apă, dar și drept posibilă parte a soluției, prin utilizarea mai eficientă a resurselor. Cu toate acestea Comisia pentru Agricultură și Dezvoltare Rurală a acestui Parlament nu a avut posibilitatea de a își expune, printr-o opinie, punctul de vedere. Agricultorii europeni sunt deschiși în a discuta problemele din acest domeniu și în a pune în practică soluțiile necesare pentru o mai bună gestionare a apei, însă trebuie ca punctele lor de vedere să fie ascultate și luate în considerare. Agricultura este într-adevăr un important consumator de apă, dar o utilizează pentru a pune la dispoziția consumatorilor hrană suficientă și de calitate.

1-159-937

Vladko Todorov Panayotov (ALDE), *in writing*. – As water is undeniably our most valuable resource, insuring the protection of water ecosystems is the most important environmental challenge of our time. Water plays a crucial part in regulating the earth climate, it insures food safety and security, and it provides a huge amount of wealth to our

economies, societies and cultures. But as the world is slowly becoming aware that our current ways of life are not sustainable, it also realises this resource is critically at risk. Much often, the threat is pollution for European waters versus scarcity in third countries which is another reason why the EU should set the example by not taking its water for granted. The 2000 Water Framework Directive sets ambitious goals for 2015 in this sense but many recent European studies show it's unlikely they will be reached. Economic growth can and needs to be decoupled from any type of environmental harm to water. Let's not wait until we make a belated observation on our incapacities to protect our most precious good. The upcoming revision of the WFD will be the opportunity to rapidly boost awareness and binding actions in favour of an integrated regional and global water management.

1-159-968

Daciana Octavia Sârbu (S&D), *in writing*. – It is clear that time is running out to achieve the objectives of the Water Framework Directive, namely to protect and restore clean water, to ensure its sustainable use, and to achieve good ecological and chemical status by 2015. Part of the solution lies in better water management and further improvements in water efficiency, especially in agriculture. Drip irrigation techniques need to be more widely used, and support should be given to developing innovative irrigation techniques and improving recycling and treatment of waste water for use in agriculture. In the medium to long-term we can only expect pressure on water supplies to further increase, not least because of climate change and the additional demands placed on food producers by a growing world population. Water use in agriculture will be a crucial factor in determining whether we meet our sustainability targets and ensure enough good quality water for everyone into the future.

21. Composition du Parlement : voir procès-verbal

22. Interventions d'une minute (article 150 du règlement)

1-162-000

La Présidente. - L'ordre du jour appelle les interventions d'une minute sur des questions politiques importantes (article 150 du règlement).

1-163-000

Anna Záborská (PPE) - Rada by som využila túto príležitosť a pripomenula, že len od včera začali platiť nové znížené stropy na tarify roamingových služieb mobilných operátorov. Takáto regulácia by nebola možná bez existencie jednotného európskeho trhu. Nebola by možná bez úzkej spolupráce európskych inštitúcií. Zároveň ide o opatrenie, ktoré pocíti v peňaženke každý občan EÚ, obzvlášť v čase dovoleník.

Rozumiem tomu, prečo najmä v posledných mesiacoch vyvolávajú kroky predstaviteľov Európskej únie u občanov nevôľu a často oprávnenú kritiku. Ale zároveň som presvedčená, že európsky projekt má zmysel. Dôležité je, aby sme sa namiesto neužitočnej diskusie o politickej únii sústredili na praktické problémy každodenného života.

1-164-000

Antonio Masip Hidalgo (S&D). - Señora Presidenta, Señorías, vengo emocionado tras haber encontrado a los valerosos mineros que marchan sobre Madrid, y también decepcionado por el hecho de que el Gobierno español no escuche realmente. Alguien ha

dicho que los valores del fútbol español son los de la España eterna. Pero aún con mayor propiedad, si cabe, Armand Gatti, el gran escritor francés oriundo de Italia, acaba de decirnos que los valores eternos de mi país están representados por esa columna minera, por esa capacidad de lucha y resistencia, los mismos valores que, este pasado junio hizo cincuenta años, se levantaron contra la dictadura fascista paralelamente al movimiento europeo que, en torno a Salvador de Madariaga, colegas liberales, dio un paso definitivo por la libertad en el Hotel Regina de Munich, y al que conmemoramos dando su nombre, Madariaga, a un emblemático edificio de este Parlamento.

El Gobierno español ha tenido la habilidad de, apoyándose en la leal oposición socialista, unirse a Monti y Hollande...

(La Presidenta interrumpe al orador)

1-165-000

Cristian Silviu Buşoi (ALDE). - Începerea dezbaterilor în Parlamentul European pe tema directivei privind transparența, îmi dă prilejul să fac câteva remarci legate de politica medicamentului la nivel european și mai ales, în țara mea, România. O politică a medicamentului inteligentă este indispensabilă pentru ca inovația să se traducă prin punerea în piață de noi produse. De aceea, transparența deciziilor de stabilire a prețului medicamentelor și de rambursare și compensare pot influența major felul în care cetățenii europeni au acces la medicamente și, bineînțeles, la sănătate.

În România, actualul guvern social-liberal trebuie să îndrepte câteva decizii nefericite ale guvernelor dintre 2009 și aprilie 2012. Lista medicamentelor compensate nu a mai fost actualizată de 4 ani, iar criteriile care stau la baza deciziilor de includere a unei noi molecule sunt total arbitrare. Un exemplu la fel de nefericit este taxa claw-back adoptată de Guvernul Boc în martie 2011, care descurajează companiile farmaceutice să-și introducă produse pe piața românească printr-un sistem nesustenabil de taxare. Noul guvern va lua deciziile necesare cât de curând și Comisia Europeană trebuie să fie mai atentă.

1-166-000

Ana Miranda (Verts/ALE). - Señora Presidenta, queremos manifestar nuestra profunda preocupación y la condena por el golpe de Estado contra el Presidente elegido soberana y democráticamente en Paraguay.

El Presidente, Fernando Lugo, fue destituido por medio de un juicio político promovido por el Congreso de Paraguay, mayoritariamente controlado por la oposición conservadora, que no aceptó las normas democráticas, otorgándole menos de veinticuatro horas para prepararse y tan solo dos horas para preparar su defensa. Una destitución ilegítima, que no respetó el debido proceso ni las garantías para el derecho a la defensa, en la que se ha manipulado la voluntad democrática que decidió cambiar el Gobierno en Paraguay después de años de dictadura y mayoría conservadora.

Hay que llamar a las cosas por su nombre. En Paraguay se ha producido un golpe de Estado parlamentario. Así lo han condenado Unasur, la OEA, Mercosur, la CELAC y los países del ALBA. El Parlamento Europeo debe unirse a esta condena internacional por el juicio político contra el Presidente constitucional de Paraguay.

Transmitimos nuestra solidaridad con el pueblo de Paraguay y quiero decir que no es Fernando Lugo el que recibe un golpe sino que es un golpe de Estado contra esa nación guaraní y su democracia.

Como dicen en guaraní ...

(La Presidenta retira la palabra a la oradora)

1-167-000

Κυριάκος Τριανταφυλλίδης (GUE/NGL). - Κύριε Πρόεδρε, θα ήθελα να επιστήσω την προσοχή σας στο θέμα της συμφωνίας επανεισοχής μεταξύ της Ευρωπαϊκής Ένωσης και της Τουρκίας. Εκφράζω την ικανοποίησή μου για το γεγονός ότι η Ευρωπαϊκή Ένωση τηρεί μια ενωμένη στάση προς την Τουρκία όσον αφορά το πεδίο εφαρμογής της εν λόγω συμφωνίας.

Όπως αναφέρεται και στα συμπεράσματα του Συμβουλίου της 21ης Ιουνίου σχετικά με την ανάπτυξη της συνεργασίας με την Τουρκία στους τομείς της δικαιοσύνης και των εσωτερικών υποθέσεων, η Επιτροπή και το Συμβούλιο αναμένουν η Τουρκία να εφαρμόσει τη συμφωνία, με αμερόληπτο τρόπο, έναντι όλων των κρατών μελών της Ευρωπαϊκής Ένωσης, δηλαδή συμπεριλαμβανομένης και της Κυπριακής Δημοκρατίας.

Παρεμπιπτόντως, για ποιό λόγο προβλέπεται περίοδος χάριτος τριών χρόνων στην Τουρκία όσον αφορά την επανεισοχή υπηκόων τρίτων χωρών; Αυτή η πολιτική δύο μέτρων και δύο σταθμών είναι εις βάρος της συνέπειας της ευρωπαϊκής πολιτικής στον τομέα αυτό και μπορεί να βλάψει τις σχέσεις της Ευρωπαϊκής Ένωσης με άλλες τρίτες χώρες με τις οποίες έχει συνάψει τέτοιες συμφωνίες.

1-168-000

Gerard Batten (EFD). - Madam President, David Cameron has suggested that there might be a referendum on the European Union, but he does not know when and he does not know what the question should be. He only knows what the question will not be: should Britain leave the European Union? This is because he does not know what the EU will look like in the future. But we all know, do we not?

Those of us here on both sides of the EU argument know exactly that it is intended to be a single European political state, a United States of Europe. The current eurozone crisis is being used to bring about financial and economic government and full political integration. The only person who apparently does not understand this is David Cameron. The UK Independence Party can explain it to him, exactly as we are explaining it to his voters.

The only referendum that the British people want is a straight question on whether we should stay in or get out and we want it sooner rather than later.

1-169-000

Csanád Szegedi (NI). - Én egy kis magyar településről, Ónod nevezetű magyar településről szeretnék beszélni. Mi magyarok nagyon büszkék vagyunk erre a Borsod-Abaúj-Zemplén megyei kis településre, nemcsak azért mert 300 évvel ezelőtt itt volt egy híres országgyűlésünk, hanem 600 éve működik ezen a településen egy vásár, a híres ónodi vásár. 600 év alatt ez a vásár átélte a török dúlást, átélte a Habsburg elnyomást, és még a kommunizmus terrorévtizedeit is, de úgy néz ki, hogy az Európai Uniót már nem fogja túlélni, hiszen felröppentek olyan hírek, hogy bizonyos európai uniós jogszabályoknak nem felelnek meg az előírások. Kedves képviselőtársaim, ne hagyjunk egy ilyen közösségi

intézményt elveszni a globalizmus oltárán, ahol kiskapzák, termelő, kereskedő, kis kézművesek adhatják el a portékáikat és cserélhetnek gazdát az ő termékeik. Védjük meg ezeket a közösségeket! Európa gazdagabb, jobb lesz az ónodi vásártól.

1-170-000

Czesław Adam Siekierski (PPE). - Wczoraj usłyszeliśmy ostatni gwizdek tegorocznych mistrzostw Europy w piłce nożnej. Tym samym zakończyła się największa w historii naszego kraju impreza masowa. Jesteśmy dumni z tego, że Polska mogła być współgospodarzem tego europejskiego wydarzenia. Patrząc na ostatnie tygodnie, EURO tchnęło w nasz kraj nowego ducha, i to nie tylko sportowego. Stało się również dowodem na to, że Polska i Ukraina doskonale poradziły sobie z wysokimi oczekiwaniami, a praca włożona w przygotowania została doceniona zarówno przez sportowców, jak i kibiców.

Drużyny piłkarskie chwalą sobie doskonałą organizację i techniczne przygotowanie stadionów, doceniają gościnność, uprzejmość i profesjonalizm. My również dziękujemy za powierzenie nam tak ważnego przedsięwzięcia, za wiarę, zaufanie i słowa uznania. Dziękujemy również Unii Europejskiej, gdyż przyznawane w jej ramach środki finansowe przyczyniły się do realizacji wielu inwestycji. Udoskonalona została zwłaszcza infrastruktura drogowa, porty lotnicze, dworce kolejowe. Z pewnością są to inwestycje, które będą służyć latami. EURO 2012 było również doskonałą szansą i okazją dla promocji naszego kraju.(...)

Przewodnicząca odebrała mówcy głos.

1-171-000

Françoise Castex (S&D). - Madame la Présidente, nous aurons demain un débat sur l'ACTA mais je voudrais, ce soir, aborder une question, certes périphérique, mais extrêmement importante à mes yeux sur ce sujet. Ce sont les propos que le commissaire, M. De Gucht, a tenus en commission du commerce international le mercredi 20 juin. Je le cite: "Si vous décidez d'un vote négatif avant que la Cour européenne ne statue, laissez-moi vous dire que la Commission continuera cependant à poursuivre la procédure actuelle devant la Cour de justice. Nous nous y sommes engagés. Un vote négatif ne stoppera pas la procédure devant la Cour de justice."

Non seulement, ces propos me semblent méconnaître les traités, mais surtout, et c'est ce que je veux dénoncer, ils témoignent d'un mépris inacceptable du Parlement européen, de la démocratie en général et des citoyens que nous représentons.

À l'heure où les citoyens européens dans leur ensemble...

(Le Président retire la parole à l'orateur)

1-172-000

Seán Kelly (PPE). - A Uachtaráin, ba mhaith liom an nóiméad seo a úsáid chun aird na Parlaiminte a dhíriú ar an obair iontach tábhachtach atá á déanamh ag na múinteoirí sna bunscoileanna, go háirithe sna héicea-scoileanna, maidir leis an mbratach ghlas.

Tríd an scéim seo foghlaimíonn na daltaí faoi athrú aeráide, an comhshaol a chaomhnú agus meas a bheith acu ar a dtimpeallacht. Ina lán de na scoileanna, chuirfeadh sé iontas ort an méid eolais atá ar na hábhair seo ag na daltaí – fiú amháin daltaí óga.

Dá bhrí sin, is fiú aitheantas a thabhairt do na scoileanna agus go háirithe do na múinteoirí sna scoileanna seo. Molaim don Pharlaimint agus don Choimisiún gradam éigin a bhronnadh, ní hamháin do scoileanna maidir leis an mbratach ghlas, ach ar na múinteoirí a bhfuil an t-uafás oibre á déanamh acu ar an ábhar tábhachtach seo, agus a lán de go deonach.

Tá gaisce á dhéanamh acu agus tá moladh tuillte acu.

1-173-000

Emer Costello (S&D). - Madam President, the decision at the European summit last week to unshackle banking debt from sovereign debt is very welcome. Ireland has borne a disproportionate burden arising from our banking system collapse. Indeed the Irish people were not responsible for the global banking crisis, yet they are being asked to pick up the tab for irresponsible decisions made on their behalf or because of lack of control or regulation.

The concrete decisions made at last week's summit will enable Ireland to emerge from the Troika programme and hopefully will facilitate a speedy return to the markets. Indeed this was the hope when the Irish people voted for the Stability Pact on 31 May, yet if we had listened to those who advocated a 'no' vote and who wanted to veto the ESM, none of this would have been possible.

But the current focus on banking union and closer fiscal union should not lose sight of the need to provide a social dividend. In that context the commitment to a EUR 120 billion investment package, additional resources for the European Investment Bank and agreement on project bonds are most welcome, as is the language and the emphasis on growth and public investment. I believe that the next step must be a social investment pact which will help us achieve the goal of a fairer society.

1-174-000

Izaskun Bilbao Barandica (ALDE). - Señora Presidenta, señor Comisario, quiero saludar el acuerdo al que ha llegado este fin de semana la Cumbre Europea para salvar el euro. Pero quiero igualmente llamar su atención sobre el problema que afecta a las regiones europeas que cumplen con los criterios del Tribunal de Justicia de la Unión Europea para considerarse fiscalmente autónomas. Yo provengo de una de ellas, del País Vasco.

Durante 30 años, gracias a ello, hemos apoyado la economía real y apostado por la internacionalización, la innovación, la formación y la economía social. Hasta hace tres años éramos un ejemplo de solvencia en nuestras cuentas públicas. Pertenece a un Estado que nos criticó por ello y ha seguido otra política. Los resultados son conocidos y nuestro esfuerzo continuado de 30 años padece ahora una prima de riesgo que no merecemos. La situación mina el prestigio de nuestras empresas y encarece el interés al que se financian.

Pido por ello, formalmente, que se busquen soluciones y un encaje en Europa para esta paradoja, que es otra buena razón para lo que algunos llaman tensión territorial.

1-175-000

Νίκος Χρυσόγελος (Verts/ALE). - Κυρία Πρόεδρε, εδώ, στο Ευρωπαϊκό Κοινοβούλιο, κάνουμε σίγουρα ενδιαφέρουσες συζητήσεις όπως, για παράδειγμα, για το πολυετές πρόγραμμα δράσης της Ευρωπαϊκής Ένωσης στον τομέα της υγείας για την περίοδο 2014-2020. Ένας από τους

κεντρικούς άξονες αυτής της πολιτικής είναι η πρόσβαση όλων των πολιτών στις υπηρεσίες υγείας.

Όμως, δυστυχώς, αυτή την εποχή στην Ελλάδα το σύστημα υγείας καταρρέει και οι αρχές της χώρας αντιμετωπίζουν μεγάλες δυσκολίες να διαχειριστούν, έστω και στοιχειωδώς, τις υπηρεσίες υγείας. Η κρίση οδήγησε στην αύξηση της νοσοκομειακής περίθαλψης, σε μεγάλο ποσοστό - κατά 30% - αλλά οι δαπάνες για την υγεία μειώθηκαν κατά 20% ή και περισσότερο. Καταγράφονται μεγάλες ελλείψεις και περικοπές σε ιατρικό και νοσηλευτικό προσωπικό. Μεγάλο τμήμα των πολιτών, μεγάλο τμήμα της κοινωνίας παραμένει εκτός του συστήματος υγείας εξαιτίας της ανεργίας και των περιοριστικών πολιτικών.

Το προεδρείο της Ομάδας των Πράσινων παρέδωσε πρόσφατα επιστολή στον κ. Barroso προκειμένου να αναλάβει δράση και να διασφαλίσει ότι κάθε άνθρωπος στην Ελλάδα, σε αυτές τις δύσκολες συνθήκες διαβίωσης των πολιτών, θα πρέπει να ζει με αξιοπρέπεια και να έχει πρόσβαση σε ποιοτική προληπτική περίθαλψη και δικαίωμα σε ιατρική θεραπεία. Θεωρούμε ότι η Επιτροπή έχει υποχρέωση να επανεξετάσει ορισμένους όρους του Μνημονίου έτσι ώστε να γίνουν συμβατοί με τις ευρωπαϊκές αξίες και τις ευρωπαϊκές πολιτικές.

1-176-000

Jaroslav Paška (EFD) - Viete si predstaviť, že by sa parlamentný výbor ruskej dumy zaoberajúci sa problematikou postavenia ruskej menšiny v susedných krajinách vybral napríklad do Lotyšska alebo Gruzínska a bez akéhokoľvek informovania parlamentných inštitúcií týchto zvrchovaných štátov si tam manifestačne, nie na území ruských gubernií, ale na zvrchovanom území týchto krajín, usporiadal oficiálne rokovania o tom, ako by podľa názoru ruských politikov mala vyzeráť starostlivosť o blaho Rusov v Lotyšsku alebo v Gruzínsku? Hovoríte si: nad takýmito nezmyslami sa netreba zamýšľať?

No predsa, pred pár dňami si výbor pre spolupatričnosť maďarského parlamentu bez akejkoľvek diplomatickej komunikácie so slovenskými štátnymi orgánmi provokatívne usporiadal oficiálne rokovanie na území zvrhovanej Slovenskej republiky. Maďarskí poslanci si najskôr ako zlodeji, potichu, potajme prenajali priestory na univerzite v slovenskom Komárne a potom na akademickú pôdu prišli rokovať a rozhodovať o tom, čo má slovenská vláda robiť pre blaho tých Maďarov, ktorí dnes na území Slovenska žijú.

Bolo to naozaj len pozabudnutie na informovanie a slušnosť v medzinárodných vzťahoch s obídením diplomatického protokolu, ako tvrdia niektorí maďarskí aktéri tohto podujatia, alebo ďalší hlboký prejav neúcty voči susednému národu?

1-177-000

Corneliu Vadim Tudor (NI). - Vă anunț că în Uniunea Europeană sunt 26 de țări independente și o colonie: iubita mea țară, România. Dar aceasta nu este orice fel de colonie, ci o colonie americană în care agenții CIA se poartă ca niște stăpâni de sclavi pe plantație. Acești feudali primitivi au trei griji, mari și late:

1. să jefuiască bogățiile țării, mai ales zăcămintele de aur, argint și uraniu, dar și cele de gaze naturale;
2. să le bage românilor pe gât, contra a zeci de miliarde de dolari, contracte păguboase și vechituri militare, cum ar fi 48 de avioane F16, unele fabricate în anul 1965, veritabile sicrie zburătoare;
3. să transforme această pașnică țară într-un scut anti-rachetă viu, contra Rusiei.

Și mai au o preocupare: să fure alegerile. Ultimul jaf marca CIA a avut loc la 10 iunie, când alegerile locale au fost fraudate de stăpânii americani cu ajutorul unei armate de 900 de ofițeri și agenți ai principalului serviciu secret al României, și anume Serviciul Român de Informații. *Yankees, go home!*

1-178-000

Monika Flašíková Beňová (S&D) - V súčasnej situácii Európska únia a každý jej členský štát skutočne čelí obrovským problémom. Tie problémy sú nielen ekonomické, finančné, ale najmä sociálne. A práve teraz je veľmi dôležité, aby jednotlivé členské štáty medzi sebou dobre spolupracovali, aby mali medzi sebou dobré vzťahy a aby v Európe začala vládnuť opäť atmosféra dobrého partnerstva a rovnocenných vzťahov.

Preto sa musím pripojiť ku kolegovi a povedať, že sa cítim hlboko znepokojená tým, že výbor maďarského parlamentu rokoval na území členského štátu Európskej únie, Slovenskej republiky, bez toho, aby kolegovia z Maďarska takéto rokovanie konzultovali predtým – čo nakoniec káže diplomatický protokol – so svojimi partnermi v Slovenskej republike.

Vláda Slovenskej republiky si naozaj želá veľmi dobré vzťahy so všetkými svojimi partnerskými krajinami a so všetkými svojimi susedmi a veríme, že takéto dobré vzťahy v budúcnosti si bude želať aj vláda v Maďarsku, ak to nebude, pravda, vláda Fideszu.

1-179-000

Kristiina Ojula (ALDE) - Minu eelmise nädala Washingtoni visiidi eesmärk oli kohtuda mõlema partei esindajatega nii Esindajatekojas kui ka Senatis, et arutada Magnitski eelnõuga seonduvat. Nagu me teame, on Ameerika Ühendriikides nii Senati kui ka alamkoja väliskomisjonid läbinud hääletuse toetamaks seda eelnõu, ja mis on eriti oluline – järgmisel nädalal alustame ka meie siin, Euroopa Parlamendi väliskomisjonis analoogse eelnõu arutamist ehk nn Magnitski eelnõu kallal töötamist. Ettepanek on väga sarnane sellele, mis on praegu teoksil Ameerika Ühendriikides, ehk teisisõnu, kehtestada sanktsioonid nendele Vene kõrgetele ametnikele, kes on seotud korrupsiooniga, inimõiguste rikkumistega või organiseeritud kuritegevusega, nagu näiteks Klujevi grupi liikmed, kes liiguvad endiselt vabalt ringi meie Euroopa Liidu territooriumil või ka mujal ja kasutavad korruptiivset raha.

1-180-000

Corina Crețu (S&D) - Mă văd obligată să protestez împotriva abuzurilor săvârșite în România de instituții fundamentale ale statului, în special cele care țin de justiție și de serviciile secrete, care, în disprețul Constituției și al legilor, au fost transformate de Președinte și de fosta guvernare de dreapta în instrumente de control și constrângere în societate, care intervin partizan în lupta politică. Aceste instituții abdică de la misiunea și scopul lor, acum ele fiind folosite pentru a împiedica alternanța democratică la guvernare. Lucrul cel mai grav este că printre aceste instituții se află și Curtea Constituțională, fapt care a blocat, practic, exercitarea guvernării.

Asistăm la o vendetă politică prin intermediul justiției selective, la hărțuirea medicilor și polițiștilor pentru că își fac datoria, la încălcări grave ale normelor fundamentale ale democrației și statului de drept într-o țară membră a Uniunii Europene. Este regretabil că toată această campanie dezlănțuită de instituțiile subordonate președintelui este susținută de popularii europeni, gata, așa cum au făcut-o și în alte cazuri, să tolereze derapaje anti-democratice.

1-181-000

Vasilica Viorica Dăncilă (S&D). - Rezultatele din 10 iunie de la alegerile locale au consfințit o schimbare autentică în România, care vine în întâmpinarea dorinței majorității românilor. Această schimbare înseamnă atât aflarea adevărului cu privire la gravele derapaje democratice din anii trecuți, cât și construirea unui nou model de dezvoltare economică și socială.

Salutăm votul dat azi de Parlamentul European, care a respins tentația populistă și demagogică a reprezentanților PDL din Parlamentul European de a pune pe ordinea de zi o discuție despre starea democrației în România. În România, democrația începe să fie consolidată de noua guvernare, care ia măsuri cu votul legitim al Parlamentului și cu susținerea majorității românilor.

Salutăm și dorința Parlamentului din România de a discuta în sesiunea sa extraordinară din aceste zile concluziile ultimului Consiliu European, ceea ce reprezintă o premieră în democrația românească. Prezentarea de către premierul Ponta a concluziilor acestui summit, în fața Parlamentului, reprezintă un gest de normalitate binevenit, în totală opoziție față de direcția adoptată până acum de Președinte. Ea confirmă direcția bună în care se îndreaptă democrația românească.

1-182-000

Pat the Cope Gallagher (ALDE). - A Uachtaráin, cuirim fáilte roimh thorthaí an chruinnithe mullaigh a tháinig le chéile sa Bhruiséil an tseachtain seo caite.

The agreement by EU leaders to use the European Stability Mechanism (ESM) in principle to directly recapitalize eurozone banks is a welcome and overdue development. This is a major step forward for Ireland and may potentially result in the restructuring of debt, which should result in a reduction in the burden on the Irish taxpayer.

Tuigim go mbeidh na hAirí Airgeadais ag dul i mbun idirbheartaíochta maidir le fiacha na mbancanna in Éirinn go luath.

Any outcome of negotiations must ensure that Ireland receives equal treatment vis-à-vis Spain and other eurozone states. The outcome of the summit also justifies the decision of the Irish people to ratify the fiscal stability treaty by referendum, which guarantees access to the ESM.

In conclusion, the ESM is an important safety net for Ireland and the eurozone. The decision of EU leaders to break the link between bank debt and sovereign debt must result in tangible benefits to Ireland.

1-186-000

Daciana Octavia Sârbu (S&D). - În aceste săptămâni facem pași importanți în procesul de definire a reformei politice agricole comune după 2013. Întâlnirea pe care am organizat-o săptămâna trecută la București cu reprezentanții agricultorilor români, și la care dl Paolo de Castro a avut amabilitatea să participe, a subliniat așteptările acestora în privința îmbunătățirii propunerii venite de la Comisie.

Consider, alături de colegii mei socialiști, că deciziile care se vor lua în privința viitorului agriculturii europene trebuie să țină cont de nevoia reducerii decalajelor între agriculturile puternice și cele mai puțin dezvoltate. Cred că avem obligația de a crea un sistem mai just de atribuire a fondurilor europene între statele membre și în interiorul acestora.

Salut raportul domnului Capoulas Santos, care solicită o distribuție mai echitabilă a plăților directe între statele membre și posibilitatea ca statele care primesc plăți directe sub media UE să poată recupera, măcar parțial, acest dezavantaj.

1-187-000

Francesco De Angelis (S&D). - Signora Presidente, onorevoli colleghi, dopo sette anni di cassa integrazione la proprietà indiana dello stabilimento *Videocon* della città di Anagni ha presentato istanza di fallimento, avviando di fatto le procedure per il licenziamento di 1 300 dipendenti. Una grande azienda, la seconda per dimensioni nella regione Lazio, chiude i battenti e con essa le imprese dell'indotto. Un'azienda acquistata con l'obiettivo di farla fallire e di delocalizzare la produzione in paesi terzi.

È necessario quindi che ora le istituzioni lavorino per assicurare un futuro alla *Videocon* e ai suoi lavoratori, che stanno vivendo un difficile momento di crisi e da sette lunghi anni una condizione di assoluta incertezza occupazionale. L'Italia e l'Europa devono intervenire e mettere in campo tutti gli strumenti necessari al fine di assicurare il lavoro e un futuro produttivo a questo importante stabilimento.

1-188-000

Ricardo Cortés Lastra (S&D). - Señora Presidenta, quiero comunicar a esta Cámara y denunciar ante ella la visión de futuro para la investigación y el desarrollo del actual Gobierno de España.

A pesar de las recomendaciones de la Comisión de que los recortes no afectaran a la inversión en investigación, en desarrollo e innovación, en España el recorte ha sido del 22,5 %. En España no nos sobran los investigadores. Todo lo contrario, necesitamos más inversión en I+D+i y parar la fuga de científicos y personal investigador, de la que el país tardará décadas en recuperarse. Es inaceptable que solo se pretenda financiar a unos pocos y que se reduzca el número de becas. España gasta solo el 1,2 % de su producto interior bruto. Con esta tendencia de inversión en I+D+i no es posible generar conocimientos suficientes para cambiar el modelo productivo.

Mientras el actual Gobierno insiste en que España tiene que reducir el número de científicos, en la zona del euro se ven como el principal capital para la recuperación. Insisto al Gobierno de España para que apueste, más aún en una situación económica y social como la actual, por el crecimiento, y le insisto en que la eficiencia del sistema de la ciencia y la tecnología nada tiene que ver con los hachazos que se le están propinando con la excusa de la crisis.

1-189-000

Inés Ayala Sender (S&D). - Señora Presidenta, yo quería manifestar mi gran satisfacción por la liberación de los juristas del Tribunal Penal Internacional, y, concretamente, del aragonés Esteban Peralta Losilla, que han sido liberados precisamente tras una serie de gestiones hechas por el Presidente del Tribunal y otras organizaciones internacionales.

Y, asimismo, frente a una noticia positiva de gran satisfacción, puesto que yo entiendo que estos juristas han hecho bien su trabajo, hay una noticia negativa, que es el deceso de uno de los pilotos de los helicópteros que están luchando ahora mismo contra los incendios en Valencia. Ahora mismo, todos los problemas de falta de inversiones públicas, del Estado, están llevando a que los incendios este verano en España hayan comenzado no durante el

verano, sino mucho antes, precisamente por esa falta de inversión. Y ahora mismo lamentamos de muerte de uno de esos pilotos de helicóptero.

1-190-000

Joseph Cuschieri (S&D). - Nirreferi għall-problema mill-ġdid ta' dħul illegali f'Malta fl-aħħar xhur u ġimgħat ta' tant immigranti irregolari, li għal diversi raġunijiet qed jitolqu minn pajjiżhom fil-kontinent Afrikan biex ifittxu futur aħjar fl-Ewropa. Din il-problema qed tikkawża influżs kontinwu ta' immigranti li jidhlu illegalment fil-Gżejjer Maltin. Niġbed l-attenzjoni ta' din is-seduta plenarja fuq il-htieġa ta' aktar solidarjetà ma' Malta mill-Unjoni Ewropea u mill-Istati Membri tagħha.

Din hi sfida tal-Ewropa kollha u r-responsabilità m'għandhiex tintrefa' biss minn Malta sempliċement għax tinsab fuq il-fruntiera bejn iż-żewġ kontinenti. Għal Malta dan mhux possibbli. Il-Patt Ewropew dwar l-Immigrazzjoni kien falliment. Il-*burden sharing* mhux obligatorju iżda volontarju ma ħadimx. Ftit kienu u qed ikunu dawk l-Istati Membri li joffru minn jeddom biex jerfgħu parti mill-piż kbir li qed ikollhom jerfgħu l-Gżejjer Maltin. Quddiem din is-sitwazzjoni l-Istati Membri għandhom l-obbligu li, f'ġieħ is-solidarjetà, jimxu pass 'il quddiem.

Għaldaqstant nishaq li l-ewwel nehtieġu regoli stretti imma li jkunu ġusti għal kulhadd. It-tieni nappella biex aktar pajjiżi jerfgħu parti akbar mir-responsabilità tal-isfidi tal-immigrazzjoni sakemm naslu għal mekkanizmu li jorbot lil kulhadd li jerfa' parti ġusta mill-piż kollu. It-tielet għandu mingħajr aktar dewmien jinholoq l-imsemmi mekkanizmu legiżlattiv u effettiv... (*Il-kelliem twaqqaf mis-sedja.*)

1-191-000

La Présidente. - Ce point de l'ordre du jour est clos.

23. Stratégie pour la protection et le bien-être des animaux (brève présentation)

1-193-000

La Présidente. - L'ordre du jour appelle le débat sur le rapport de Marit Paulsen, au nom de la commission de l'agriculture et du développement rural, sur la stratégie pour la protection et le bien-être des animaux au cours de la période 2012-2015 (2012/2043(INI)) (A7-0216/2012).

1-194-000

Marit Paulsen, föredragande . – Fru talman! Mina herrar kommissionärer och kolleger! Det har varit ett intensivt men fantastiskt jobb att åstadkomma denna djurskyddsstrategi som jag måste säga är väl balanserad. Skuggföredragandena har jobbat på ett väldigt bra sätt, vår personal har gjort ett fantastiskt jobb och vi har lyckats komma överens med alla från djurskyddsorganisationer till bönder, osv.

Några känsliga punkter kvarstår i den här diskussionen, och det ena är de rättsliga milstolparna, där vi har kommit fram till att kommissionen behöver en möjlighet att kontrollera medlemsstaterna under en övergångsperiod. Kom ihåg vad som hände med burarna för hönor. Det var en tioårig övergångsperiod, och kommissionen kunde inte göra någonting förrän den 2 januari i år när de tio åren redan hade passerat. Det måste finnas några punkter där man kan kontrollera och ifrågasätta vad medlemsstaterna gör för att

genomföra en lagstiftning med övergångsperioder. Det är dessa milstolpar som är lite kontroversiella.

Det andra som är väldigt kontroversiellt – och vi har fått många, många frågor om detta – det är den obedövade slakten. Många vill att vi ska märka köttet med om det är obedövad slakt eller inte. Jag måste säga att jag personligen tycker det är fel väg att gå. Låt oss först och främst se till att det religiösa undantaget, som är väldigt litet och väldigt precist, inte missbrukas. Jag tror att den som missbrukar detta undantag aldrig kommer att skriva på den slaktade kroppen att detta är ett djur som slaktats utan bedövning.

Den tredje biten som är kontroversiell är de förvildade tamdjuren, alltså *stray dogs and stray cats*. Det är ett problem i många länder och det är väldigt problematiskt hur man ska tackla det. I vårt dokument lägger vi ansvaret i första hand på medlemsstaterna och på lokala och regionala myndigheter. Vi begär också att alla tamdjur, alltså hundar och katter etc., ska märkas och ha ett register.

Men det allra, allra viktigaste i det här förslaget är en allmän djurskyddslag som liknar den allmänna livsmedelslagen i sin uppbyggnad. Denna lag omfattar alla djur i hägn, alltså alla djur utom de vilda i den fria naturen. Den ska innehålla tydliga definitioner av vad god djuromsorg betyder, och likaså av vem som bär ansvaret. Det måste ske en spridning av kunskap, och det måste – för att bemöta det kontraförslag som ligger om kloning – specificeras i lagen att ingen avel får ske så att djuret inte kan leva ett naturligt liv, och detta gäller allt från kor till hundar.

Till sist, en allmän lag och allmänna regler ger en fri och rättvis konkurrens för alla bönder i hela unionen, och det sista är mycket viktigt.

1-195-000

Interventions à la demande

1-196-000

Elena Bănescu (PPE). - Acest raport vizează în special protejarea animalelor domestice și de companie, însă doresc să profit de această ocazie, pentru a atrage atenția asupra delfinilor din Marea Neagră, pentru că în prezent aceste animale sunt în pericol – peste 300 au eșuat pe țărmul Mării Negre numai în ultimele două luni. Ei sunt victimele metodelor de pescuit, ale pescuitului ilegal, dar și a poluării. Nu putem rămâne indiferenți la drama acestor animale inteligente, frumoase și sensibile. De aceea, împreună cu alți 4 colegi am lansat declarația scrisă nr. 23 privind protecția delfinilor din Marea Neagră. Cerem măsuri suplimentare pentru a-i apăra, de exemplu prin folosirea dispozitivelor acustice, dar și o cooperare mai strânsă cu statele din afara Uniunii, inclusiv din cadrul sinergiei Mării Negre.

Lansez, astfel, un apel către toți colegii să semneze declarația scrisă nr. 23 pentru protejarea delfinilor din Marea Neagră.

1-197-000

Vasilica Viorica Dăncilă (S&D). - Consumatorii moderni se așteaptă ca animalele crescute în ferme să beneficieze de aceleași lucruri pe care noi, ca ființe umane, le privim ca necesități: mâncare bună, condiții bune de viață și îngrijire medicală corespunzătoare. Standardele de sănătate animală sunt de o importanță vitală pentru gestionarea creșterii animalelor în Europa, acestea având un impact din ce în ce mai mare asupra nivelului de competitivitate a exploatațiilor agricole.

Consider că toate statele membre trebuie să utilizeze eficient atât oportunitățile de sprijin oferite de fondurile Uniunii Europene de dezvoltare rurală, cât și cele din al 7-lea Program-cadru 2007 -2013 al Direcției Generale de Cercetare, pentru a promova cercetarea aplicată, dar și pentru a investi în soluții inovatoare și moderne destinate bunăstării animalelor. În acest context, este benefic ca statele membre și Comisia Europeană să realizeze mai multe investiții financiare în cercetare și în dezvoltarea de noi tehnici și de tehnologii în domeniul bunăstării animalelor.

1-198-000

Csaba Sándor Tabajdi (S&D). - Nagy értetlenséget váltott ki, Dalli biztos úr, Magyarországon a tojótyúkok ketreces tartására vonatkozó új szabályozás. Általános a vélemény a szakértők és a sajtó körében, hogy ezt brüsszeli bürokraták találták ki, akik lehet, hogy életükben tyúkot csak étteremben láttak. Az új tagállamok számára megint egy nagyon hátrányos szabályozás született. Míg a régi tagállamoknak 13 éve volt, az új tagállamoknak mindösszesen 8, és a csatlakozást megelőzően számos környezetvédelmi beruházást kellett a baromfiszektorban végrehajtani, illetve azt követően is. Itt is sajnos a kettős mérce érvényesült, ezért azt hiszem, hogy ez az elvárás nem segítette az Európai Unió presztízsét. Nagy értetlenséget váltott ki, holott az állatjólétet én magam is rendkívül fontosnak tartom.

1-199-000

Kartika Tamara Liotard (GUE/NGL). - De dierenwelzijnsstrategie van de Commissie landbouw bevat een paar goede punten, maar heel veel dieren vallen in het huidige voorstel buiten de boot. Daarom heb ik in een alternatieve resolutie twee punten toegevoegd waar het Parlement eerder in grote meerderheid vóór was.

Verder is de resolutie precies hetzelfde als het verslag Paulsen. De eerste toevoeging is de limiet van acht uur op dierentransporten. Dieren op weg naar het slachthuis, dat moet niet onnodig lang duren. Meer dan één miljoen burgers hebben hun handtekening gezet. EFSA is voor korter transport en een meerderheid van het Parlement zegt voor korter transport te zijn. Ik hoop dat de leden daar woensdag ook naar stemmen.

De tweede toevoeging is een verbod op producten van kloondieren en hun nakomelingen. De kloontechniek is dieronwaardig. Meer dan 90% van alle gekloonde dieren komt dood of doodziek ter wereld. Zulk voedsel willen veel burgers niet. Het Parlement heeft zich eerder unaniem verzet tegen deze kloontechniek. Woensdag is de laatste kans om een signaal te geven. Stem voor de alternatieve resolutie alstublieft.

1-200-000

Janusz Wojciechowski (ECR). - Pani Przewodnicząca! Chciałem pogratulować pani Paulsen bardzo dobrego sprawozdania. Podeszła Pani do tego trudnego tematu z dużą wrażliwością, ale także z dużą dozą realizmu. Proponowane przez Panią rozwiązania są bardzo rzeczowe, konkretne. Chcę podkreślić trzy kwestie.

Po pierwsze pani sprawozdawczyni zwraca uwagę na problem finansowania. Wyższych standardów dobrostanu zwierząt nie osiągniemy bez dodatkowych nakładów finansowych. Trzeba wreszcie zrozumieć, że tego się nie zrobi bez pieniędzy.

Druga kwestia to – zajęła się tym Pani dość obszernie – problem relacji handlowych i potrzeby uwzględnienia dobrostanu zwierząt w stosunkach handlowych z innymi

państwami. Po prostu powinniśmy wymagać od tych, którzy eksportują swoje produkty na rynek europejski, aby stosowali te same standardy co my.

I wreszcie po trzecie dostrzegła Pani bardzo złożony problem zwierząt domowych. Powinniśmy wreszcie stworzyć jednolite standardy traktowania tych zwierząt w Unii Europejskiej, bo takich standardów ciągle brak.

1-201-000

Giancarlo Scottà (EFD). - Signora Presidente, onorevoli colleghi, ringrazio Marit Paulsen per la relazione. Mi sembra molto strano che in quest'Aula così prestigiosa, dove verranno prese decisioni importanti, vi sia ancora qualcuno che per un equivoco e anacronistico spirito animalista, senza alcun vantaggio per il benessere o la salute degli umani, fa perdere del tempo prezioso e comporta costi per tutti i cittadini e i contribuenti europei.

Dinanzi a un testo potenzialmente di grande interesse per gli amanti degli animali – tra cui mi metto pure io – e naturalmente con ricadute positive per gli animali medesimi, si vogliono proporre emendamenti che ne stravolgono tutti i presupposti e il significato stesso del benessere dei nostri amici, con suggerimenti astratti e di nessun pregio giuridico ed etico.

Non posso quindi evitare di domandarmi se dobbiamo investire tempo e risorse, sarebbe forse meglio dire "sprecare", per trattare proposte prive di alcun interesse pratico per i cittadini europei e quindi voterò a favore della relazione della collega Paulsen.

1-202-000

Jaroslav Paška (EFD) - Ťažkopádnošť v implementácii legislatívy s dlhými prechodnými obdobiami bez dôrazu na vymoženie súladu v aplikačnej praxi vytvára priestor pre rôznych podvodníkov.

Klasickým príkladom toho je smernica Rady o ochrane nosníc z roku 1999. Zrušenie klieťového chovu Európska únia uvádzala do praxe 12 rokov a napriek tomu, že 1. januára 2012 nastal deň jej všeobecnej účinnosti, nie všetky krajiny boli na tento krok pripravené. Maďarsko, Francúzsko, Španielsko, Poľsko sa domáhali odkladov do poslednej chvíle a je otázne, či reálne stihli presťahovať všetky nosnice k uvedenému dátumu.

Dnes je namieste otázka, čo sa deje s vajčkami z chovov, ktoré nespĺňajú smernicu. Posledný potravinový škandál na Slovensku totiž zahájila v polovici júla tohto roku epidémia salmonelózy v troch školských zariadeniach v Komárne. Klinické prejavy ochorenia malo 56 detí. Po pátraní po zdroji nákazy veterinári objavili vajcia s falošnými označeniami krajiny pôvodu. Na slovenský trh sa podľa vyjadrenia rezortu dostalo približne 2 milióny takýchto vajec.

1-203-000

(Fin des interventions à la demande)

1-204-000

John Dalli, *Member of the Commission*. – Madam President, I am pleased to see that many events and discussions have taken place this year in the European Parliament, in the Council and elsewhere, in the light of the Commission's communication which introduced the EU Animal Welfare Strategy.

The strategy proposes a new approach to the future of animal welfare in Europe. After nearly 40 years of legislation, there is still room for improvement in this field, across the EU. The strategy is about better enforcement of EU legislation, better information for consumers, a simplified legislative framework and a focus on education and technical assistance to stakeholders at grassroots level. Before addressing specific issues, let me first express my appreciation for the excellent work of the rapporteur, Ms Paulsen, who has produced a balanced report on this complex and highly sensitive area.

I am glad to note that Parliament supports the Commission's view on the key elements of the strategy: proposing a simplified framework law that, while taking into due account specificities of particular species and sectors, covers all animals kept in the context of an economic activity; considering a European network of reference centres for animal welfare to ensure that competent authorities receive uniform technical information on the way that EU legislation should be implemented and to disseminate expertise, research findings and technical innovation; developing animal welfare indicators in the framework law to optimise animal welfare outcomes – and I am aware that there are remaining issues of practicability to be considered here; and introducing legal milestones to help ensure that Member States implement new legislation properly. In addition, the report emphasises the need to ensure better enforcement of existing legislation – something that is also of central concern to the Commission.

I share the views expressed in Ms Paulsen's report on the importance of supporting and optimising international cooperation in the multilateral arena, especially the Food and Agriculture Organisation of the United Nations (FAO) and the World Organisation for Animal Health (OIE) – as well as in bilateral negotiations by including animal welfare in negotiations with third countries – and on promoting EU views and understanding on welfare standards. This is all the more important because food production has, in the meantime, become a global activity with a possible influence, inter alia, on competitiveness.

There are, however, some elements of this report on which the Commission has not formed a definitive position, and on which more reflection is needed before any action is proposed. For example, the report suggests that the Commission should consider developing a coherent EU-wide labelling scheme for producers, which would go beyond the current legislation on labelling. I too would like EU producers who wish to improve the welfare of animals beyond minimum standards to receive a better price. However, we need to consider all options carefully, and indeed to ask whether a legislative approach would be the most appropriate.

The report also calls for mandatory animal welfare measures in the framework of rural development programmes. As honourable Members will know, the revision of the regulation on rural development programmes is part of the revision of the CAP. This idea would therefore be best explored within the context of CAP reform discussions. I do, however, share the view expressed in the report about improving coherence in our overall approach. Animal welfare is a cross-cutting issue on which a range of other policies have an impact. I therefore consider this to be a very sound and useful suggestion.

Let me turn to the welfare of pet animals. The Commission has agreed to make a series of studies, including one on this specific issue in the context of the strategy. On the basis of the results of this exercise, we will consider how best to proceed.

Allow me to address one issue relating to animal transport, which ties into the important discussion on animal welfare. Some weeks ago, I had the pleasure and the honour of

receiving a delegation that handed me a petition to legislate for an eight-hour transport limit. I explained that, for various reasons, we are not in a position to agree to this request, although we will be tackling the issue in the context of the revision of the Framework Law on Animal Welfare – which is proposed as part of the Animal Welfare Strategy we are discussing today and which could suggest, *inter alia*, new tools to improve the enforcement of animal welfare legislation, including during transport.

I have been consistent in saying that enforcement is key to the issue of animal transport, and in saying that the Commission is not considering proposing any changes to the Animal Transport Regulation.

In Council on 18 June 2012, I stated that we have proposed a broad array of legislative and non-legislative actions to improve the welfare of animals during transport substantially. I have to admit that I have particular sympathy for the situation of animals travelling excessively long journey times to slaughter. As I announced at that Council meeting, I am ready to examine all data that could shed light on this issue. We must also look into the proposals in the Animal Welfare Strategy which, I believe, contains several actions that have the potential to improve the welfare of animals during transport substantially.

I would like to comment on a couple of other points. First of all, on the incomprehension in Hungary over the issue of cages for laying hens, I must say that the directive in question was enacted 12 years ago. The prescribed transition period ended at the end of last year and, while some countries had a shorter time to prepare and change, one has to consider that all these countries, including my own country, negotiated about this directive during their accession negotiations. Therefore everyone knew exactly what the timeframe and the commitments were.

On cloning, I have also gone on record many times to say that the Commission is currently undertaking an in-depth impact assessment of the cloning issue, and I will be coming before this Parliament and the Council with a proposal on a stand-alone directive on cloning.

To conclude, may I once again thank Parliament, and in particular Ms Paulsen and her team, for this valuable report. I look forward to Parliament and the Commission making further progress together as the strategy unfolds.

1-205-000

La Présidente. - Le débat est clos.

Le vote aura lieu mercredi.

Déclarations écrites (article 149)

1-205-500

Liam Aylward (ALDE), *i scríbhinn.* – Tacaím le barúil an Rapporteur maidir le castacht rialacha Eorpacha agus náisiúnta i dtaca le leas ainmhithe agus na sárúithe ar na rialacha sin agus mar atá sin ag saobhadh cursaí iomaíochais. Tá difríochtaí móra ann anois idir coinníollacha leasa ainmhithe na mBallstát. Is é is mó atá ag cur bacainne roimh dul chun cinn ar chaigheáin leasa ainmhithe san Eoraip ná deacrachtaí ó thaobh na rialacha a chur i bhfeidhm, agus é seo mar thoradh ar easpa sceidil garspriocanna dlíthiúla. Tacaím le moltaí na Tuarascála maidir le hacmhainní na hOifige Bia agus Tréidliachta a mhéadú d'fhonn iniúchtaí na mBallstát ar leas ainmhithe a rialú agus chun pionós a ghearradh i gcás sáraithe.

Le linn na díospóireachta, rinneadh plé suntasach ar iompar ainmhithe agus ar an bhfeachtas atá ar bhun teorainn ama ocht n-uair a chloig a chur le tréimshe iompair ainmhithe. Cé go bhfuil Tuarascáil eile chun déileáil leis an tsaincheist sin sna seachtainí atá amach romhainn, ní mór é a rá anseo freisin gurb iad an forfheidhmiú agus an forghníomhú éifeachtacha is fearr chun a chinntiú go bhfuil an dlí á chur i bhfeidhm sna Ballstáit agus go bhfuil ainmhithe á n-iompar go daonnúil.

1-206-000

Robert Dušek (S&D), *písemně.* – Zpráva o strategii EU v oblasti ochrany a dobrých životních podmínek zvířat usiluje o dosažení jednoznačné a stejně dobré úrovně životních podmínek zvířat v EU, neboť dosud přetrvávají obrovské rozdíly v rámci Unie i mezi různými druhy zvířat. Dobrá úroveň životních podmínek zvířat je přirozenou součástí udržitelného rozvoje a je nezbytná pro udržení zdraví zvířat, zdraví obyvatel i pro produktivitu a konkurenceschopnost chovu hospodářských zvířat. Právní předpisy mají být jasné, jednoznačné, aby byly snadno a rychle kontrolovatelné. Sankce za jejich případné nedodržení musí být přísné, neboť se stále častěji setkáváme s „nešvarem“ vědomého neaplikování některých předpisů. Taková situace nastala s nedodržením směrnice o chovu nosnic. Je důležité si uvědomit, že smyslem společného trhu je dodržování společně daných podmínek. Subjekty, které pravidla dodržují přirozeně, nesmějí být znevýhodněny tím, že druzí je porušují a získávají tím na trhu konkurenční výhodu, např. nižšími náklady na výrobu či provoz. To je do budoucna absolutně nepřijatelné. Zdůrazňuji, že EU musí požadovat, aby dovozy ze třetích zemí do EU splňovaly stejné standardy a normy jako v EU. Tím zamezíme nelegálnímu znevýhodnění našich zemědělců i přispějeme k lepšímu zacházení se zvířaty ve třetích zemích. Plně podporuji přijetí rámcového zákona EU o dobrých životních podmínkách zvířat.

1-205-750

Tiziano Motti (PPE), *per iscritto.* – Esprimerò il mio voto a favore della nuova strategia dell'Unione europea per la protezione ed il benessere degli animali. Il benessere degli animali va tutelato a livello europeo visto che a livello nazionale molte volte la protezione garantita non è sufficiente. I consumatori moderni si aspettano ragionevolmente che gli animali d'allevamento abbiano diritto alle stesse esigenze degli esseri umani: buon cibo, buone condizioni di vita e cure mediche adeguate. Oltretutto gli standard sanitari per gli animali sono di importanza vitale per la gestione degli animali d'allevamento in Europa, un aspetto che ha un impatto crescente sul livello di competitività delle aziende agricole. Come tutti sappiamo ormai gli animali sono stati dichiarati nel Trattato di Lisbona "esseri senzienti" e come tali quindi li dobbiamo trattare. Questo vale per gli animali da compagnia, per gli animali da allevamento, da macello e per i cani randagi. Auspicio che presto vengano prese misure più precise e rispettose della vita anche degli animali da macello, penso al momento del loro trasporto, in cui spesso vengono già considerati carcasse invece che animali ancora vivi.

24. Système eCall: un nouveau service "112" pour les citoyens (brève présentation)

1-208-000

La Présidente. - L'ordre du jour appelle le débat sur le rapport de Dieter-Lebrecht Koch et Olga Sehnalová, de la commission du marché intérieur et de la protection des consommateurs et de la commission des transports et du tourisme, sur le système eCall: un nouveau service "112" pour les citoyens [2012/2056(INI)] (A7-0205/2012).

1-209-000

Dieter-Lebrecht Koch, *Berichterstatter* . – Frau Präsidentin! Viele tausend Menschen könnten heute noch leben oder hätten keine bleibenden Behinderungen, wäre nach ihrem Unfall nur schnell genug, d. h. innerhalb der ersten so genannten „goldenen Stunde“ professionelle medizinische Hilfe geleistet worden. Wir wären der „Vision Zero“ ein ganzes Stück näher.

Nun, das eCall-System, über das wir heute reden, kann keine Unfälle vermeiden. Es entbindet auch nicht von der Erste-Hilfe-Pflicht. Es dient lediglich im Fall eines schweren Unfalls dem automatischen Informieren einer Notruf-Leitstelle.

Diese muss, auch um Missbrauch und Überlastung durch Bagatellunfälle zu vermeiden, den sprachlichen Kontakt zum Unfallfahrzeug herstellen. Erst wenn der Notruf bestätigt ist oder niemand mehr antwortet, werden Notärzte, ausgestattet mit wenigen, aber lebensentscheidenden Informationen, zum Unfallort geschickt. Die Verantwortung für das Funktionieren dieser Rettungskette liegt subsidiär bei den Mitgliedstaaten.

Solange die im Fahrzeug verbauten Sensoren keinen Unfall detektieren, schläft das eCall-System, sendet also auch keinerlei Signale oder Daten und ist auch nicht zu orten. Es ist damit auch aus Sicht des Datenschutzes einem Mobilfunktelefon weit überlegen. Erst mit dem automatischen durch Sensoren gesteuerten Aufwecken oder dem bewussten manuellen Auslösen wird das System aktiv.

Es sendet dann einen vereinbarten minimalen Datensatz von Informationen an eine Rettungsleitstelle. Europaweit einheitliche Standards und Spezifikationen werden gewährleisten, dass diese Daten beim Eintreffen als Notruf erkannt, bewertet und behandelt werden. Deshalb müssen die Mitgliedstaaten ihre Rettungsdienstketten auch entsprechend aufrüsten und ausbauen.

Wir wollen, dass dieses eCall-Notrufsystem auf der EU-einheitlichen Notrufnummer 112 basiert, für den Nutzer kostenlos ist, überall in der EU funktioniert und mit den Notrufsystemen benachbarter Drittländer kompatibel ist. Es soll auf einer interoperablen technologieneutralen offenen Systemarchitektur basieren. Über diese können später auch andere intelligente öffentliche Verkehrsdienste wie Verkehrsinformationen in Echtzeit oder Verfügbarkeit von Parkplätzen angeboten werden.

In Anerkennung der großartigen Leistungen der Automobilindustrie bei der Bereitstellung privater Notrufsysteme sollen diese parallel zum öffentlichen 112-basierten eCall ihre Existenzberechtigung behalten. Die Nutzer können sich auf der Grundlage ausführlicher Informationen auch für ein solches System entscheiden. Dieses darf einhergehen mit der gegebenenfalls auch kostenpflichtigen Verwendung der Daten durch Werkstätten, Versicherungen, Abschleppdienste oder andere Dienstleistungsanbieter.

Wenn 80 % der Pkw-Fahrer sich ein solches System wünschen und von Verbänden und Vereinen behinderter Menschen dieses System begrüßt und gefordert wird, dann dürfen wir es weder verzögern noch verhindern! Ich baue auf eine große Zustimmung des Hauses morgen.

1-210-000

Olga Sehnalová, *zpravodajka* . – Paní předsedající, zavádění povinných bezpečnostních prvků do vozidel vždy předchází živá diskuse. Je tomu již dávno, co probíhaly debaty o povinném zavedení bezpečnostních pásů. V 70. letech se začal testovat a následně do

vozidel montovat jejich doplněk, dnes všeobecně známý jako airbag. Nyní se píše rok 2012 a my debatujeme o dalším významném příspěvku ke zlepšení pasivní bezpečnosti na evropských silnicích, o tzv. systému eCall.

eCall přitom není zjednodušeně nic jiného, než že vám již zmíněný airbag, jehož přítomnost ve vozidle už dnes každý považuje za naprostou samozřejmost, v případě nehody sám přivolá pomoc kontaktováním linky 112 tísňového volání. A to i když jste v bezvědomí, protože eCall po nárazu okamžitě a zcela automaticky informuje záchranáře o přesném místě nehody zasláním souřadnic GPS. Ani jazyková bariéra či neznalost prostředí již nemohou bránit řidičům přivolat si pomoc.

Dva a půl tisíce zachráněných lidských životů ročně a snížení závažných zranění odhadem až o 15 % při plošném zabudování systému eCall do automobilů jsou jasnými argumenty. Zůstává tedy jediná otázka. Proč to ještě nefunguje? Zavedení celoevropské služby eCall dostupné ve všech vozidlech a ve všech zemích bylo za jednu z hlavních priorit bezpečnosti silničního provozu označeno experty již v roce 2002. Praxe však bohužel ukázala, že preferované dobrovolné zavádění systému není efektivní. Pouhé půl procento vozidel většinou luxusních značek vybavených privátní službou palubního tísňového volání, tedy jakousi náhradou veřejné služby eCall, která navíc nenabízí pokrytí v rámci celé EU, je dosti výmluvným důkazem.

V reakci na nefungující dobrovolný přístup avizovala Komise v minulém roce celkem tři plánované dokumenty k povinnému zavedení systému eCall. Publikovala však doposud jediný z nich, doporučení ze září 2011 určené členskými státy a mobilními operátory. Neznáme zatím bohužel ani návrh nařízení na zavedení palubní části služby eCall, tedy druhý dokument, který měl dle komisařky Kroesové spatřit světlo světa už v prvním čtvrtletí tohoto roku. Mělo by se jednat o vůbec první legislativní krok k povinnému zavedení systému eCall.

Věřím proto, že zítra potvrdíme společný postoj výborů TRAN a IMCO a že Evropský parlament opět vyjádří svou podporu povinnému zavedení systému eCall. Využijme tedy příležitosti vyslat Komisi jasný signál, že jakékoliv další zdržení v zavádění systému eCall již není možné. Slibované legislativní návrhy musí být představeny co nejdříve, aby všichni občané mohli od roku 2015 využívat tísňového volání zapojeného do veřejného systému čísla 112, a to v rámci celé Evropské unie. Veřejný eCall musí fungovat zdarma po celé Evropě, ve všech vozidlech bez ohledu na značku či výši pořizovací ceny, zemi či momentální polohu.

Úplným závěrem mého vystoupení bych ještě ráda skutečně velmi poděkovala spoluzpravodaji Dieterovi Kochovi a všem kolegům stínovým zpravodajům, ale i sekretariátu a našim asistentům za spolupráci, která vedla ke vzniku, jak pevně věřím, vyvážené zprávy s jasným poselstvím.

1-211-000

IN THE CHAIR: JACEK PROTASIEWICZ

Vice-President

Catch-the-eye procedure

1-212-000

Zuzana Roithová (PPE). - Pane předsedající, jako lékařka vím, že v mezních situacích rozhodují vteřiny o záchraně lidských životů. A proto léta voláme po rozšíření integrovaného záchranného systému na celé území Evropské unie. Nejenže integrovaný systém umožní zasahovat rychleji a přesněji, také zlepší management dopravy, takže bude možné varovat i ostatní řidiče a zabránit tak řetězovým nehodám či dlouhým dopravním zácpám.

Některé automobily, jak tady již kolegyně řekla, dávno umožňují využívání této nebo podobné služby, například na území Německa. Vítám, že tyto systémy budou do dvou let pro záchranné služby členských států, automobilový i telekomunikační systém nebo průmysl povinné. Konečně.

Tento celoevropský fungující systém poskytovaný i přeshraničně zdarma bude jedním z dalších konkrétních příkladů přidané hodnoty užší integrace pro evropské občany. Já věřím, že Komise se vším přijde včas.

1-213-000

Zita Gurmai (S&D). - Mr President, first of all let me thank the rapporteurs and my colleagues in the Committee on Internal Market and Consumer Protection and the Committee on Transport and Tourism for their work and their cooperation on this report. Our common goal is to have the life-saving eCall system in all new cars by 2015. It is crucial that Parliament supports the introduction of eCall. My wish is that the report should serve as a model for a legislative proposal by the Commission in 2012.

Currently fewer than 1% of all passenger vehicles in the EU are equipped with an automatic emergency call system. The eCall device is estimated to cost less than EUR 100 when new, and it could save as many as 2 500 lives a year. As shadow rapporteur on eCall, I strongly believe the system can be reachable all over Europe only with mandatory deployment. The S&D Group's approach is that the EU-wide eCall service must be based on the 112 emergency number.

We urge the Commission to table legislation to make the eCall system compulsory by 2015. In addition, Member States should actively cooperate on this issue. Having free access to eCall should be a right for every EU citizen, as this public service would benefit all.

1-214-000

Anna Záborská (PPE) - Vieme, že správa pojednáva o veľmi dôležitom probléme. Novým systémom chceme prispieť k záchrane čo najväčšieho počtu občanov Európskej únie, ktorí sú v ohrození. Pridaná hodnota európskeho systému eCall bude však závisieť od zodpovedného a efektívneho prístupu členských štátov.

Dovoľte mi v krátkosti uviesť aktivity Slovenskej republiky v príprave tohto systému. Pripravili sme národný program vzdelávania operačných záchranných pracovníkov naprieč všetkými záchrannými zložkami. Vzdelávanie totiž považujeme za kľúčové, aby celý program bol funkčný. Príprava prebieha v oblasti informačno-komunikačných technológií a v štúdiu jazykov. Nejedná sa len o hlavné jazyky EÚ, ale aj o jazyky regionálne. Komplexná príprava je doplnená o psychomotorické a komunikačné tréningy. Som rada, že celý projekt je financovaný z Európskej únie.

1-215-000

Phil Prendergast (S&D). - Mr President, road accidents take a deadly toll on our societies, and, as my colleagues have said, full implementation of the automated eCall system would allow us to save thousands of lives. Unfortunately the take-up of this system, which has been an EU priority for 10 years, remains negligible and is confined to very high-end vehicles.

It is obvious that the market-led approach taken so far has failed and will fail to mainstream this lifesaving technology, so I thank Ms Sehnalová and Mr Koch for their work on this report and I endorse their proposals to make the 112-based eCall system mandatory and free of charge for all new vehicles by 2015. The Commission's impact assessment clearly demonstrates the necessity of legislating along these lines so as to secure universal adoption and economies of scale.

I am particularly eager to see the benefits of eCall materialise in rural areas, where the system has the potential to reduce emergency response times by half. Lives can be lost on rural roads in isolated areas, especially where the precise location of the vehicle cannot be established. I thus look forward to the Commission proposal to make the deployment of eCall mandatory.

1-216-000

Silvia-Adriana Țicău (S&D). - În 2010, la nivelul Uniunii Europene, aproximativ 31 de mii de persoane au murit, iar alte 1,5 milioane de persoane au fost rănite în aproximativ 1,15 milioane de accidente rutiere. Echiparea autovehiculelor cu sistemul eCall implică reducerea timpului de reacție pentru salvarea de vieți omenești. Atunci când consumatorul decide să opteze pentru un serviciu privat de apeluri de urgență sau călătorește într-o țară în care serviciul nu este oferit, serviciul public eCall 112 trebuie să fie disponibil automat.

Subliniez importanța ca întreprinderile din Uniunea Europeană să se implice în dezvoltarea aplicațiilor, serviciilor și infrastructurii necesare sistemului eCall în vederea stimulării inovării în Uniunea Europeană. Reamintesc faptul că serviciul EGNOS și Galileo pot contribui în mod semnificativ la gestionarea traficului rutier și a intervențiilor în caz de urgență, fiind necesară în acest scop o campanie de informare pentru utilizarea la scară largă a oportunităților pe care acest sistem le oferă în privința aplicației eCall.

1-217-000

(End of catch-the-eye procedure)

1-218-000

Siim Kallas, Vice-President of the Commission . – Mr President, I would like to thank the European Parliament and in particular the Committee on Transport and Tourism and the Committee on the Internal Market and Consumer Protection and the rapporteurs, Ms Sehnalová and Mr Koch for their work on producing this excellent report on eCall. ECall is one of the six priority actions of the ITS (Intelligent Transport Systems) Directive and will contribute decisively to improving effectiveness and speed of rescue.

The introduction of a harmonised EU-wide interoperable eCall service based on 112 in Europe is a high priority of the Commission and we have been working for some years to bring it to all vehicles in Europe. I welcome the firm support from Parliament expressed in the report that you are going to vote on tomorrow. Following the adoption of the

recommendation to mobile network operators in September 2011, two other legislative measures are in preparation with the aim of having the service operational in 2015.

The proposal for a regulation under the vehicle type-approval legislation – for the in-vehicle part – is currently being drafted and will be submitted to the European Parliament and the Council in the coming months. The specifications for the upgrading of the Emergency Call Response Centres, to be adopted by the Commission in the framework of the ITS Directive, are almost finalised with the help of experts from all around Europe. The Commission is organising the last meeting with experts tomorrow.

The report calls for mandatory implementation and paves the way towards the harmonised deployment of the eCall service based on 112. This is a clear sign to all interested parties. We believe that the mandatory implementation of eCall will make the cost affordable to all parties thanks to economies of scale and make the benefits available not only to all citizens in Europe but also to European industry.

We will make all efforts to ensure that the necessary elements of eCall are operational by the time of implementing the mandatory use of eCall. As suggested by the report, the Commission will also support awareness and education campaigns to ensure that eCall is properly used. We will keep promoting the openness of the eCall platform and make sure that customer choice and fair competition are guaranteed.

I would like to thank again the European Parliament for its continued support for the deployment of eCall in order to make our roads safer. Together we will bring eCall to our citizens in order to save precious lives.

1-219-000

President. – The debate is closed.

The vote will take place tomorrow (Tuesday, 3 July 2012).

Written statements (Rule 149)

1-220-000

Ádám Kósa (PPE), írásban. – Szeretném megköszönni Koch és Sehnalova kollégáknak az elvégzett munkát. A közúti biztonság és a közúti balesetek áldozatainak minél gyorsabb és hatékonyabb ellátása, az élet védelme, azt gondolom, mindannyiunk számára prioritást élvez. Ezért is üdvözlöm az e-call rendszer kötelező bevezetését, s kérem a Bizottságot és a tagállamokat, hogy mielőbb teremtsék meg ennek jogszabályi és technikai kereteit. Módosító indítványaimban is hangsúlyoztam, s a szakbizottsági szavazásnak köszönhetően ezek a módosítások most már a törzsszöveg részei, hogy az e-call szolgáltatásnak mindenki számára hozzáférhetőnek kell lennie. Kérem ezért a gyártókat, és a tagállamokat hogy a gyártási és kivitelezési folyamat során legyenek tekintettel a fogyatékkal élő és speciális igényű fogyasztókra, utasokra is, s alkalmazásaikat tegyék számukra is hozzáférhetővé.

1-220-500

Илиана Иванова (PPE), в писмена форма. – Благодаря на колегите от Комисията по вътрешен пазар и защита на потребителите и Комисията по транспорт и туризъм за инициирането на Проектодоклада относно регулаторното въвеждане на системата за спешни повиквания от автомобили „eCall“. Благодарение на системата e-call спешните екипи ще могат да пристигнат максимално бързо на мястото на инцидента и да окажат първа помощ

на пострадалите. Това от своя страна ще увеличи шанса за оцеляване и ще намали броя на жертвите и тежко ранените при пътни произшествия. Тази система би имала изключително положителен ефект за пътуващите. Прогнозите са, че технологията би спомогнала за спасяването на живота на до 2 500 души годишно. А разходите за инсталиране на необходимото оборудване се оценяват като съвсем минимални. Внедряването на тази технология е необходимо с оглед на сигурността и безопасността на гражданите. Затова приветствам резолюцията и се радвам, че тя е подкрепена от мнозинството колеги. Също така, се надявам, че ЕК и страните-членки ще вземат съответните мерки за повсеместно въвеждане на системата eCall в определените срокове, за да можем да гарантираме по-добре здравето и безопасността на европейските граждани.

25. Attractiveness of investing in Europe (short presentation)

1-222-000

President. – The next item is the report by Rodi Kratsa-Tsagaropoulou, on behalf of the Committee on Economic and Monetary Affairs, on the attractiveness of investing in Europe (2011/2288(INI)) (A7-0190/2012).

1-223-000

Ρόδη Κράτσα-Τσαγκαροπούλου, Εισηγήτρια. – Κύριε Πρόεδρε, οι αποφάσεις των τελευταίων Ευρωπαϊκών Συμβουλίων δίνουν ιδιαίτερη έμφαση στην ανάπτυξη ως μέσο για την έξοδο από την δημοσιονομική και την οικονομική κρίση. Η ανάπτυξη αποτελεί το βασικό φάρμακο. Θα δημιουργήσει πλούτο και θέσεις εργασίας. Θα συμβάλει στη διεθνή ανταγωνιστικότητα της Ένωσης και θα ενισχύσει την οικονομική και περιφερειακή σύγκλιση. Η ανάπτυξη αυτή θα προέλθει κατ' εξοχήν από επιχειρηματικές πρωτοβουλίες και επενδύσεις. Αυτό είναι το θέμα της έκθεσης που συζητούμε απόψε, δηλαδή ο τρόπος με τον οποίον η Ευρωπαϊκή Ένωση θα προσελκύσει ξένες επενδύσεις, θα ενισχύσει το επιχειρηματικό πνεύμα των ευρωπαίων και θα δημιουργήσει τις κατάλληλες συνθήκες για να επενδύσουν.

Ήθελα να ευχαριστήσω θερμά τους συναδέλφους - μέλη της Επιτροπής Οικονομικών και Νομισματικών Υποθέσεων - για τις πολύτιμες ιδέες τους που εμπλουτίζουν την έκθεσή μου, καθώς επίσης και τους συναδέλφους από τις άλλες επιτροπές που γνωμοδότησαν και συνεισέφεραν με ιδιαίτερα εύστοχες παρατηρήσεις και προτάσεις.

Κύριε Πρόεδρε, κυρίες και κύριοι συνάδελφοι, η Ευρωπαϊκή Ένωση, παρά τη σχετική πρόσφατη κάμψη, παραμένει ο πρώτος επενδυτικός προορισμός στον κόσμο αλλά με δεδομένους τους κινδύνους που εγκυμονούν, αφενός, λόγω της δημοσιονομικής κρίσης που μας στερεί πόρους για επενδύσεις, και αφετέρου, λόγω της ανάδυσης νέων ανταγωνιστικών επενδυτικών προορισμών, πρέπει να κινητοποιηθούμε για να προστατέψουμε τη θέση και τις δυνατότητες της Ένωσης.

Πρέπει να δράσουμε ταυτόχρονα σε ευρωπαϊκό, σ' εθνικό και σε τοπικό επίπεδο. Κατ' αρχάς για τη δημοσιονομική και νομισματική σταθερότητα, την εμπιστοσύνη στις διεθνείς αγορές, αλλά και στους ίδιους τους ευρωπαίους, επενδυτές και καταναλωτές. Πρέπει να θωρακίσουμε το τραπεζικό μας σύστημα για να μπορέσουμε να έχουμε ρευστότητα στην αγορά που αποτελεί τον βασικό μοχλό για τις επενδύσεις.

Η Ευρωπαϊκή Ένωση πρέπει να επενδύσει στα πλεονεκτήματά της. Χρειαζόμαστε δημόσιες και ιδιωτικές επενδύσεις σε υποδομές, αλλά και στοχευμένες κοινωνικές επενδύσεις, για την ανάπτυξη του ανθρώπινου κεφαλαίου το οποίο αποτελεί ένα από τα βασικά πλεονεκτήματα της Ένωσης. Πρέπει να ενισχύσουμε την ενιαία αγορά, τις διασυνοριακές συνεργασίες και τον εκσυγχρονισμό της αγοράς δημοσίων συμβάσεων. Πρέπει να αναπτύξουμε τα διευρωπαϊκά δίκτυα, να

αξιοποιήσουμε τα διαρθρωτικά ταμεία για να δώσουμε τη δυνατότητα επενδυτικής ελκυστικότητας σε όλες τις περιοχές ανάλογα με τα συγκριτικά τους πλεονεκτήματα.

Σε διεθνές επίπεδο, η Ένωση πρέπει να συνεχίσει τις διαπραγματεύσεις για πολυμερείς ή διμερείς εμπορικές συμφωνίες, από τις οποίες θα αποκομιστούν οφέλη για το εμπόριο και τις επενδύσεις αλλά και για τη διεθνή θέση της Ένωσης. Θα πρέπει επίσης να συμβάλει σε διεθνές επίπεδο, κάτι που κάνει ήδη για τη χρηματοπιστωτική εποπτεία, για την επιβολή φόρου επί των χρηματοπιστωτικών συναλλαγών: όλα αυτά είναι θέματα που προασπίζουν την ανταγωνιστικότητα και την επενδυτική ελκυστικότητα της Ένωσης. Επίσης, για την αντιμετώπιση των φορολογικών και των μακροοικονομικών ανισορροπιών για τη διεθνή οικονομική σταθερότητα που έχουν επιπτώσεις στην ανάπτυξη της Ένωσης.

Για τον λόγο αυτό ζητούμε οι επενδύσεις να έχουν μία οριζόντια διάσταση σε όλες τις πολιτικές της Ένωσης και στην "ατζέντα 2020". Ζητούμε μια στρατηγική της Ευρωπαϊκής Ένωσης για επενδύσεις και μια σχετική ανακοίνωση, κύριε Επίτροπε, με δείκτες και παραμέτρους όπως αυτές που επεξεργάζεται ο ΟΟΣΑ, που θα αναδεικνύουν τα πλεονεκτήματα αλλά και τις αδυναμίες και θα μας βοηθούν να αποφασίζουμε για τις στοχευμένες παρεμβάσεις που πρέπει να κάνουμε. Δεν πρέπει να παραβλέπουμε ότι η ανάπτυξη των ευρωπαϊκών αγορών ομολόγων εξαρτάται σε μεγάλο βαθμό από τη διεύρυνση της βάσης των επενδύσεων.

Είναι σημαντικό να τονίσουμε ότι η επενδυτική πολιτική πρέπει να αποτελέσει βασικό εργαλείο και για την αντιμετώπιση των ανισορροπιών μεταξύ Βορρά και Νότου, των δημοσιονομικών, οικονομικών και κοινωνικών ανισορροπιών. Για αυτό μια καινοτόμα πρόταση είναι η δημιουργία ενός "Παρατηρητηρίου για τις επενδύσεις" εντός της Ευρωπαϊκής Επιτροπής που θα παρακολουθεί τις τάσεις και τις εξελίξεις από την έλξη και τις επιπτώσεις των επενδύσεων και θα προτείνει πολιτικές για την ενίσχυση των επενδύσεων στα κράτη μέλη, καθώς και για την προβολή της Ένωσης ως επενδυτικού προορισμού στον σύγχρονο κόσμο.

1-224-000

Catch-the-eye procedure

1-225-000

Czesław Adam Siekierski (PPE). - Panie Przewodniczący! Europa pozostaje dalej ważnym miejscem bezpośrednich inwestycji zagranicznych. Jednak zauważalne jest rosnące znaczenie krajów rozwijających się w walce o uwagę inwestorów. Jak więc walczyć o utrzymanie silnej pozycji Europy jako miejsca, gdzie warto inwestować?

Podstawową przewagą rynku europejskiego jest stabilne i przewidywalne otoczenie zarówno biznesowe, jak i prawne. Działalność gospodarcza w Europie jest bardzo dobrze uregulowana w porównaniu do niektórych części świata, a uporządkowana sytuacja polityczna gwarantuje możliwości prowadzenia działalności w stabilnych warunkach. Innym dużym atutem państw członkowskich jest wysoka jakość kapitału ludzkiego. W takim razie gdzie jest problem? W Europie przykłada się coraz większą wagę do kwestii tzw. społecznie odpowiedzialnego biznesu, który oprócz powszechnego celu wzrostu wartości dla akcjonariuszy zwraca też uwagę na kwestie ochrony środowiska, dbałości o otoczenie i kwestie społeczne. Te wymogi są bardzo kosztowne. Jednak aby móc rywalizować o pieniądze inwestorów musimy zadbać o nasz system finansowy, aby banki w czasach niepewności były nadal w stanie finansować inwestycje. Inwestorzy obawiają się niskiego poziomu wzrostu w Europie, nagromadzonych długów oraz wysokich stawek podatkowych.

1-226-000

Vasilica Viorica Dăncilă (S&D). - În primul rând, aş vrea să felicit raportoarea pentru abordarea avută în cadrul acestui raport. În ultimii ani, am asistat la numeroase proteste ale lucrătorilor din diferite regiuni ale Uniunii Europene la anunţul privind delocalizarea activităţii unor societăţi comerciale în afara Europei, lucru care determină automat creşterea şomajului în regiunile respective. Pentru a preîntâmpina asemenea evenimente în viitor, Europa are nevoie de o strategie prin care să atragă noi investitori străini şi locali, să încurajeze proiectele de investiţii transfrontaliere, precum şi dezvoltarea în continuare a reţelelor trans-europene, care vor avea ca efect o mai bună mobilitate a lucrătorilor, a studenţilor şi a cercetătorilor.

Nu în ultimul rând, este nevoie de o promovare mai bună a parteneriatelor public-private, sprijinirea lucrătorilor liber profesionişti, având în vedere numărul şi varietatea de oportunităţi noi, precum şi sprijinirea IMM-urilor pentru un acces mai facil la investiţii, mai ales la investiţii pe termen lung şi durabile.

1-227-000

Jaroslav Paška (EFD) - Súhlasím s konštatovaním uvedeným v správe, že medzi komparatívne výhody Európy v porovnaní s inými regiónmi patrí najmä vzdelaná a rozhládená populácia, dobre vybudovaná technická infraštruktúra a rozsiahle a pomerne dobré, pokrokové technologické zázemie. Nazdávam sa však, že jedným z hlavných problémov Európskej únie je energetická sebestačnosť, resp. schopnosť poskytnúť ďalšie energetické zdroje pre nové investície. A tu, myslím si, musíme budovať siete tak transkontinentálne, ako aj možnosti pripojenia sa na nové zdroje energií, ktoré sú mimo nášho kontinentu.

Ďalším problémom, na ktorý by som chcel upozorniť, je skutočnosť, že samotný európski výrobcovia odchádzajú z Európy preč do Ruska, do Číny, Brazílie a podobne. To znamená, že zrejme aj podmienky, ktoré vytvárame pre investorov a pre domácich investorov, sú horšie, ako v tých krajinách, kam odchádzajú.

1-228-000

Elena Băsescu (PPE). - Înainte de toate, doresc să o felicit şi eu pe colega mea, dna Kratsa, pentru munca depusă la acest raport.

Deşi economia globală se îndreaptă în direcţia bună, există obstacole majore care împiedică stabilizarea şi funcţionarea pieţei libere. În aceste condiţii, Uniunea trebuie să abordeze într-un mod mai eficient punctele slabe şi să-şi exploateze în continuare avantajele competitive. Pentru a spori atractivitatea investiţiilor este nevoie de măsuri concrete şi reforme rapide, atât la nivel naţional, cât şi european, iar măsurile respective trebuie să se concentreze în jurul pieţei unice, care oferă un avantaj semnificativ pentru investitori.

În România, proiectul minier de la Roşia Montană ar putea genera noi locuri de muncă într-o regiune afectată de şomaj. El ar putea stimula şi alte industrii şi ar avea o contribuţie importantă la economia naţională însă, din păcate, lipsa unei decizii şi a unui aviz pro sau contra demarării proiectului i-ar putea îndepărta pe investitorii străini.

1-229-000

Mojca Kleva (S&D). - Kot poročevalka v senci za SND bi se rada zahvalila gospe Kratsa za opravljeno delo in za poročilo, ki ga je pripravila.

Povečanje naložb v Evropski uniji v času, ko se skušamo izkoptati iz brezna krize, je izjemnega pomena. Potrebujemo skupne smernice, potrebujemo konkretizacijo idej, začeni s čimprejšnjimi investicijami v zaposlovanje mladih, v pozelenitev naših gospodarstev in doseganje razvojnih ciljev evropskih regij in občin.

V amandmajih, ki sem jih vložila na poročilo, se zavzemam za tisto plat strategije, ki se osredotoča na ustvarjanja novih investicij, predvsem s pomočjo kohezijske politike na lokalni in regionalni ravni, ker sem prepričana, da le ta lahko generira rast in predstavlja enega glavnih virov financiranja realne ekonomije v Evropski uniji.

Poleg tega potrebuje Evropska unija novo in boljšo industrijsko politiko, ki bo privabila zasebne vlagatelje iz celega sveta, ne samo znotraj Evropske unije.

1-230-000

(End of catch-the-eye procedure)

1-231-000

Siim Kallas, *Vice-President of the Commission*. – Mr President, I must admit that this topic is very close to my heart because in my former political life, when we regained independence in our country, this was a major element in our economic policy – to attract foreign direct investments. And we were quite successful in this.

The Commission welcomes the report on the attractiveness of investing in Europe and thanks Ms Kratsa-Tsagaropoulou for her work.

In the current economic climate we need to create the necessary conditions to offer our companies and citizens the best possible business environment to produce and to compete in Europe.

It is true that the rise of emerging economies has intensified competition, but it has also created new opportunities for the EU through trade and investment in international value chains. Foreign direct investment is an important part of this.

The EU is the world's leading host of foreign direct investment, attracting investments worth EUR 225 billion from the rest of the world in 2011 alone. However, the EU's share of the world's inward foreign direct investment has declined substantially – from 45% in 2001 to 23% in 2010. A detailed breakdown by country reveals that the decline in foreign direct investment has been highly uneven across Member States.

This means that we cannot relax, but we should rather continue to improve our framework conditions in order to keep our good international position. It also suggests that we can learn from each other in Europe as regards best practice if we wish to attract foreign investments.

And basically we know what attracts foreign direct investment. The main reasons the EU is still an attractive location for foreign direct investment is our highly-educated workforce, low foreign direct investment regulations, declining regulatory burdens for starting and elaborating a business, extensive investor protection laws, high quality investment promotion agencies and various support measures often linked to regional policy measures. Other important factors include a high level of productivity and technological infrastructure such as research and development and ICT endowment.

I am pleased to see that these issues are all addressed in Parliament's report. As a continuation along these lines, the Commission is now preparing a communication on industrial policy. The long-term goals of our flagship product, Europe 2020, remain fully valid.

We have made very good progress in the deployment of industrial policy agreed in 2010. We will continue to push harder to establish the appropriate framework conditions to release the creative capacity of European industry.

The main areas currently considered for further action are: access to finance, improvement of the single market, industrial innovation and globalisation challenges for EU industry and small- and medium-sized enterprises. The Commission's policy approach takes the same starting point as Parliament's report and we also identify the same areas where action is needed.

As regards some of the concrete proposals in Parliament's report, I note in particular the call for a European observatory for foreign direct investment and the urge for improved international regulatory cooperation. These are areas where work is already being done.

Over the past years the European Commission has developed several regulatory dialogues with our major trading partners and we have projects for the exchange of good practice among Member States as concerns foreign direct investment promotion. I cannot go through all the details of this detailed Parliament report here, but I welcome the broad approach of the report and the many areas for constructive cooperation ahead.

We started today's sitting with a discussion on the development of a single European railway area; this is one thing that shows that when we develop good infrastructure we attract investments.

You have on various occasions discussed the Single Market Act and will continue to discuss the next proposal. One of the most important aspects of this is to attract foreign direct investment. Therefore, everything is in our hands.

1-232-000

President. – The debate is closed.

The vote will take place tomorrow (Tuesday, 3 July 2012).

Written statements (art.149)

1-232-500

Luís Paulo Alves (S&D), por escrito. – A promoção da atratividade do investimento na Europa exige a implementação de medidas e reformas, tanto ao nível europeu, como nacional. Para tornar a Europa um espaço mais atrativo para investir e trabalhar, é fundamental criar condições para que as empresas usufruam de um clima de concorrência leal. O desenvolvimento do mercado interno tem de ser uma das principais prioridades da UE para o desenvolvimento de um clima favorável e motivador para as empresas e os consumidores. Esta questão assume especial relevância numa economia globalizada. Por isso, neste domínio, chamo a atenção para o papel das regiões ultraperiféricas. Na linha do que a Comissão já incluiu na sua Comunicação de 2008, é importante valorizar os trunfos dessas regiões, aproveitando setores de elevado valor acrescentado, tais como o agroalimentar, a biodiversidade, as energias renováveis, a astrofísica, o aeroespacial, a

oceanografia, a vulcanologia ou ainda a sismologia, ou no papel importante das RUP como posturi avançasos da UE no mundo. Mais recentemente, o Conselho identificou os setores em relação aos quais a contribuão das RUP poderá ter um maior valor acrescentado: investigação e inovação, energias renováveis, biodiversidade, agricultura, riqueza marítima, saúde, TIC, patrimnio cultural, cooperação territorial e poltica de vizinhana.

1-233-000

Petru Constantin Luhan (PPE), *în scris*. – Pentru atragerea investitorilor, statele membre și regiunile trebuie să ofere avantaje specifice locale. Consider că, alături de avantajele fiscale și legislative, politica de coeziune a UE a reprezentat un adevărat motor al schimbării, aducând o contribuție majoră la convergență și creștere în cadrul Uniunii. De asemenea, o condiție de bază pentru atragerea investitorilor o reprezintă existența unor infrastructuri competitive în contextul noilor provocări cu care ne confruntăm. Pe lângă aceasta, principalele premise ale competitivității și atractivității regiunilor constau în promovarea cercetării, inovării și dezvoltării tehnologice și disponibilitatea unor programe de formare profesională corespunzătoare de înaltă calitate pentru persoanele din regiunile europene.

Pentru a consolida cunoașterea și inovarea ca motoare ale creșterii economice viitoare și ale competitivității economice, consider că este necesar: să fie îmbunătățită calitatea educației, să își găsească aplicare în economie rezultatele cercetării și să se promoveze inovarea și transferul de cunoștințe în cadrul întregii Uniuni.

26. Trade aspects of the Eastern partnership (short presentation)

1-235-000

President. – The next item is the report by Miloslav Ransdorf, on behalf of the Committee on International Trade, on trade aspects of the Eastern partnership (2011/2306(INI)) (A7-0183/2012).

1-236-000

Miloslav Ransdorf, *rapporteur*. – Mr President, first of all I will express my deep gratitude to my dear colleagues and the representatives of the Commission for their participation late into the night.

I will explain the sense and meaning of the report: it is to promote and strengthen the rule of law and civil society in the respective countries of the Eastern partnership.

We worked as a collective in preparing 142 amendments and we were able to accommodate in them some compromise amendments. At practically the very last minute Mr Cutaș on behalf of the Group of Socialists and Democrats prepared two oral amendments which are acceptable to me. I have no problem in accepting these two amendments and I will explain why.

The Deep and Comprehensive Free Trade Areas (DCFTAs) is a very important tool in this trading and economic area, but I can also imagine other trading strategies. Therefore, I am in favour of this proposal, despite the fact that it has been proposed at the last minute.

Georgia also features in the amendments proposed by Mr Cutaș on behalf of the S&D Group. Georgia has been accused of violation of the rights of children, using child labour. Perhaps we do not have any public evidence of this, but the protection of the rights of

children is my number one priority. Therefore, I have no problem in accepting this oral amendment presented by Mr Cutaş.

However, I have to remark that Georgia's President, Mr Saakashvili – a very good friend of the United States of America and a respected democrat – has been accepted here very warmly in Parliament. You will perhaps remember when he made a speech here in Parliament.

That is practically all I have to say about this report. Finally I would say that a parliamentary speech should be like a woman's skirt – long enough to cover the subject and short enough to be attractive. I know that I am not able to fulfil this ideal goal.

1-237-000

Catch-the-eye procedure

1-238-000

Marek Henryk Migalski (ECR). - Panie Przewodniczący! Ja się ogromnie cieszę z poruszenia tego tematu. W tym sprawozdaniu znalazło się kilka wartościowych rzeczy: podkreślenie zasady „więcej za więcej”, podkreślenie, że Rosja sprzeciwiała się tym negocjacom, co będzie miało fatalne skutki. To jest ważna, również polityczna, deklaracja.

W sprawozdaniu znalazło się też kilka informacji dotyczących tego, jak sobie radzą poszczególne kraje. No, niektóre sobie radzą lepiej, tak jak Gruzja – o której Pan wspomniał – inne radzą sobie gorzej, tak jak Białoruś, co, jak rozumiem, i Pana Przewodniczącego, i wszystkich nas tutaj obecnych bardzo martwi. Ale to, że ta kooperacja jest istotna, ważna – obok kooperacji politycznej i społecznej – jest warte podkreślenia. I myślę, że to jest najistotniejsze, co wypływa z tego dokumentu. Wciągajmy te państwa Partnerstwa Wschodniego do współpracy, bo to jest istotne dla nich i to jest również istotne dla nas.

1-239-000

Silvia-Adriana Țicău (S&D). - Consider că este necesară consolidarea cooperării între Uniunea Europeană și partenerii estici într-o serie de sectoare, în special industrie, IMM-uri, cercetare, dezvoltare și inovare, tehnologia informațiilor și comunicațiile și turismul.

Salut aderarea Ucrainei și a Republicii Moldova la Tratatul de instituire a Comunității Energiei, ceea ce va juca un rol important în atingerea obiectivelor Uniunii în materie de securitate energetică și va contribui la securitatea acestor țări. Solicit consolidarea cooperării între Uniunea Europeană și Ucraina în sectorul energetic pentru integrarea sectorului ucrainean de energie cu sectorul energetic al Uniunii Europene și pentru inițierea unor proiecte comune de modernizare și dezvoltare în sfera infrastructurii de energie.

Solicit Comisiei să continue dezvoltarea Strategiei Uniunii Europene pentru Marea Neagră, având în vedere importanța sa în cadrul strategiei externe a Uniunii Europene în domeniul energiei, datorată rolului său strategic, care îi conferă un potențial însemnat pentru securitatea energetică și diversificarea rutelor și a surselor de aprovizionare cu energie a Uniunii Europene.

1-240-000

Czesław Adam Siekierski (PPE). - Panie Przewodniczący! Ważne jest, aby Unia Europejska wspierała kraje Partnerstwa Wschodniego, rozmawiała o ich europejskich aspiracjach i formach ściślejszej integracji. Istotne jest stworzenie tym państwom warunków

niezbędnych do przyspieszenia procesu stowarzyszenia politycznego i dalszej integracji gospodarczej między Unią Europejską a zainteresowanymi krajami partnerskimi, uznając gospodarcze korzyści z rozwoju handlu towarami i usługami. Wzmocnienie Partnerstwa Wschodniego, włączając w to zwiększenie jego finansowania, jest koniecznością także teraz, gdy Unia zмага się z kryzysem gospodarczym i jest zaangażowana w budowę nowej strategii dla państw Południa. Z zadowoleniem należy przyjąć fakt parafowania umowy o strefie wolnego handlu pomiędzy UE a Ukrainą, jak również parafowania umowy o stowarzyszeniu między Ukrainą a Unią Europejską. Niestety umowy te nie zostały do tej pory jeszcze podpisane ze względu na problemy z przestrzeganiem zasad państwa prawa na Ukrainie.

1-241-000

Elena Băsescu (PPE). - Liberalizarea progresivă a schimburilor comerciale cu țările din parteneriatul estic trebuie să fie consecința firească a cooperării politice. Ea poate avea o contribuție importantă la redresarea economică, la încurajarea reformelor democratice, dar și la securitatea energetică.

În acest context, solicit din nou Comisiei să prezinte cât mai curând strategia Uniunii pentru Marea Neagră. Subliniez totodată importanța conectării statelor din parteneriatul estic la infrastructura europeană, mai ales pe plan energetic. Menționez că România este foarte activă în acest domeniu. A inițiat proiectul interconectorului AGRI pentru transportarea gazelor naturale din Azerbaidjan spre Europa, prin Georgia și Marea Neagră. De asemenea, derulează mai multe proiecte cu Republica Moldova, gazoductul Ungheni-Iași și liniile electrice Fălciu-Gotești și Suceava-Bălți, pentru cuplarea sistemelor energetice, consolidarea sau refacerea unor poduri peste râul Prut.

1-242-000

Jaroslav Paška (EFD) - Pri našich rozhovoroch o východnom partnerstve sa mi zdá, že veľmi často dávame kľúčový dôraz na poučovanie našich partnerov o tom, ako si majú spravovať svoje krajiny. Ekonomický potenciál našej spolupráce sa nám však veľmi nedarí aktivovať.

Naším najbližším významným východným susedom je Ukrajina. Väčšia otvorenosť pri spolupráci s touto krajinou by mohla priniesť Európe významný ekonomický impulz. Som presvedčený, že keby sa nám podarilo prekonať vízové obmedzenia, množstvo Ukrajincov by bolo ochotných pricestovať na juh Európy, či už do Španielska, Grécka, Talianska a veľmi radi by v rámci cestovného ruchu spoznali tieto časti Európy. Znamenalo by to prácu pre ľudí v ťažko skúšaných oblastiach Európskej únie. Na druhej strane, dobre situovaná stredná ukrajinská vrstva je schopná kúpiť si veľké množstvo výrobkov európskych producentov.

Bohužiaľ, tá doprava, výmena tovaru je taká, že je limitovaná, obmedzená istými politickými bariérami. Preto by sme sa mali snažiť prekonať tieto obmedzenia a napomôcť spolupráci.

1-243-000

(End of catch-the-eye procedure)

1-244-000

Siim Kallas, *Vice-President of the Commission*. – Mr President, honourable Members, it is a pleasure to discuss with you the EU's trade policy towards our Eastern neighbours.

I would like to thank the rapporteur, Mr Ransdorf, for having taken the initiative of this report, as well as all the honourable Members who have participated in the constructive discussions on the text. It covers not only trade in goods but also cooperation in other related fields, for example investment protection, streamlining customs and border procedures, reducing technical and other non-tariff barriers to trade, strengthening sanitary and phytosanitary rules and other measures.

As you know, the last months have been particularly important for our trade relations with most of our Eastern partners. The negotiations on a Deep and Comprehensive Free Trade Area (in short a DCFTA) with Ukraine were completed in December and the two parties intend to proceed to the initialling of the DCFTA text on 16 July, once the current legal review of the text is finalised.

It is now up to Ukraine to create the overall political conditions which will allow its signature and ratification. In any case, I want to stress that there cannot be provisional application of the Association Agreement, and for that matter of the DCFTA provisions, before the decision concerning the signature of the Association Agreement and before Parliament has given its view.

The first part of this year has also seen important progress of our bilateral relations with Moldova, Georgia and Armenia; three partners with whom DCFTA negotiations have been launched. The negotiations advanced well, thanks to the thorough preparatory process carried out over the past years. It is now key that throughout the negotiations the pace of reform started during the preparation phase is maintained.

Indeed the negotiations of a DCFTA are still only the beginning of a long process of reform. With Belarus and Azerbaijan, the Commission is committed to pursuing a similar agenda as with the other Eastern partners. However, the Commission considers that WTO membership and basic reforms in the trade and trade-related part of the economies of the partner countries are the prerequisite for an enhanced trade agenda.

The decision to enter into trade negotiations should depend on the real capacity of the trade partner to effectively implement DCFTA conditions. Unfortunately Azerbaijan and Belarus do not currently comply with these conditions and do not currently dispose of such a capacity.

Let me however stress that our bilateral trade relations with the Eastern partners cannot be separated from the broader political context in which they operate. This message applies across the board to all our neighbours. I wish to recall that this is also in line with the basic principles of the Eastern partnership, according to which DCFTAs are an integral part of the broader Association Agreements and therefore cannot be envisaged in isolation.

Given the human rights situation, Belarus only participates in the multilateral track of the Eastern partnership.

I believe that overall the report prepared by the rapporteur Mr Ransdorf reflects well the fact that Parliament and the Commission share the same views on trade relations with our Eastern partners. I take the numerous amendments proposed, as well as the large support in favour of the report, as proof of Parliament's commitment to promoting stronger bilateral trade ties with our Eastern neighbours.

I welcome very much the role played by the Euronest Parliamentary Assembly, which is very supportive in this respect. I can assure you that the Commission fully agrees on the

need to promote an ambitious trade agenda as a vector of reform for our Eastern partners and shares the willingness to drive such an agenda forward. We all know that this will not be an easy task. Therefore, it will be essential that Parliament and the Commission continue working in very close cooperation.

1-245-000

President. – The debate is closed.

The vote will take place tomorrow (Tuesday, 3 July 2012).

Written statements (Rule 149)

1-245-500

George Sabin Cutaş (S&D), *în scris.* – Mișcările revoluționare din 2011 din Africa de Nord au mutat centrul de interes asupra dimensiunii sudice a politicii de vecinătate, în detrimentul parteneriatului estic. Consider ca trebuie să revitalizăm relațiile Uniunii cu partenerii estici, în special prin intermediul acordurilor de asociere. Acestea pot reprezenta un instrument eficient pentru a convinge statele participante să adopte reforme importante pentru democratizarea regimurilor lor politice. În același timp, eforturile pentru democratizare sunt direct condiționate de îmbunătățirea condițiilor de viață ale cetățenilor, de crearea unei societăți civile puternice, precum și de asigurarea libertății presei și consolidarea instituțiilor democratice. Salut, în acest sens, crearea în 2008 a unei instituții pentru societatea civilă sub umbrela Parteneriatului Estic, lucru care favorizează dialogul dintre guvernele care participa la acest program și societatea civilă. Cu toate acestea, anumite neconformități cu privire la respectarea drepturilor lucrătorilor persista în state precum Georgia, unde exploatarea copiilor prin munca reprezintă încă o realitate. Ucraina este un alt exemplu de stat partener în care sistemul judiciar este deficitar, lucru care împiedică finalizarea Acordului de Asociere cu aceasta. De aceea, pledez pentru asumarea de către partenerii noștri estici a unor reforme interne care să le confere mai multă credibilitate pe plan extern.

1-245-750

Iosif Matula (PPE), *în scris.* – Relația cu partenerii estici ai UE este deosebit de importantă, atât pe plan economic, cât și social. Dincolo de aspectele ce țin de drepturile omului și respectarea principiilor statului de drept, trebuie să acordăm locul cuvenit dimensiunii pragmatice a acestor relații. Creând zone de liber schimb aprofundate și cuprinzătoare, putem stimula țările partenere să continue reformele începute, astfel încât să realizeze un mediu economic stabil și previzibil, în care să fie respectate principiile democratice pe care este fondată Uniunea. Mai mult, putem facilita alinierea la normele comunitare prin înlăturarea progresivă a barierelor comerciale, în condițiile în care Rusia și China își fac tot mai simțită prezența în această regiune. În domenii precum cercetarea, dezvoltarea și inovarea, TIC și turismul, cooperarea dintre UE și partenerii estici trebuie consolidată. Este, astfel, binevenită propunerea Comisiei privind cadrul financiar multianual 2014-2020, prin care se are în vedere o majorare cu 40% a finanțării disponibile pentru politica de vecinătate. Sper, de asemenea, ca Strategia UE pentru Marea Neagră să fie dezvoltată, ținând cont de importanța sa în cadrul strategiei externe a UE în domeniul energiei, cu perspective concrete pentru întărirea securității energetice și diversificarea ofertei.

27. Evolution of EU macro-regional strategies: present practice and future prospects, especially in the Mediterranean (short presentation)

1-247-000

President. – The next item is the report by François Alfonsi, on behalf of the Committee on Regional Development, on the evolution of EU macro-regional strategies: present practice and future prospects, especially in the Mediterranean

(2011/2179(INI)) (A7-0219/2012).

1-248-000

François Alfonsi, rapporteur. – Monsieur le Président, Monsieur le Commissaire, le rapport sur l'évolution des stratégies macrorégionales et leurs perspectives d'avenir, notamment en Méditerranée, s'inscrit dans deux problématiques.

Tout d'abord celle de la future programmation 2014-2020, notamment dans le volet de coopération territoriale de la politique de cohésion. La stratégie macrorégionale, amorcée en mer Baltique il y a trois ans, ouvre un champ nouveau de développement et de synergies pour les politiques de l'Union européenne au sein d'un même bassin de vie, qu'il s'agisse d'un espace maritime, d'un massif montagneux ou d'un bassin fluvial.

L'autre problématique est celle de la crise que traverse actuellement l'espace méditerranéen sur sa rive européenne, avec la crise de la dette, et sur l'autre rive, depuis le printemps arabe et les événements qui ont touché tous ces pays du voisinage de l'Union européenne.

La stratégie macrorégionale améliore l'efficacité des politiques de développement régional de l'Union. Elle donne une vue d'ensemble. Elle renforce les stratégies entre les régions et les États et aussi entre les différents outils de développement de l'Union, tels que la Banque européenne d'investissement ou encore les politiques de voisinage et de préadhésion.

Ce rapport propose donc d'aller de l'avant dans le développement des stratégies macrorégionales. Il suggère à la Commission de coordonner un processus de concertation et de réflexion pour les projets à venir. Il insiste particulièrement sur l'importance d'une telle démarche dans l'espace méditerranéen. Dans cet espace vital pour l'avenir de l'Europe, il faut engager une telle démarche dès que possible, de façon pragmatique et concertée. Il faut commencer par approuver rapidement la stratégie adriatico-ionienne, qui couvre l'espace méditerranéen central et la mer Adriatique.

Il s'agit d'un projet largement concerté, très avancé, qui sera un premier pas. Il entraînera des démarches similaires en Méditerranée occidentale et en Méditerranée orientale et, grâce à une bonne coordination, débouchera sur une stratégie globale pour tout l'espace méditerranéen.

Les difficultés que connaît la rive européenne de la Méditerranée sont grandes. La politique de développement régional, notamment son volet de coopération territoriale, est un outil fondamental pour y apporter des solutions durables. La stratégie macrorégionale s'appuie sur les budgets existants sans nécessiter de nouveaux moyens financiers. Plus que de crédits nouveaux, ce qu'il faut, ce sont des projets nouveaux. La stratégie macrorégionale est de nature à faire émerger de tels projets, avec une réelle implication des acteurs locaux, qu'ils soient institutionnels – les États et les régions – ou autres, à travers une gouvernance à plusieurs niveaux.

Dans sa conclusion, le rapport se tourne vers la Commission, pour qu'elle apporte son expérience et son concours à ce projet, et il s'adresse à la future présidence chypriote, pour qu'elle en favorise l'émergence dans les mois à venir.

Durant la rédaction de ce rapport, j'ai rencontré de nombreux responsables concernés. La volonté de coopération autour d'un tel projet de stratégie macrorégionale est très importante dans tout l'espace méditerranéen. C'est une éco-opportunité qu'il faut saisir pour donner un signal positif et porteur d'avenir pour un espace méditerranéen qui, dans son ensemble, est touché par la crise.

Pour conclure, je tiens à remercier mes collègues de la commission du développement régional, notamment les rapporteurs fictifs, qui ont accordé – et leurs très nombreux amendements en attestent – un grand intérêt à ce rapport. Je remercie également la commission de la culture et son rapporteur, Mme Benarab-Attou, et la commission des affaires étrangères et son rapporteur, M. Salavrakos, pour le travail qu'ils ont produit et qui a considérablement enrichi le rapport que je vous ai présenté.

1-249-000

Catch-the-eye procedure

1-250-000

Malika Benarab-Attou (Verts/ALE). - Monsieur le Président, chers collègues, en tant que rapporteure pour avis de la commission de la culture et de l'éducation, je souhaiterais ajouter quelques mots à ce qu'a dit M. François Alfonsi, que je salue.

Les stratégies macrorégionales ouvrent des perspectives particulièrement intéressantes aux projets de coopération décentralisée dans la région méditerranéenne. Ce cadre me semble approprié aux problématiques de cette région où les événements de l'an dernier doivent nous encourager à développer des politiques actives de voisinage, en particulier pour la jeunesse.

Je souhaiterais, dans mon avis, insister notamment sur trois points.

Premièrement, la coopération dans les domaines de la jeunesse, en valorisant les programmes européens qui leur sont consacrés et en créant des synergies avec les travaux de l'Office méditerranéen de la jeunesse, qui doit être mieux connu.

Deuxièmement, la mise en réseau des universités euro-méditerranéennes et la levée des obstacles à la circulation des étudiants, des enseignants et des chercheurs, en facilitant les procédures d'octroi des visas, à ces publics en particulier. C'est essentiel et urgent.

Troisièmement, la qualité de l'enseignement et de la recherche dans ces réseaux en soutenant et en finançant adéquatement les programmes Tempus et Erasmus Mundus, et – j'insiste – en octroyant automatiquement des visas à ces publics quand ils intègrent ces programmes européens.

Merci à M. Alfonsi pour sa coopération fructueuse, ainsi qu'à tous mes collègues qui ont contribué à ce rapport.

1-251-000

Silvia-Adriana Țicău (S&D). - Subliniez importanța strategiilor macrorregionale și faptul că acestea trebuie să se bazeze pe o guvernare pe mai multe niveluri, asigurând implicarea

autorităților locale și regionale, precum și a reprezentanților societății civile, a universităților și a centrelor de cercetare, atât în procesul de elaborare, cât și în cel de implementare a strategiilor macroregionale.

În vederea unei bune implementări a strategiilor macroregionale, solicităm ca programele operaționale ale statelor membre să se axeze și pe prioritățile acestor strategii. Solicităm Comisiei și Consiliului să sprijine pe deplin demersul întreprins pentru bazinul Dunării, care trebuie să facă obiectul unei evaluări și al unei monitorizări periodice. Pentru facilitarea implementării strategiei Uniunii Europene pentru regiunea Dunării, Parlamentul a solicitat încă din 2010 alocarea a 1,5 milioane EUR pentru acțiunea pregătitoare având ca obiectiv crearea modelului de guvernare pentru implementarea strategiei Uniunii Europene pentru regiunea Dunării.

1-252-000

Ρόδη Κράτσα-Τσαγκαροπούλου (PPE) - Κύριε Πρόεδρε, θα ήθελα κατ' αρχάς να συγχαρώ τον κ. Alfonsi για την έκθεση που μας παρουσιάζει αλλά και για όλη την προεργασία που έχει κάνει και τη διαβούλευση με εθνικές και τοπικές αρχές από ολόκληρη τη μεσογειακή λεκάνη, από τον Βορρά και τον Νότο.

Είναι πραγματικά πολύ σημαντικό το ότι συζητούμε για μια συγκροτημένη στρατηγική μακροπεριφερειών διότι, χωρίς πρόσθετους πόρους, δίνεται μια προστιθέμενη αξία στις εθνικές και ευρωπαϊκές πολιτικές μας.

Θέλω να σταθώ ιδιαίτερα στην πρωτοβουλία για τη μακροπεριφέρεια Αδριατικής - Ιονίου, η οποία έχει πλέον μπει σε ένα δρόμο και πιστεύω ότι γρήγορα η Επιτροπή θα απαντήσει θετικά στο αίτημα των χωρών της περιοχής μαζί με μια συγκεκριμένη στρατηγική που θα παράσχει τη δυνατότητα να αναπτυχθούν πρωτοβουλίες και συνεργασίες.

Είναι σημαντικό ότι στη στρατηγική αυτή εντάσσεται και μια ναυτιλιακή διάσταση. Πιστεύω ότι αυτό μπορεί να αποτελέσει ένα παράδειγμα καλής πρακτικής για ανάλογες πρωτοβουλίες σε άλλες περιοχές της Μεσογείου.

1-253-000

Elena Băsescu (PPE).- Strategiile macroregionale sunt benefice întrucât oferă perspective noi pentru proiecte de cooperare teritorială. Totodată, ele pot asigura o mai bună coordonare între programele regionale și obiectivele strategiei Europa 2020. În acest context, subliniez rolul deosebit de important jucat de strategia Mării Baltice. Ea a furnizat un cadru de referință pentru politica de coeziune.

De asemenea, aș dori să atrag atenția asupra oportunităților din sudul Europei. Ele ar trebui exploatate printr-o cooperare consolidată în regiune. Dezvoltarea unei strategii macroregionale în Marea Mediterană ar reprezenta un pas înainte. În această zonă există o cultură și o istorie similare, precum și un potențial semnificativ. Zona oferă condiții optime pentru dezvoltare, atât în ceea ce privește traficul maritim, cât și pentru energia regenerabilă.

1-254-000

(End of catch-the-eye procedure)

1-255-000

Siim Kallas, *Vice-President of the Commission*. – Mr President, the Commission would like to thank Mr Alfonsi for his report on the evolution of the EU macro-regional strategies and in particular his interest in the EU strategy for the Mediterranean.

The Commission is conscious of continued political interest in a strategy for the Mediterranean, also keeping in mind the considerable political and practical difficulties. So the suggestion of the three strategies proposed by Mr Alfonsi – namely western Mediterranean, eastern Mediterranean, and central Mediterranean including the Adriatic and the Ionian Seas – is an interesting idea that needs to be further analysed. Nevertheless, progress has already been undertaken as regards the Adriatic and Ionian region, in particular regarding its maritime issues.

The Commission continues to advise involved parties to draw lessons from the ongoing EU macro-regional strategies for the Baltic and the Danube, as well as a sea-basin strategy for the Atlantic Ocean. Therefore the Commission welcomes all initiatives for regions and countries to work together, either in the existing forms of cooperation or in macro-regional strategies if this is considered to be the most appropriate solution.

The Commission reminds Members of the invitation made to the Member States in the European Council of June 2011 to continue work in cooperation with the Commission on possible future macro-regional strategies. Consequently, without prejudging the position of the Council as regards any possible future macro-regional strategy, the Commission is able to support progress which could be made in the framework of further Mediterranean cooperation.

Regarding money, there are two aspects. Firstly, the interested parties need a mandate adopted by Council to form this region and to form the format and framework for this region. Secondly, you will all be aware that the money is under substantial and intensive consideration and discussion in connection with the multiannual financial framework, where all Members of Parliament definitely play a part. So all future macro-regional strategies depend very much on the future of the multiannual financial framework.

1-256-000

President. – The debate is closed.

The vote will take place tomorrow (Tuesday, 3 July 2012).

Written statements (Rule 149)

1-257-000

Monika Smolková (S&D), *písomne* – Makroregionálne stratégie EÚ predstavujú rast a prosperitu pre celú Európu. Spolupráca členských štátov na nadnárodnej makroregionálnej úrovni je schopná riešiť systémové a obsahové problémy štrukturálnych fondov, pričom súčasne eliminuje riziko zlyhania jednotlivého členského štátu. Vytvorenie stratégie pre Baltské more a Dunajskej stratégie bolo dobrým rozhodnutím, ale v záujme zabezpečenia celkového úspechu tohto procesu je potrebné, aby sa štruktúra riadenia rozšírila až na miestne a regionálne orgány a súčasne stratégie je potrebné začleniť do budúceho programovacieho obdobia 2014 - 2020. Stotožňujem sa s návrhom uznesenia, aby sa zaviedlo záväzné vyčleňovanie prostriedkov pre operačné programy k makroregionálnym

prioritám, k podpore rastu a zamestnanosti a k uplatneniu nových inovatívnych nástrojov spolupráce na nadnárodnej makroregionálnej úrovni.

1-258-000

Γεώργιος Σταυρακάκης (S&D), γραπτώς. – Θα ήθελα να συγχαρώ τον εισηγητή για την έκθεσή του. Οι μακροπεριφερειακές στρατηγικές βοηθούν την προώθηση της συνεργασίας, την ενίσχυση των συνεργειών με μείζονες κοιντικές πολιτικές και τη δημιουργία σημαντικής ευρωπαϊκής προστιθέμενης αξίας και θα πρέπει να βασίζονται στην αρχή της πολυεπίπεδης διακυβέρνησης, προκειμένου να εξασφαλιστεί η συνεργασία μεταξύ των τοπικών, περιφερειακών και εθνικών φορέων. Η καδιέρωση μακροπεριφερειακής στρατηγικής στη Μεσόγειο θα μπορέσει να βοηθήσει τις συμμετέχουσες χώρες να αντιμετωπίσουν τα ειδικά προβλήματα που προκύπτουν από τα χαρακτηριστικά ορισμένων περιοχών: ξηρασία, θαλάσσια ρύπανση και τουριστική ανάπτυξη. Όσον αφορά τον νησιωτικό χαρακτήρα, η Ευρωπαϊκή Επιτροπή θα πρέπει να εφαρμόσει ένα στρατηγικό σχέδιο το οποίο θα αντιμετωπίζει τα διαθρωτικά μειονεκτήματα των νησιωτικών περιφερειών και θα καταστήσει τις νησιωτικές περιφέρειες εξίσου ανταγωνιστικές με αυτές τις ενδοχώρας ώστε να μειωθεί το χάσμα μεταξύ των διαφορετικών επιπέδων ανάπτυξης των Ευρωπαϊκών περιφερειών και να εξασφαλιστεί η αποτελεσματική ένταξή τους στην Ενιαία Αγορά. Αυτό μπορεί να εξασφαλιστεί καλύτερα με την κατανομή των κατάλληλων πόρων και την έγκριση μιας ολοκληρωμένης προσέγγισης στους τομείς των μεταφορών και της ενέργειας. Επιπλέον, θα ήταν επιθυμητό να έχει η Επιτροπή μια θετική στάση κατά την εξέταση των κρατικών ενισχύσεων οι οποίες αποτελούν νόμιμη αποζημίωση σε σχέση με τα μειονεκτήματα του νησιωτικού χαρακτήρα.

28. Agenda of the next sitting

29. Closure of the sitting

1-261-000

(The sitting closed at 23.00)